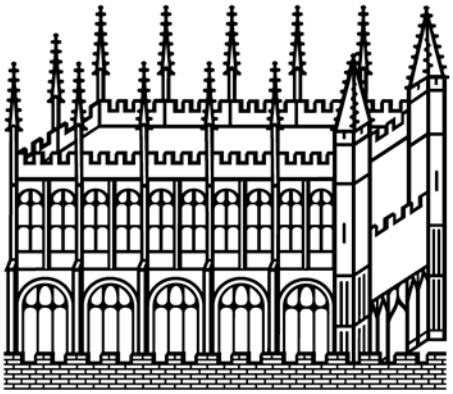

Bodleian Libraries

UNIVERSITY OF OXFORD

This book is part of the collection held by the Bodleian Libraries and scanned by Google, Inc. for the Google Books Library Project.

For more information see:

http://www.bodleian.ox.ac.uk/dbooks

This work is licensed under a Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 2.0 UK: England & Wales (CC BY-NC-SA 2.0) licence.

600033526P

G.106.H.7.

E. BIBL. RADCL.

X

~~54.13.6.~~

189493 e. 32
6-7

Naturſyſtem
aller
bekannten in- und ausländiſchen
Inſekten,
als eine
Fortſetzung
der
von Büffonſchen Naturgeſchichte.

Von
Johann Friedrich Wilhelm Herbſt.

Der Schmetterlinge ſechster Theil.
Mit 36 illuminirten Kupfertafeln.

Berlin, 1793.
In der Pauliſchen Buchhandlung.

Gulliver

oder

bekannten in- und ausländischen

Schildereien

als eine

Fortsetzung

der

von Gulliver's Reisen bekannten.

Mit 30 illuminirten Kupfertafeln.

Berlin, 1793.

In der Hunnischen Buchhandlung.

Verzeichniß

der im

sechsten Theile beschriebenen und abgebildeten

Schmetterlinge.

1.	Papilio Cypariſſias.	—	Taf. 118.	Fig.	1. 2.	S. 10
2.	— — Midamus.	—	— 119.	—	1. 2.	— 12
3.	— — Superbus.	—	— 119.	—	3.	— 13
4.	— — Cora.	—	— 120.	—	1. 2.	— 14
5.	— — Claudius.	—	— 120.	—	3. 4.	— 16
6.	— — Eleuſina.	—	— 121.	—	1.	— 17
7.	— — Climena.	—	— 121.	—	2. 3.	— 18
8.	— — Umbra.	—	— 121.	—	4. 5.	— 19
9.	— — Mulciber.	—	— 122.	—	1. 2.	— 21
10.	— — Egialea.	—	— 122.	—	3.	— 23
11.	— — Niavius.	—	— 122.	—	4. 5. 6.	— 24
12.	— — Eurinome.	—	— 123.	—	1.	— 26
13.	— — Aventina.	—	— 123.	—	2.	— 27
14.	— — Limniace.	—	— 123.	—	3. 4.	— 29
15.	— — Melaneus.	—	— 123.	—	5.	— 30

Verzeichniß.

16.	Papilio Similis.	Taf. 124.	Fig. 1. 2.	S. 31
17.	— — Ismare.	— 124.	— 4. 5.	— 34
18.	— — Juventa.	— 124.	— 3.	— 35
19.	— — Lotis.	— 125.	— 1. 2.	— 36
20.	— — Meliſſa.	— 125.	— 3. 4.	— 38
21.	— — Aglea.	— 125.	— 5.	— 39
22.	— — Cleona.	— 126.	— 1.	— 40
23.	— — Diſſimilis.	— 126.	— 2. 3.	— 41
24.	— — Aſſimilis.	— 126.	— 4. 5.	— 43
25.	— — Affinis.			— 45
26.	— — Xanthus.	— 127.	— 1. 2.	— 48
27.	— — Quiterius.	— 127.	— 3. 4.	
		— 128.	— 1. 2.	— 50
28.	— — Caſſiopus.	— 128.	— 3. 4.	— 53
29.	— — Caſſiae.	— 129.	— 1. 2. 3.	— 54
30.	— — Sophorae.	— 129.	— 4. 5.	— 57
31.	— — Oethon.			— 60
32.	— — Berecynthius.	— 130.	— 2. 3.	— 61
33.	— — Medon.	— 130.	— 4. 5.	— 63
34.	— — Anaxarethus.	— 131.	— 1. 4.	— 65
35.	— — Marthefius.	— 132.	— 1. 2.	— 67
36.	— — Orion.			69
37.	— — Aeropus.	— 132.	— 3. 4.	
		— 133.	— 1. 2.	— 70
38.	— — Antiochus.	— 133.	— 3. 4.	— 72
39.	— — Syphax.	— 134.	— 1. 2.	— 73
40.	— — Licus.	— 134.	— 3. 4.	— 75

Verzeichniß.

41.	Papilio Gripus.	Taf. 135.	Fig. 3. 4.	S. 77
42.	— — Opis.	— 143.	— 3. 4.	— 78
43.	— — Phaerusus.	— 136.	— 3. 4.	— 80
44.	— — Epitus.	— 136.	— 5.	— 81
45.	— — Pelasgus.	— 136.	— 6.	— 84
46.	— — Eualthus.	— 137.	— 1. 2.	— 85
47.	— — Cupavia.	— 137.	— 3. 4.	— 87
48.	— — Perseis.	— 137.	— 5. 6.	— 88
49.	— — Caeneus.			— 89
50.	— — Galanthis.	— 138.	— 1. 2.	— 90
51.	— — Obrinus.	— 138.	— 3. 4.	— 94
52.	— — Lucullus.	— 138.	— 5. 6.	— 94
53.	— — Cyparissa.	— 139.	— 1. 2. 3.	— 96
54.	— — Aeneacus.	— 139.	— 4. 5.	— 98
55.	— — Eupalus.	— 140.	— 1. 2.	— 100
56.	— — Amelius.	— 140.	— 3. 4.	— 101
57.	— — Arethusus.	— 140.	— 5. 6.	— 103
58.	— — Amphinomus.	— 141.	— 1. 2.	— 104
59.	— — Laodamia.	— 141.	— 3.	— 106
60.	— — Sophonisbe.	— 141.	— 4. 5.	— 107
61.	— — Veronica.	— 142.	— 1. 2.	— 109
62.	— — Phaëton.	— 142.	— 3. 4.	— 111
63.	— — Dyndima.	— 142.	— 5. 6.	— 113
64.	— — Crithea.	— 143.	— 1. 2.	— 114
65.	— — Orestes.	— 143.	— 5. 6.	— 116
66.	— — Phylleus.	— 143.	— 7. 8.	— 117
67.	— — Erymanthis.	— 144.	— 1. 2. 3. 4	— 118

68. Papillo Lampetia. — Taf. 144. Fig. 5.6.7.8. — S. 120
69. — Meleagris. — 145. — 1.2. — 123
70. — Acceſte. — 145. — 3.4. — 124
71. — Tytia. — 145. — 5.6. — 126
72. — Eurota. — 145. — 7.8. — 128
73. — Lubentinus. — 146. — 1.2. — 129
74. — Cicero. — 146. — 3.4. — 130
75. — Meſenteria. — 147. — 1.2. — 131
76. — Eleus. — 147. — 3.4. — 133
77. — Cocala. — 147. — 5.6. — 135
78. — Cythereus. — 148. — 1.2. — 137
79. — Iphiclus. — 148. — 3.4. — 138
80. — Phliaſus. — 148. — 5.6. — 140
81. — Acontheus. — 149. — 1.4. — 143
82. — Polybetes. — 149. — 5.6.7.8. — 145
83. — Iſidora. — 150. — 1.2.3.4. — 147
84. — Biſaltides. — 150. — 5.6. — 148
85. — Itys. — 151. — 1.2. — 149
86. — Zinghus. — 151. — 3.4. — 151
87. — Egeſtus. — 151. — 5.6. — 153
88. — Cymodoce. — 152. — 1.2. — 154
89. — Actorion. — 152. — 3.4. — 156
90. — Agatinus. — 152. — 5.6. — 158
91. — Dirce. — 153. — 1.2. — 159
92. — Liſius. — 153. — 3.4. — 160
93. — Beliſe. — 153. — 5.6. — 161
94. — Eribotes. — — 162

Naturſyſtem

aller

bekannten in- und ausländiſchen

Inſekten.

Der

Schmetterlinge

VI. Theil.

Schulgesetze

für

Hannover und Oldenburg

Sammlung

der

Schulgesetze

VI. Heft.

Fortſetzung
der
Tagfalter.

Sechste Familie.

Rundflügel mit bunten Farben.

Conſules.

Vorlesungen

über

Anatomie.

Erster Band.

Mit Kupfern und illuminirten Figuren.

Leipzig.

Staubflügel. Lepidoptera.

I. Gattung. Tagfalter.

6. Familie. Rundflügel mit bunten Farben.

Conſules.

Je weiter ich mit der Beſchreibung der Schmetterlinge komme, deſto mehr ſehe ich mich genöthigt, mich von den Syſtemen des Linné und Fabricius immer weiter zu entfernen, und es nun faſt gänzlich zu verlaſſen. Die vielen neuen entdeckten Schmetterlinge weichen zum Theil ſo ganz von denen in den Naturſyſtemen gegebenen Kennzeichen der Familien ab, daß man ganz unnützer Weiſe ſich Feſſeln anlegt, um ſie hinein zu zwingen. Kein Naturforſcher darf auf jemandes Syſtem ſchwören, ſondern ein jeder hat das Recht, ſeinen eigenen Gang zu gehen, wenn er die Naturgeſchichte

dadurch erleichtern und der Natur getreuer bleiben kann. Linné hatte auf die weißen Danaiden eine Familie folgen laſſen, die er Danaos feſtivos nennet, und deren Charakter ſeyn ſoll, daß die Flügel rund, und mit bunten Farben geſchmückt ſeyn ſollen. Allein er hat viele Schmetterlinge darunter gebracht, die dieſes Kennzeichen nicht an ſich haben. Hingegen findet man wieder ſo viele ausländiſche Schmetterlinge, die ſich weder unter dieſe, noch unter eine andre linneiſche Familie bringen laſſen. Und dann giebt es wieder viele, die offenbar hierher gehören, aber der Rand der Flügel iſt nicht ganz glatt, ſondern oft, vorzüglich an den Unterflügeln etwas gezahnt. Das ſchlimmſte hiebey iſt noch, daß oft das eine Geſchlecht glatte und das andre gezahnte Flügel hat, oder ſie ſind bey dem einen Geſchlecht weit ſtärker ausgeſchnitten, als bey dem andern. Die Familienabtheilung im Wiener Verzeichniß der Schmetterlinge, die faſt nur von den Farben hergenommen iſt, war bey der kleinen Anzahl europäiſcher Schmetterlinge wohl anzuwenden, aber bey der ungeheuren Anzahl, die die übrigen Welttheile hervorbringen, iſt ſie gar nicht brauchbar. Da ich bey meinem Naturſyſtem es zur Hauptregel gemacht habe, auf den ganzen Habitum des Inſekts zu ſehen, ſo will ich dieſer Regel auch hier treu bleiben, wenn gleich freilich hie und da Schwierigkeiten vorkommen, wo ich von dieſer Regel etwas abzuweichen gezwungen bin. Freilich werden viele mich laut tadeln,

die

die ſich einmal an ein Syſtem gewöhnt haben, das ſie ungern verlaſſen, oder die die unſäglichen Schwierigkeiten nicht kennen, die vielen neuen Entdeckungen in ein ſchon vorhandenes Syſtem zu zwingen, und doch den angegebenen Kennzeichen treu zu bleiben. Die erſte und zweyte Linneiſche Familie der Ritter waren ſehr gut beſtimmt. Die hiezu gehörigen Arten ſind gröſtentheils ſo leicht zu kennen und zu unterſcheiden, daß man nur bey einigen wenigen etwas zweifelhaft wird. Die Helikonier, als die dritte Familie ſind faſt noch weniger zu verkennen, da ſie wegen ihrer ſchmalen langen Oberflügel ſich von allen übrigen Tagvögeln ſo merklich auszeichnen. Mit der vierten Familie, den Parnaſſiern iſt es ſchon viel mißlicher; der ganze Umriß der Flügel hat ſo viel ähnliches mit denen, die zu der jetzt folgenden Familie gehören, daß ſie ganz füglich mit darunter gezählt werden könnten, ſo wie einige derſelben auch ſehr gut zu der fünften Familie oder den weißen Rundflüglern gerechnet werden könnten. Bey dieſen letzten kommen ſchon groſe Schwierigkeiten vor. Bey den vorhergehenden Familien hatte Linné auf die Geſtalt der Flügel geſehen, bey dieſer aber ſieht er nur auf die Farbe; denn der Charakter, daß ſie runde Flügel mit glattem Rande haben ſollten, trifft nicht allzeit ein; mehrere darunter haben auch eckige, und andre gezahnte Flügel. Indeſſen könnte man dies gelten laſſen; man wußte doch nun gewiß, wohin man einen Schmetterling mit

weißer oder gelber Farbe, der kein Ritter war, zu ſetzen hatte. Aber bey den nun folgenden kommen ſo viele Schwierigkeiten, wobey auch der geduldigſte den Muth verliert, und wobey man, wenn man nicht die Familien ins Unendliche vervielfältigen will, oft zufrieden ſeyn muß, wenn die Charaktere nur einigermaßen eintreffen. Und hätte man nun auch alle Schmetterlinge, die man entweder in Natur oder aus Abbildungen kennet, noch ſo genau claſſificiret, wo ſoll man nun mit denen hin, von welchen nur eine kurze Beſchreibung in den Syſtemen ſteht, und worin oft des Kennzeichens gar nicht einmal erwähnt wird, nach welchen man ſeine Abtheilungen beſtimmte. Ich muß alſo meine Leſer noch einmal bitten, ja nichts vollkommenes von mir zu erwarten, ſondern zufrieden zu ſeyn, wenn ich nur etwas mehr gethan habe, als meine Vorgänger.

Linné benannte die zwey erſten Familien der Tagſchmetterlinge nach griechiſchen und trojaniſchen Rittern. Ich will auf gleiche Weiſe fortfahren, die Familien nach gewiſſen römiſchen und griechiſchen Würden zu benennen, wenn ich gleich den einzelnen Arten die Namen laſſen muß, die ſie in den Syſtemen erhalten haben. Ich nenne alſo dieſe

Sechste Familie. Conſules, und ihr Familienkennzeichen iſt dieſes, daß wenigſtens die Oberflügel

einen

einen ungezahnten runden glatten Rand haben, der doch aber wohl bisweilen etwas ausgeschnitten ist. Die Unterflügel haben bald einen ganz glatten, bald einen nur schwach gezahnten Rand. Man kann diese Familie füglich in mehrere Horden vertheilen.

Erste Horde. Die Grundfarbe ist braun, mit einem blauen spielenden Schein; die Oberflügel sind etwas lang.

1. Papilio Cypariſſias.

Hundert und achtzehnte Kupfertafel. Fig. 1. 2.

Fabr. Gen. Inſ. Mant. 257. Pap. Dan. feſtiv. alis integerrimis nigris, faſciis duabus albis, anticarum obliquis, poſticarum punctatis. Spec. Inſ. 2. 52. 226. Mant. 2 25. 259.

Cram. Inſ. 1. tab. 1. fig. AB. Papil. *Daedalus.*

Den erſten Anblick nach ſollte man dieſen Schmetterling faſt für einen Nachtvogel halten. Die Oberflügel ſind oberhalb braun ſchwarz, am Außenrande etwas fahler, und in einer gewiſſen Richtung hat die Grundfarbe einen grünlichen Glanz. Zwey milchweiße Binden gehen vom Vorderrande über das Feld weg, erreichen aber nicht den Hinterrand; die untere iſt nur wenig wellenförmig, die obere aber iſt weit mehr gebogen, viel kürzer, und ſcheint aus drey bis vier zuſammengefloſſenen Mondflecken zu beſtehen; vor ihr am Hinterrande ſtehen noch drey weiße Flecken neben einander, ſo wie vor der untern ein einziger. Unten iſt die Grundfarbe brauner, an der Spitze und dem Außenrande breiter gelbbraun; die Binden ſind auch hier, nur ſteht vor denſelben hinter den Außenrand eine ganze Reihe weißer Flecken, die nach der Spitze zu ſchwarz eingefaßt ſind, und an der Spitze ganz in ſchwarz übergehen. Die Unterflügel ſind oberhalb auch braun-

ſchwarz,

ſchwarz, innerhalb nach der Wurzel zu mit braunen Haaren beſetzt; außerhalb ſtehen zwey Reihen ungleicher weißer Flecken. Unten iſt die Grundfarbe umbrabraun, und die weißen Flecken haben eine ſchwarze Einfaſſung. Die Fühlhörner haben am Ende einen langgezogenen zuletzt zugeſpitzten Knopf. Der Leib iſt haarig, und hat oben und unten die Farbe der Flügel; ſo auch die Füße, die insgeſamt zum Laufen geſchickt ſind.

Das Vaterland iſt das mittägige **Amerika**.

2. Papilio Midamus.

Hundert und neunzehnte Kupfertafel. Fig. 1. 2.

Cramer Inſ. 23. tab. 266. AB. Papil. alis integerrimis fuſcis, albo maculatis, anticis ſupra coeruleſcentibus.

Fabricius hat unter dem Namen Midamus mehrere Schmetterlinge zuſammengefaßt, die wohl Aehnlichkeit unter einander haben, aber doch gewiß ganz verſchiedene Arten ſind, wenn er ſie gleich nur für Varietäten zu halten ſcheint. Da ich alle dieſe Arten ſelbſt beſitze, ſo glaube ich auch mit Sicherheit ſie für lauter eigene Species erklären zu können. Dieſer gegenwärtige Cramerſche Midamus iſt mehr als noch einmal ſo groß, als die ihm verwandten Arten. Die Grundfarbe iſt braun, beym Weibchen viel heller, als beym Männchen. Die Oberflügel haben in der Mitte ein dunkleres Feld, welches hauptſächlich beym Männchen einen blauen Gegenſchein hat. Von der Mitte an bis nach der Spitze zu ſind viele weißliche, bald ins röthliche, bald ins bläuliche ſpielende Flecken zerſtreuet, deren Geſtalt, Lage und Größe ungleich und ſehr verſchieden iſt. Die Unterflügel pflegen etwas heller zu ſeyn, und ſie haben am Hinterrande, wo ſie von den Oberflügeln bedeckt werden, einen großen unregelmäßigen fahlbraunen, und eben daſelbſt am Außenrande einige weiße Flecken. Am Außenrande ſtehen hie und da einige verloſchene weißliche

Punkte.

Punkte. Der Rand iſt glatt; der Leib ſchwarzbraun mit einigen weißen Punkten auf den Schultern; die Fühlhörner ſind braun. Unten iſt die Grundfarbe wie oben, aber der weißlichen Flecken ſind weit mehrere, zumal auf den Unterflügeln, und ſie haben hier ebenfalls zum Theil einen röthlichen Schein, der oft violet, oft auch blau iſt. Die Bruſt iſt weiß punktirt, und das erſte Fußpaar iſt nur kurz, die Farbe der Füße iſt ſchwarz.

Das Vaterland iſt Amerika.

3. Papilio Superbus.

Hundert und neunzehnte Kupfertafel. Fig. 3. und
Hundert und zwanzigſte Kupfertafel. Fig. 1. 2.

Muſ. *Herbſt.* Pap. alis integerrimis fuſco nigris, albo maculatis, anticis ſupra coeruleſcentibus, poſticis duplice ſerie albo maculatis.

Von dieſer zweyten Art, die nur aus Oſtindien kommt, habe ich noch nirgends etwas erwähnt gefunden. Sie iſt die ſchönſte ihrer Verwandten, nicht ſo groß, wie die erſte Art, aber doch ziemlich viel größer, als die übrigen. Das Männchen, tab. 119 fig. 3, iſt mit dem Weibchen, tab. 120. fig. 1. 2. weder an Größe, noch an der Farbe verſchieden. Die Grundfarbe iſt ein dunkles Schwarzbraun, das nach dem Rande zu ein wenig in ein helleres Braun übergeht. Die Oberflügel haben faſt auf dem ganzen Felde einen vortreflichen blauen Glanz, und die darauf geſtreueten hellen Flecke ſind hellblau, diejenigen aber, die am Rande ſtehen, ſind ſehr weiß. Die Unterflügel ſind etwas lichter braun. Am Rande ſteht eine Reihe weißer Punkte, und darüber eine Reihe länglich runder weißer Flecken. Beym Männchen ſind dieſe Punkte und Flecken nur klein, oft nur ganz verloſchen, beym Weibchen aber ſehr anſehnlich, und ungemein weiß. Unter den Oberflügeln ſind die unteren ganz weißlich braun. Der Leib iſt oberhalb

ganz

ganz dunkel schwarzbraun, mit einigen weißen Punkten auf dem Kopfe und den Schultern. Unten ist die Grundfarbe heller braun; die weißlichen Flecken sind fast dieselben, gleichfalls auf der Mitte des Feldes blaulich und nach dem Rande zu weiß; auf den Unterflügeln stehen noch einige blauliche Flecken auf der Mitte des Feldes. Auch hat der Außenrand viele kleine weiße Striche. Der Kopf, die Brust und die Füße sind weiß punktirt, der Hinterleib hat weißliche Binden. Die Fühlhörner sind schwarz.

Das Vaterland ist Ostindien.

4. Papilio Cora.

Hundert und zwanzigſte Kupfertafel. Fig. 3. 4.

Cramer Inſ. 23. tab. 266. E. F. Pap. alis integerrimis fuſcis, albo maculatis, margine omni pallidiore.

Dieſer Schmetterling iſt weit häufiger, als der vorige, und erreicht bey weitem nicht die Größe deſſelben. Die Grundfarbe iſt hauptſächlich auf den Oberflügeln ein ſammetartiges Braun, am Rande geht ſie in ein helleres Umbra über; auf den Unterflügeln ſtehen zwey Reihen milchweißer Flecken, die äußere Reihe ſind gemeiniglich runde Punkte, die innere langeyrunde hinten zugeſpitzte Striche von verſchiedener Größe, und oft ſtehen zwey dicht an einander, fließen in einander, oder werden mondförmig. Unten iſt die Grundfarbe umbrabraun, in der Mitte und nach der Wurzel zu ins Röthliche und Blaue ſchielend; die weißen Punkte und Flecken ſind größer. Die Bruſt und der Leib ſind braun mit weißen Punkten beſtreuet.

Das Vaterland iſt Oſtindien.

5. Papilio Claudius.

Hundert und zwanzigste Kupfertafel. Fig. 5.

Fabr. Mant. 2. 25. 261. Pap. *Dan. fest.* alis integerrimis nigris, anticis coeruleo micantibus albo punctatis, posticis linearis.

Sulzer Gesch. d. Ins. tab. 16. fig. 5. Pap. *Midamus.*

Cram. Ins. 23. tab. 266. fig. C. Pap. *Basiliſſa.*

Klemann Ins. tab. 9. fig. 1. 2.

Es iſt dieſer Schmetterling noch etwas kleiner, wie der vorige; die Grundfarbe der Oberflügel iſt braun, mit einem ſchönen blauen Schein auf dem Felde, hauptſächlich nach der Spitze zu; zwey ockergelbe Streifen gehen von der Wurzel aus, die eine am Hinterrande herauf, die andre nach der Mitte des Feldes zu. Auf dem Felde ſind dreyeckige weiße Flecken, die zum Theil ins Röthliche und Violette übergehen, und am Außenrande ſteht eine Reihe weißer Punkte. Die Unterflügel ſind braun, mit vielen weißen Strichen auf dem Felde, und einer Reihe weißer Punkte am Außenrande. Die Unterſeite iſt faſt eben ſo, nur iſt die Farbe fahler, und die weißen Zeichnungen größer. Der Leib iſt braun, mit vielen weißen Punkten beſtreuet.

Das Vaterland iſt Tranquebar.

6. Papilio Eleuſina.

Hundert ein und zwanzigſte Kupfertafel. Fig. 1.

Cram. Inſ. 23. tab. 266. fig. D. Pap. alis integerrimis nigris, margine exteriori maculis punctisque gris

Die Grundfarbe dieſes Schmetterlings iſt auf den Oberflügeln ſchwarz mit einem dunkel violetten Widerſchein; am Außenrande ſteht eine Reihe ungleicher weißer Flecken, die einen blauen Wiederſchein haben; am Vorderrande ſtehen in der Mitte zwey ſolche Flecken, und nach dem Hinterrande zu ein kleiner brauner Fleck, der ſich nicht beym Männchen findet. Die Unterflügel ſind an der Wurzel ſchwarz, außerhalb braun wie die Oberflügeln gelbbraun; nach dem Außenrande zu ſteht eine Reihe runder weißer blauſchillernder kleiner Flecken. Unterhalb iſt die Grundfarbe braun, und am Außenrande iſt eine Reihe weißer Punkte. Der Leib iſt braun, und der Rücken hat weiße Punkte. Das erſte Fußpaar iſt kurz.

Das Vaterland iſt die Inſel Java.

7. Papilio Climena.

Hundert ein und zwanzigste Kupfertafel. Fig. 2. 3.

Pap. alis integerrimis fuscis, posticis margine testaceo, subtus maculis iiseis coeruleſcentibus.

Die Oberflügel dieſes Schmetterlings ſind ganz rbig braunroth, mit einem ſchwachen violetten Wie- Die Unterflügel haben innerhalb eben dieſe , die aber außerhalb in dunkel okergelb übergeht, uf eine noch gelbere oder hellere verloſchene, oder er Grundfarbe ganz in eins verfloſſene Binde ſteht. iſt die Grundfarbe heller, die verloſchene Binde er an Farbe, faſt roſtfarbig; auf den Unterflü ehen zwey Reihen greiſer blauſchillernder Flecken, uf dem Felde ſind gleichfalls einige derſelben hin- et; ſo auch auf den Oberflügeln ſind auf dem einige ſolche Flecken von ganz ungleicher Größe, ächlich iſt der größte länglich eyrund. Der Leib arz, oberhalb braun, der Bauch und die Füße ten greis; das erſte Paar iſt kurz.

Das Vaterland iſt Amboina.

6. Papilio Eleusina.

Hundert ein und zwanzigste Kupfertafel. Fig. 1.

Cram. Ins. 23. tab. 266. fig. D. Pap. alis integerrimis nigris, margine exteriori maculis punctisque griseis.

Die Grundfarbe dieses Schmetterlings ist auf den Oberflügeln schwarz mit einem dunkel violetten Wiederschein; am Außenrande steht eine Reihe ungleicher grauweißer Flecken, die einen blauen Wiederschein haben; am Vorderrande stehen in der Mitte zwey solche Punkte, und nach dem Hinterrande zu ein kleiner brauner Strich, der sich nicht beym Männchen findet. Die Unterflügel sind an der Wurzel schwarz, außerhalb braun und unter den Oberflügeln gelbbraun; nach dem Außenrande zu steht eine Reihe runder weißer blauschillernder kleiner Flecken. Unterhalb ist die Grundfarbe braun, und am Außenrande ist eine Reihe weißer Punkte. Der Leib ist braun, und der Rücken hat weiße Punkte. Das erste Fußpaar ist kurz.

Das Vaterland ist die Insel Java.

7. Papilio Climena.

Hundert ein und zwanzigste Kupfertafel. Fig. 2. 3.

Cram. Inſ. 33. tab. 389. fig. E. F. Pap. alis integerrimis fuſcis, poſticis margine teſtaceo, ſubtus maculis güſeis coeruleſcentibus.

Die Oberflügel dieſes Schmetterlings ſind ganz einfarbig braunroth, mit einem ſchwachen violetten Wieſchein. Die Unterflügel haben innerhalb eben dieſe Farbe, die aber außerhalb in dunkel okergelb übergeht, worauf eine noch gelbere oder hellere verloſchene, oder mit der Grundfarbe ganz in eins verfloſſene Binde ſteht. Unten iſt die Grundfarbe heller, die verloſchene Binde lebhafter an Farbe, faſt roſtfarbig; auf den Unterflügeln ſtehen zwey Reihen greiſer blauſchillernder Flecken, und auf dem Felde ſind gleichfalls einige derſelben hingeſtreuet; ſo auch auf den Oberflügeln ſind auf dem Felde einige ſolche Flecken von ganz ungleicher Größe, hauptſächlich iſt der größte länglich eyrund. Der Leib iſt ſchwarz, oberhalb braun, der Bauch und die Füße ſind unten greis; das erſte Paar iſt kurz.

Das Vaterland iſt Amboina.

8. Papilio Umbra.

Hundert ein und zwanzigſte Kupfertafel. Fig. 4. 5.

Drury Inſ. 3. tab. 18. fig. 1. 2. Pap. alis integerrimis emarginatis ferrugineis margine late fuſco.

Die Form der Flügel weicht zwar von den vorigen etwas ab, aber im übrigen iſt er ihnen doch ähnlich; es ſind nemlich zwar die Flügel nicht gezahnt, ſondern der Rand iſt glatt, aber er iſt nicht rund, ſondern etwas bogigt ausgeſchnitten. Die Grundfarbe iſt oberhalb von der Wurzel an bis über die Hälfte roſtfarbig gelbroth, der äußere Theil aber uneben braun. Der Leib hat viele weiße Punkte, und der Hinterleib iſt röthlich braun. Unten iſt die Farbe der Oberflügel einfarbig gelbbraun, mit einer ganz verloſchenen ſchwärzlichen Queerbinde auf der Mitte, und am Vorderrande iſt die Farbe unterwärts röthlich angelaufen. Dieſe röthliche mit braun vermiſchte Farbe haben auch die Unterflügel; vom Außenrande aller Flügel gehen ſchwärzliche Strahlen; an der Wurzel der Unterflügel ſtehen ohngefehr achtzehn ſchwarze Punkte. Die Bruſt hat weiße Punkte, und der Bauch iſt gelblich.

Das Vaterland iſt Sierra Leona in Afrika.

9. Papilio Mulciber.

Hundert zwey und zwanzigste Kupfertafel. Fig. 1. 2.

Cram. Inſ. tab. 127. CD. Pap. alis integerrimis obſcure fuſcis, anticis coeruleſcentibus, maculis violaceis.

Sulzer Geſch. d. Inſ. tab. 16. fig. 4. Pap. *Midamus.*

Dieſer Schmetterling iſt der kleinſte von denen bisher unter ſich ſo gleichen beſchriebenen Arten, aber gewiß nicht der ſchlechteſte. Die Oberflügel ſind dunkelbraun, mit einem herrlichen blauen Schein auf der Mitte des Feldes, auch ſtehen auf demſelben viele weiße Flecken, deren Ränder in violet übergehen; dicht am Außenrande ſteht eine Reihe kleiner weißer Punkte, ſo wie dergleichen auch auf dem Rande ſelbſt ſtehen. Der Rand der Unterflügel iſt ſo glatt, als wenn er mit der Scheere beſchnitten wäre; die Farbe iſt ganz einfarbig dunkel braunroth, nur unter den Oberflügeln heller, okerbraun. Auf der Schulter ſtehen einige weiße Punkte; der Leib iſt mit den Flügeln gleichfarbig. Unten ſind alle Flügel braunroth, mit zwey Reihen weißer Punkte am Außenrande, und einigen größeren auf der Mitte des Feldes, die auf den Unterflügeln faſt nur Striche ſind; an der Wurzel und der Bruſt ſieht man gleichfalls weiße Punkte. Die Füße ſind braun, das erſte Paar kurz.

Das Vaterland iſt Oſtindien.

Zweyte Horde. Die Flügel sind schwarz mit weißen durchscheinenden Flecken; die obern lang, die untern bisweilen gezahnt.

Die zu dieser Horde gehörigen Schmetterlinge sind leicht zu kennen, weil sie fast durchgängig eine braune Grundfarbe mit grünlich weißen halb durchscheinenden Flecken haben. In den Systemen sind sie bisher unter die Nymph. phalerar. gebracht, deren Charakter seyn soll, daß sie gezähnte Flügel und Banden in den Zeichnungen haben; beydes trifft bey vielen nicht ein, die unter dieser Horde stehen, und noch weniger der Umriß der Flügel, der mit dem vorigen so viel ähnliches hat. Es ist wahr, viele der Schmetterlinge, die ich in diese Horde, und also unter die Consules bringe, haben gezahnte Flügel; aber theils betrifft dies oft nur das andre Geschlecht, theils nur die Unterflügel, theils gehen die Zeichnungen so unmerklich in einander über, daß sie unmöglich von einander getrennt werden können. Ich glaube auch, die übrigen Familien so deutlich von der gegenwärtigen abzusondern, daß die schwach gezahnten Flügel noch deshalb keine Verwirrung verursachen werde.

10. Papilio Eglaleus

Hundert zwey und zwanzigste Kupfertafel. Fig. 3.

Fabr. Spec. Inſ. 2. 102. 449. *Pap. nymp. phal.* alis dentatis, anticis atris maculis poſticis fuſcis diſco albis. *Cram.* Inſ. 16. tab. 192. D.

Die Aehnlichkeit dieſes Schmetterlings mit dem folgenden, der in den Syſtemen ſelbſt unter die Pan. feſtiv. ſteht, beweiſet, daß ſie nicht von einander getrennt werden können, ob er gleich unter die Nymphen gebracht iſt. Fabricius hat ihn in ſeiner Mantiſſe da wieder weggenommen, oder ganz ausgelaſſen, denn ich kann ihn nirgends finden.

Die Oberflügel ſind nicht gezahnt, ſondern ganz glatt; die Grundfarbe iſt braun, und auf derſelben ſtehen in der Mitte drey große durchſichtige weißliche Flecken, und um denſelben am Vorder- und Außenrande einige kleinere. Unten iſt die Zeichnung eben ſo, nur die Farbe etwas blaſſer. Die Unterflügel ſind ſehr ſchwach gezahnt, außerhalb fahlbraun, innerhalb gelblich weiß, und eben ſo ſind ſie auch unten gezeichnet. Auf dem Bruſtſchilde ſtehen weiße Punkte; der Leib iſt braun.

Das Vaterland iſt Sierra leona in Afrika.

11. Papilio Niavius.

Hundert zwey und zwanzigſte Kupfertafel. Fig. 4. 5. 6.

Lin. S. N. 2. 766. 169. Pap. *Dan. feſt.* alis integerrimis nigris, anticis faſcia alba, poſticis macula communi baſeos alba.

Ej. Muſ. Lud. Ulr. 253.

Fabr. S. E. 480. 162.

Ej. Spec. Inſ. 2. 52. 228.

Ej. Mant. 2. 25. 262.

Cram. Inſ. 1. tab. 2. fig. F. G. mas. 20. tab. 234. A. foem.

Clerk icon. tab. 32. fig. 2.

Das Männchen dieſes Schmetterlings hat einen glatten Rand; die Oberflügel ſind ſchwarz, nach der Spitze zu ſteht eine breite grünlich weiße durchſichtige Binde, an der Spitze ſelbſt, am Außen- und Vorderrande einige ſolche Punkte; am Hinterrande gegen die Binde über ſteht ein großer weißlicher durchſichtiger Flecken, der meiſt den ganzen Hinterrand einnimmt; unten iſt die Farbe und Zeichnung eben ſo. Die Unterflügel ſind oben außerhalb braun, innerhalb weiß. Unten dagegen ſind ſie ganz weiß mit ſchwarzen Adern. Der Leib iſt braun.

Das Weibchen, fig. 6, iſt größer, und die Hinterflügel ſind ſtark gezahnt; die Zeichnungen ſind übri-

gens

gens nur durch einige kleine Punkte verſchieden, wovon auch einige am Außenrande der Unterflügel ſtehen, ſo wie auf dem Bruſtſchilde. Die weiße Farbe der Unterflügel unterhalb ſchielt etwas ins Blaue. Das vorderſte Fußpaar iſt kurz.

Das Vaterland iſt **Sierra leona.**

Durch ein Verſehen iſt nach den Druckfehler im Fabric. Spec. auf der Kupfertafel der Name Niarius geſetzt. In der Mantiſſe iſt dieſer Name noch mehr verunſtaltet.

12. Papilio Eurinome.

Hundert drey und zwanzigſte Kupfertafel. Fig. 1.

Fabr. Spec. Inſ. 2. 101. 443. Pap. *Nymph. phal.* alis dentatis nigris, albo maculatis, poſticis baſi albis.

Ej. Mant. 2. 54. 538.

Cram. Inſ. 6. tab. 70. fig. A.

Die Aehnlichkeit der Zeichnung mit dem vorigen erfordert auch, ihn neben denſelben zu ſtellen. Die Oberflügel ſind etwas kürzer und breiter, als bey den vorigen. Die Oberflügel haben einen glatten oder doch nur hie und da ganz unmerklich ein wenig ausgeſchnittenen Rand. Die Grundfarbe iſt ſchwarzbraun, und auf derſelben ſtehen viele weiße halbdurchſichtige Flecken von verſchiedener Größe und Geſtalt, einige ſind mondförmig, andre rund, andre oval. Die Unterflügel ſind innerhalb ganz weiß, außerhalb ſchwarzbraun, mit einer Reihe großer, runder, weißer Flecken, und zwey Reihen weißer Punkte hinter den Außenrand, der gleichfalls kaum merklich gezahnt iſt. Unten iſt die Zeichnung eben ſo, nur iſt die Grundfarbe an der Wurzel braunroth, und die Bruſt hat viele weiße Punkte. Oben iſt der Bruſtſchild braun, und der Hinterleib weiß.

Das Vaterland iſt Oſtindien.

13. Papilio Aventina.

Hundert drey und zwanzigste Kupfertafel. Fig. 2.

Cram. Inſ. 5. tab. 59. F. Pap. alis fuſco nigris, maculis lineisque hyalinis coeruleſcenti albis.

Fabr. S. E. 290. Pap. *Similis.*

Petiv. Gazoph. tab. 3. fig. 4.

Ich laſſe hier nun eine ganze Reihe Schmetterlinge auf einander folgen, die ſich zwar unter einander ſehr ähnlich ſind, daher auch Fabricius ſie meiſtentheils nur für Spielarten hält, da ich ſie aber alle ſelbſt beſitze, und von jedem mehrere Stücke, ſo glaube ich, ſie mit gröſſerem Recht für eigene Arten annehmen zu müſſen; die Verſchiedenheit läßt ſich freilich durch Beſchreibungen nicht ſo genau angeben, als durch die Vergleichung der Abbildungen, welches ich billig dem Leſer ſelbſt überlaſſe.

Die Oberflügel ſind ſchwarzbraun; von der Wurzel aus gehen weiße halbdurchſichtige Streifen nach dem Felde zu, welches mit vielen halbdurchſichtigen blauweißen Flecken von ungleicher Geſtalt und Gröſſe beſtreuet iſt; am Außenrande ſteht eine Reihe weißer Punkte. Die Unterflügel ſind eben ſo gezeichnet, von der Wurzel aus gehen Strahlen nach dem Felde zu, die Flecken aber ſind viel länglicher und ſchmäler, und faſt nur

Striche. Der Rand der Flügel iſt glatt. Unten iſt die Zeichnung eben ſo, nur die Grundfarbe fahler, und an den Spitzen der Oberflügel, ſo wie auf den Unterflügeln, faſt braunroth. Die Vorderfüße ſind nur kurz.

Das Vaterland iſt China.

14.

14. Papilio Limniace.

Hundert drey und zwanzigſte Kupfertafel. Fig. 3. 4.

Cram. Inſ. 5. tab. 59. fig. DE. Pap. alis fuſcis, maculis hyalinis, poſticis ſubdentatis.

Er iſt dem vorigen ähnlich, nur haben die Flecken eine ganz andre Geſtalt und lage. Die Grundfarbe iſt braun, und die Flecken ſind durchſcheinend. Die Unterflügel haben einen etwas gezahnten Rand. Das Männchen hat unten auf den Unterflügeln eine Eigenheit, nemlich zwiſchen der zweyten und dritten Ader ſteht ein kleiner Anhang, der faſt die Geſtalt einer Taſche hat, und auch oberhalb offen iſt; vermuthlich dient derſelbe bey der Paarung zum Feſthalten. Die erſten Füße ſind kurz.

Das Vaterland iſt die Küſte von Ceylon und Coromandel.

15. Papilio Melaneus.

Hundert drey und zwanzigſte Kupfertafel. Fig. 5.

Cram. Inſ. 3. tab. 30. fig. D. Pap. alis atris, vittis maculisque coeruleſcentibus hyalinis.

Er iſt dem vorigen ähnlich; die Oberflügel haben einen glatten Rand, zwey breite, ſchuppenloſe durchſcheinende weiße Streifen gehen von der Wurzel aus nach der Mitte des Feldes zu, auf welchem eben ſolche durchſcheinende Punkte und Flecken von verſchiedener Geſtalt ſtehen. Die Unterflügel ſind ſchwach gezahnt, ſchwarz, mit durchſcheinenden weißen Strahlen von der Wurzel aus; vor ihnen ſteht eine Reihe durchſcheinender Flecken, und nach dem Außenrande zu zwey Reihen weißer Punkte. Die Bruſt hat weiße Punkte. Die Vorderfüße ſind kurz.

16. Papilio Similis.

Hundert vier und zwanzigste Kupfertafel. Fig. 1. 2.

Lin. S. N. 2. 782. 193. Pap. *Nymph. phaler.* alis ſubrepandis concoloribus, punctis coeruleſcenti albis verſus baſin lineatis.

Muſ. Lud. Ulr. 299. Var. an foem?

Fabr. S. E. 511. 290.

Ej. Spec. Inſ. 2. 101. 446.

Ej. Mantiſſ. 2. 55. 541.

Cram. Inſ. 1. tab. 9. B. C.

Clerk ic. tab. 16. fig. 2.

Linné hat zwey Schmetterlinge für die verſchiedenen Geſchlechter einer Art gehalten, die es nicht, ſondern zwey eigene Arten ſind. Der gegenwärtige Schmetterling iſt nicht eigentlich der linneiſche Similis im Syſtem, ſondern die im Muſ. Lud. Ulr. beſchriebene Varietät, bey welcher er anfrägt, ob er das Weibchen ſey. Seinen eigentlichen Similis kann ich unter allen denen verſchiedenen Arten, die ich beſitze, und abgebildet habe, nicht herausfinden, zumal, da er von ihm ſagt, er habe nur die Größe des Pap. Atalanta. Seine Beſchreibung des Similis iſt folgende: die Oberflügel haben vier weiße linien, die an der Wurzel der Flügel zuſammenſtoßen, und von welchen die zwey mittelſten noch einmal ſo breit und oben geſpalten ſind; außerhalb dieſer linien ſind

viele

viele weißliche Flecken umher geſtreuet, von welchen die drey vordern deutlich unterſchieden ſind von den übrigen, die in zwey Reihen ſtehen. Die Unterflügel ſind nach der Wurzel zu weißlich mit ſchwarzen Adern und Aeſten. Unten iſt nach hinten zu ein ſchwarzer Fleck, der zwey weiße Punkte hat, welches ein weſentliches Kennzeichen dieſer Art iſt. Dies alles trifft weder bey dieſem, noch bey den andern genau ein. Beſſer aber ſeine Beſchreibung des vermeintlichen Weibchens, von welchem er ſagt: es ſey größer, habe größere blauliche Flecken, und die Unterflügel wären faſt roſtfarbig, ohne jenen ſchwarzen Flecken; und ſo iſt auch genau der von mir für den Similis angenommene Schmetterling, den auch **Cramer** dafür angenommen hat, **Fabricius** aber ihn unter den P. aſſimilis anführt, obgleich er nicht die blutrothen Flecken hat, die doch den Aſſimilis ſo genau auszeichnen.

Die Grundfarbe dieſes Schmetterlings auf den Flügeln iſt ſchwarz, der Rand der Oberflügel glatt, ein wenig ausgeſchnitten; auf dem Felde ſtehen mehrere große zum Theil faſt viereckige grünliche durchſcheinende Flecken, und am Außenrande eine Reihe kleinerer. Die Unterflügel ſind auf der einen Hälfte grünlich weiß, durchſcheinend; außerhalb ſchwarz mit zwey Reihen grünlicher durchſcheinender Flecken; die Flecken der äußeren Reihe ſind viel größer, und bisweilen etwas mondförmig.

förmig. Der Rand ist sehr wenig gezahnt. Unten ist die Grundfarbe der Unterflügel fast rostfarbig, die Flecken sind auf beyden Flügeln wie oben; an der Wurzel steht oft ein rother Punkt. Der Leib ist schwarz, der Hals und die Brust mit weißen Punkten bestreuet.

Das Vaterland ist China und Java.

Cramer meint, dieser Schmetterling solle eigentlich unter die griechischen Ritter stehen, wegen der Länge der Oberflügel; und er macht zugleich die Bemerkung, daß alle diese Arten Schmetterlinge mit langen Flügeln an der einen Seite der Oberflügel eine Ader mehr hätten, als die Nymphen; auch hätten jene fast insgesamt 6 Füße.

17. Papilio Ismare.

Hundert vier und zwanzigſte Kupfertafel. Fig. 4. 5.

Cram. Inſ. 24. tab. 279. E. F. Pap. alis ſubdentatis fuſcis, maculis niveis hyalinis.

Dieſer Schmetterling gehört ganz offenbar mit zu den vorigen, obgleich die Flügel etwas gezahnt ſind; ſo unſicher ſind alle ſyſtematiſchen Eintheilungen, die nur von einem einzigen Kennzeichen hergenommen werden. Die Grundfarbe aller Flügel iſt braun. Die Oberflügel haben viele ſchmutzig weiße durchſcheinende Flecken, die nach der Spitze zu zahlreicher, aber kleiner werden; am Außenrande ſtehen zwey Reihen weißer Punkte hinter einander, und ein Strich geht von der Mitte des Feldes nach der Wurzel zu. Die Unterflügel haben mehrere ſolcher weißlichen Streifen, die von der Wurzel aus bis meiſt auf die Mitte reichen; über denſelben ſtehen noch einige gebogene zugeſpitzte Striche, und zwey Reihen Punkte am Außenrande; auch haben die kleinen Ausſchnitte der Flügel, die die Zähne verurſachen, eine weißliche Einfaſſung. Der Bruſtſchild iſt braun mit weißen Punkten, der Hinterleib okerbraun. Unten iſt nur die Farbe etwas blaſſer, ſonſt mit oben gleichförmig. Die Vorderfüße ſind kurz. Das Weibchen hat größere und rundere Flecken auf den Flügeln.

Das Vaterland iſt Java, Amboina u. Coromandel.

18. Papilio Juventa.

Hundert vier und zwanzigſte Kupfertafel. Fig. 3.

Cram. Inſ. 16. tab. 188. B. Pap. alis integris fuſconigris, vittis maculisque niveis hyalinis.

Es iſt dieſer Schmetterling faſt der kleinſte ſeiner ſo ähnlichen Verwandten. Die Flügel haben einen meiſt glatten Rand, auf welchem aber doch viele ganz kleine unmerklich vortretende weiße Punkte ſtehen. Die Grundfarbe iſt braunſchwarz. Auf den Oberflügeln ſtehen auf der innern Hälfte große durchſcheinende weißgrünliche Flecken, die ſich bis nach der Wurzel herunterziehen, und nur durch die Adern getheilt ſind; nach der Spitze zu ſtehen mehrere kleinere langrunde Flecken, und zwey Reihen Punkte am Außenrande, die paarweiſe ſtehen. Die Unterflügel ſind gleichfalls innerhalb durchſcheinend weiß, mit durchzogenen ſchwarzbraunen Adern; außerhalb braunſchwarz mit zwey Reihen paarweiſe ſtehender ſchmutzig weißer Punkte. Auf den Schultern ſtehen weiße Punkte; der Leib iſt braun. Die Unterſeite iſt eben ſo, wie die obere.

Das Vaterland iſt Amboina.

19. Papilio Lotis.

Hundert fünf und zwanzigſte Kupfertafel. Fig. 1 2.

Cram. Inſ. 20. tab. 230. D. E. alis fuſco nigris, vittis punctisque albis, poſticis ſubdentatis.

Es iſt dieſer Schmetterling den vorigen ähnlich, die Grundfarbe braunſchwarz, von der Wurzel der Oberflügel gehen zwey halbdurchſichtige weiße Streifen aus, die eine auf die Mitte des Feldes, die andre am Hinterrande, beyde bis zur Hälfte hinauf, ihre Farbe iſt aber nur ſchmutzig weiß. Auf der äußern Hälfte ſtehen mehrere weiße Punkte, auch zwey eyrunde weiße Flecken; und auch der glatte Außenrand iſt weiß punktirt. Auf der Unterſeite iſt die Zeichnung eben ſo.

Die Unterflügel ſind etwas gezahnt, am Außenrande ſtehen zwey Reihen weißer Punkte über einander, und auf der Mitte des Feldes fünf bis ſechs weiße Striche; von der Wurzel aus geht ein breiter weißer Streif bis auf die Mitte des Feldes. Unterhalb ſind die Punkte und Striche größer und breiter, und von der Wurzel gehen mehrere weiße Strahlen aus. Das Weibchen hat an der dritten Ader eben den taſchenähnlichen Anhang, von dem ſchon oben geſagt iſt. Der Leib iſt oben braun, an der Schulter weiß punktirt, der

Hinterleib hat eine breite gelbe Binde. Unten iſt die Farbe des Leibes und der Füße weißlich; das erſte Fußpaar iſt kurz.

Das Vaterland iſt die Inſel Borneo.

20. Papilio Meliſſa.

Hundert fünf und zwanzigſte Kupfertafel. Fig. 3. 4.

Cram. Inſ. 32. tab. 377. CD. Pap. alis integerrimis fuſco nigris maculis hyalinis coeruleſcentibus.

Er gehört gleichfalls zur Familie der vorigen, deren Unterſchied nur größtentheils in der Geſtalt und Stellung der Flecken beſteht; bey dieſem iſt auch der äußere Umriß etwas anders, indem die Unterflügel im Verhältniß mit den obern größer zu ſeyn ſcheinen. Der Rand der Flügel iſt zwar eigentlich glatt, doch ſieht man ganz kleine weiße Zähnchen. Die Grundfarbe iſt ſchwarz, die Oberflügel haben innerhalb größere blauliche durchſcheinende Flecken von verſchiedener Geſtalt, und außerhalb kleinere weiße Punkte ziemlich unordentlich umher geſtreuet. Unten iſt die Zeichnung eben ſo, nur iſt die Grundfarbe außerhalb umbrabraun.

Die Unterflügel haben an der Wurzel ein großes aus mehreren zuſammengelaufenen Flecken beſtehendes blauliches halbdurchſcheinendes Feld, außerhalb viele weiße und auch okergelbe Punkte Unten iſt die Grundfarbe okergelb, und außerhalb ſtehen zwey Reihen weißer Punkte in einer ziemlichen Entfernung über einander. Der Leib iſt oben ſchwarz, das Bruſtſtück weiß punktirt; unten iſt die Farbe weißlich.

Das Vaterland iſt Java, Batavia und Samarang.

21. Papilio Aglea.

Hundert fünf und zwanzigſte Kupfertafel. Fig. 5.

Cram. Inſ. 32. tab. 377. E. Pap. alis integerrimis anticis ſubemarginatis, maculis vittisque hyalinis coeruleſcentibus.

Die Grundfarbe iſt ſchwarz, der Rand der Oberflügel iſt zwar glatt, aber in der Mitte etwas ausgeſchnitten; das ganze Feld iſt mit blaulichen durchſcheinenden Punkten, Strichen und Streifen beſtreuet. Die Unterflügel haben gleichfalls viele ſolcher Streifen an der Wurzel, und außerhalb viele zerſtreuete Punkte. Unterhalb iſt die Farbe fahler braun.

Das Vaterland iſt die Küſte Coromandel und Java.

Es muß dieſer Schmetterling nicht mit den Lotis des Sulzers verwechſelt werden, als welcher unſer Erymanthis iſt.

22. Papilio Cleona.

Hundert ſechs und zwanzigſte Kupfertafel. Fig. 1.

Cram. Inſ. 32. tab. 377. fig. F. Pap. alis integerrimis fuſcis, maculis hyalinis flavicantibus.

Die Grundfarbe der Flügel iſt dunkelbraun, der Rand rings herum glatt. Auf dem Felde aller Flügel ſtehen viele gelbgrüne halbdurchſcheinende Flecken, und am Rande zwey Reihen ſchmutzig weißer Punkte über einander. Unten iſt die Grundfarbe heller braun. Der Leib iſt braun, das Bruſtſtück mit weißen Punkten beſtreuet; am After ſtehen zwey Haarbüſchel, welches man bey mehreren dieſer Familie findet.

Das Vaterland iſt Amboina.

23. Papilio Diſſimilis.

Hundert ſechs und zwanzigſte Kupfertafel. Fig. 2. 3.

Lin. S. N. 2. 782. 195. Pap. *Nymph. phaler.* alis dentatis dilatato venoſis nigris, maculis albis ſagittatis, poſticis ſubtus maculis marginalibus luteis.

Fabr. S. E. 511. 288.

Ej. Spec. Inſ. 2. 101. 444.

Ej. Mant. 2. 54. 539.

Clerk. tab. 16. fig. 3.

Sulz. tab. 18. fig. 6.

Cram. Inſ. 7. tab. 82. fig. CD.

Die Unterflügel ſind zwar freilich bey dieſem Schmetterling ſtark gezahnt, und in dieſer Hinſicht ſollte er hier nicht ſtehen, aber ſeine übrige Aehnlichkeit mit den vorigen muß ihm doch hier ſeine Stelle geben. Er hat eine anſehnliche Größe, und die Oberflügel laufen am Ende etwas ſpitz aus. Die Grundfarbe iſt ein dunkles Schwarz, das mit vielen halbdurchſcheinenden Punkten, Flecken und Strichen beſtreuet iſt, die zum Theil eine etwas pfeilförmige Geſtalt haben; auch ſtehen an der Wurzel einige Streifen. Unten iſt blos die Grundfarbe etwas fahler.

Die Unterflügel haben innerhalb mehrere Striche, die eine etwas röthliche Farbe haben; die Ausſchnitte der Zähne haben eine orangegelbe Einfaſſung, hinter je-

der ſteht bisweilen ein verloſchner purpurfarbiger Flecken, und hinter ihnen eine Reihe weißer Mondflecken. Unten ſtehen am Rande zwey Reihen okergelber Flecken, die der innren Reihe ſind mondförmig, und der Flecken im Afterwinkel hat ein blindes Auge. Der Bruſtſchild iſt mit weißen Punkten beſtreuet, und der Hinterleib hat fünf weißliche Längslinien. Die Vorderfüße ſind vollſtändig.

Das Vaterland iſt China.

24. Papilio Affimilis.

Hundert ſechs und zwanzigſte Kupfertafel. Fig. 4. 5.

Lin. S. N. 2. 782. 194. Pap. *nymph. phal.* alis ſubrepandis concoloribus nigris, punctis coeruleſcenti albidis, poſticis punctis coccineis.
Fabr. S. E. 511. 289.
Ej. Spec. Inſ. 2. 101. 445.
Ej. Mant. 2. 54. 540.
Muſ. Lud. Ulr. 300.
Drury Inſ. 1. 17. 3. 4.
Cramer Inſ. tab. 154. A.
Clerk tab. 16. fig. 1.

Die Grundfarbe iſt ſchwarz, mit vielen blaulich grünen länglichen Flecken und Streifen; der Rand iſt glatt, hinter denſelben ſtehen zwey Reihen weißer Punkte; unten iſt die Zeichnung in nichts verſchieden.

Die Unterflügel ſind ſchwach gezahnt, innerhalb ſtehen viele blaugrüne halbdurchſcheinende Streifen von ungleicher Größe; außerhalb iſt das Feld ſchwarz mit fünf meiſt runden blutrothen Flecken, von welchen der im Afterwinkel doppelt iſt, der darneben ſtehende hat einen ſchwarzen Punkt in der Mitte, und der nach dem Hinterrande zu iſt der kleinſte; einige weiße Punkte ſtehen am Rande. Unten iſt die Zeichnung der obern

gleich,

gleich, nur ſind die Streifen viel gelber. Der Bruſtſchild iſt oben weißlich mit zwey ſchwarzen Längsſtrichen, die Bruſt und der Hals ſind ſchwarz, weiß punktirt. Der Bauch iſt ſchwarz, und hat unten drey Längslinien. Die Füße ſind alle zum laufen.

Das Vaterland iſt China.

25. Papilio affinis.

Fabr. S. E. 511. 291. Pap. *nymph. phal.* alis dentatis nigris albo maculatis, poſticis ſubtus limbo nigro flavo alboque maculato.

Ej. Spec. Inſ. 2. 102. 447.

Ej. Mant. 2. 55. 542.

Da ich dieſen Schmetterling nicht kenne, ſo vermuthe ich auch nur, daß er hierher gehöre. Kopf, Bruſtſchild und Bruſt ſind ſchwarz, weiß punktirt. Die Oberflügel ſind auf beyden Seiten gleich ſchwarz, auf dem Felde ſteht ein großer, länglicher weißer Fleck, und mehrere weiße Punkte an der Spitze. Die Unterflügel ſind ſchwarz, das innre Feld weiß, und eine Reihe weißer Punkte hinter dem Außenrande. Unten iſt das Feld weiß, mit einem breiten braunen Kreiſe, einer Reihe gelber und zwey Reihen weißer Punkte. Der Bauch iſt oben ſchwarz, unten gelb.

Das Vaterland iſt Neuholland.

Dritte Horde. Die Flügel ſind breit, die obern kurz, die untern groß, zum Theil gezahnt. Die Farbe iſt dunkel mit einer rothgelben Binde auf den Oberflügeln, unten haben die Oberflügel an der Spize ein Auge, die untern haben zwey, auch wohl mehrere.

Die mehreſten der Schmetterlinge, die ich zu dieſer Horde rechne, haben eine Stelle bekommen, mit welcher ich ſelbſt ſehr unzufrieden bin. Sie können unmöglich weder zu den bunten Danaiden, noch zu den äugigten oder unäugigten Nymphen gerechnet werden, ſondern ſollten eigentlich unter die ungeſchwänzten Ritter ſtehen, neben den Teucer Idomeneus und ihren Verwandten; dies beweiſet ſowohl der ganze Umriß und Geſtalt der Flügel, als auch das Auge auf der Spiße der Unterſeite der Oberflügel, und die beyden Augen auf den Unterflügeln am Hinterrande und am Afterwinkel. Da dies nun aber von meinem Vorgänger nicht geſchehen iſt, ſo wenig, wie in den Syſtemen, ſo glaube ich, ſie hier noch am ſchicklichſten anbringen zu können. Ich muß dabey noch einmal erinnern, daß ſich niemand daran ſtoßen darf, wenn er hier Schmetterlinge mit gezahnten und ungezahnten Flügeln beyſammen antrifft; es iſt dies nun einmal unvermeidlich; denn eine flüchtige Ueberſicht muß es gleich einem jeden ſagen, daß dieſe Schmetterlinge in ihrer ganzen Form und Zeichnung

ſich unter einander ſo ähnlich ſind, daß ſie nicht von einander getrennt werden können, wenn gleich einige gezähnte Flügel haben, zumal da dies oft nur Geſchlechtsunterſchied iſt. Und eben dies beweiſet, wie unſicher und wie wenig es der Natur gemäß ſey, blos nach dieſem einzigen Kennzeichen die Claſſifikation zu machen. Es ſind unter den Rittern viele Schmetterlinge vorgekommen, die da gar nicht ſtehen ſollten, und die ich weit ſchicklicher unter einer andern Familie hätte anbringen können, wenn ich mich nicht zu ängſtlich ans Syſtem gebunden hätte, und ſo werden nun auch in der Folge manche Schmetterlinge vorkommen, die eigentlich unter den Rittern hätten ſtehen ſollen. Da Linné und Fabricius einige dieſer Familie ſelbſt unter die bunten Danaiden geſetzt haben, z. E. Caſſiae, Sophorae. die doch auch etwas gezähnte Unterflügel haben, ſo wird ein jeder, der die übrigen mit dieſen vergleicht, finden, daß ſie nicht von einander getrennet werden dürfen.

26. Papilio Xanthus.

Hundert ſieben und zwanzigſte Kupfertafel. Fig. 1. 2.

Lin. S. N. 2. 767. 122. Pap. *Dan. feſtiv.* alis integerrimis fuſcis, fascia ferruginea, poſticis ſubtus griſeo marmoratis ocellis duobus. Muſ. Lud. Ulr. 267. *Fabr.* S. E. 483. 177. Spec. Inſ. 2. 58. 257. Mant. 2. 28. 296. *Cleric.* Icon. tab. 34. fig. 1. 2. *Seb.* Muſ. 4. tab. 11. fig. 1. 2. tab. 15. fig. 5. 6. tab. 26. fig. 15. 16. *Cramer* Inſ. tab. 183. AB. Götze ent. Beytr. III. 1. S. 194. n. 122. Der aſiatiſche Halbmond.

Die Flügel ſind breit, die Oberflügel etwas ſichelförmig ausgeſchnitten, der Rand rings herum iſt glatt. Die Grundfarbe iſt dunkel umbrabraun. Nach der Spitze zu geht queer über die Oberflügel ein breites etwas gezacktes orangefarbiges Band, und an der Spitze ſtehen einige weiße Punkte neben einander. Das gelbe Band iſt noch ein klein wenig auf den Unterflügeln fortgeſetzt, die ſonſt, wie die oberen, einfarbig braun ſind; nur der Außenrand der obern iſt etwas fahler, und dieſe blaſſere Farbe zieht ſich auch anfangs am Rande der Unterflügel etwas herunter.

Unten iſt die Zeichnung faſt grade ſo, wie bey einigen Rittern. Die Oberflügel haben auf der inneren Hälfte ein ganz dunkles Schwarzgrün, mit ſchwarzen wellenförmigen Queerlinien. Die äußere Hälfte iſt bleigrau, mit vielen weißlichen kurzen Queerſtrichen, und zwey weißen Punkten; der Außenrand iſt etwas dunkler, am breiteſten in der Mitte, wo der Ausſchnitt iſt. Daſelbſt ſteht auch ein großes ſchwarzes Auge mit einem gelben Ring, und einem mondförmigen weißen Strich in der Mitte. Neben dieſem Auge ſteht nach der Spitze zu ein runder weißer Fleck. Die Unterflügel haben eine grünlich ſchwarze Grundfarbe mit violetter Schattirung, und vielen, theils weißlichen, theils gelblichen in einander faſſenden Queerſtrichen. Am innren Rande ſteht am Ende ein dunkles ovales Auge mit ſchwarzen Sprenkeln; und am Hinterrande ſteht ein braunes Auge mit einem weißen mondförmigen Strich in der Mitte. Der Leib iſt braun, der Hinterleib blaſſer; die Vorderfüße ſind nur kurz.

Das Vaterland iſt Aſien.

27. Papilio Quiterius.

Hundert ſieben und zwanzigſte Kupfertafel. Fig. 3. 4.
Hundert acht und zwanzigſte Kupfertafel. Fig. 1. 2.

Cram. Inſ. 31. tab. 317. A, B, C, d. Pap. alis fuſcis, anticis faſcia ferruginea, poſticis dentatis, ſubtus ocellis duobus.

Es hat dieſer Schmetterling ungemein viele Aehnlichkeit mit dem vorigen, daher auch **Fabricius** zweifelt, ob er eine eigene Art ſey, jedoch bemerkt er ſelbſt hiebey, daß die Unterflügel gezahnt ſind. Nun könnte man glauben, es laſſe ſich beydes wohl vereinigen, wenn man annehme, was von mehreren gilt, daß nemlich das eine Geſchlecht an den Unterflügeln einen glatten, das andre einen gezahnten Rand haben könne. Da aber **Cramer** beyde Geſchlechter gekannt und abgebildet hat, und bey beyden der Rand der Unterflügel gezahnt iſt, ſo wird dieſer Schmetterling alſo auch wohl als eine eigene Art anzuſehen ſeyn.

Das Weibchen, tab. 127, fig. 3. 4, iſt groß, und hat völlig die Geſtalt eines Ritters. Die Grundfarbe iſt braun, nach der Spitze zu etwas ſchwärzlich; über die Mitte der Oberflügel geht eine breite gezackte orangefarbige Binde, und an der Spitze ſteht ein weißer und ein rothgelber kleiner Flecken. Auf der Unterſeite iſt

dieſe gelbe Binde auch ſichtbar, aber verloſchener, breiter und erreicht bey weiten nicht den Vorderrand, wo der Grund durch weiße, braune, röthliche Sprenkeln und Striche ſcheckig iſt; an der Spitze ſteht ein großes ſchwarzes Auge mit einer rothgelben Einfaſſung, auch einige ſchwarze wellenförmige Queerlinien, und einige weiße Punkte; auf der untern Hälfte iſt der Grund nach dem Vorderrande zu rothgelb, mit vielen ſchwarzen Zügen oder braunen Flecken mit ſchwarzer Einfaſſung.

Die Unterflügel ſind oben braun, am Hinterrande ſteht noch eine kleine Fortſetzung der rothgelben Binde auf den Oberflügeln, und innerhalb geht am Rande die Farbe in verloſchenes Purpurroth über, faſt wie drey große zuſammengelaufene Flecken. Unten iſt der Grund heller braun, nach dem Leibe zu in ſchmutzig weiß übergehend, überall durch kleine ſchwarze Queerſtriche geſprenkelt; ſowohl am Hinterrande als nach dem After zu ſteht ein großes Auge, in deſſen Mitte ein weißer halber Mond ſteht. An der Wurzel ſieht man noch einige dunkle ſchwarz eingefaßte Flecken. Der Leib hat oben und unten die Farbe der Flügel, und die Vorderfüße ſind nur kurz.

Das Männchen, Taf. 128, fig. 1. 2, iſt kleiner und lebhafter von Farbe, die Unterflügel ſind ſtärker ge-

zahnt, und die gelbe Binde läuft wie eine zackigte Linie über den ganzen Flügel fort, bis zum Afterwinkel hin. Unten ist zwar die Zeichnung eben wie beym Weibchen, aber die Farben sind viel greller und dunkler.

Cramer hält die großen für Männchen, und die kleineren für Weibchen, welches mir aber ganz gegen die Analogie zu seyn scheint. Er sagt zugleich, daß man wohl funfzig von der kleinen Art gegen einen einzigen von der größeren finde.

Das Vaterland ist Surinam.

28. Papilio Calliopus.

Hundert acht und zwanzigste Kupfertafel. Fig. 3. 4.

Cram. Inſ. 5. tab. 57. AB. Pap. alis fuſcis poſticis dentatis, faſcia ferruginea, ſubtus apice, poſticis duobus ocellis.

Es hat dieſer Schmetterling die größte Aehnlichkeit mit dem obigen Xanthus, nur ſind die Oberflügel etwas länglicher und die Unterflügel gezahnt; es kann indeſſen wohl ſeyn, daß beyde die verſchiedenen Geſchlechter einer Art ſind. Die Grundfarbe iſt oberhalb ein ſchlichtes Dunkelbraun; die Oberflügel haben eine breite rothgelbe zackigte Queerbinde, und an der Spitze drey kleine mondförmige weiße Punkte; der Außenrand iſt etwas rothgelb angeflogen.

Unten ſind die Oberflügel gelbgrau, nach außen zu bräunlich, mit vielen weißlichen und dunkleren Queerſtrichen, auch einer weißen Binde auf der Mitte, einigen zackigten weißen Flecken, und einem blauen ſchwarz eingefaßten Flecken nach der Wurzel zu. An der Spitze ſteht ein blindes gelb eingefaßtes Auge, und 2 ſchwarze dreyeckige Punkte. Die Unterflügel haben ein lichtes Braun, mit dunkleren Punkten, und einigen weißlichen Schattirungen; ein gelbrother Augenfleck ſteht nach dem Leibe zu, und ein großer brauner mondförmiger mit einem weißen Halbmondſtrich am Hinterrande.

Das Vaterland iſt China.

29. Papilio Caſſiae.

Hundert neun und zwanzigſte Kupfertafel. Fig. 1. 2. 3.

Lin. S. N. 2. 767. 120. Pap. alis integerrimis fuſcis, primoribus poſticarumque margine faſcia ferruginea, omnibus ſubtus ocellatis.

Muſ. Lud. Ulr. 265.

Fabr. S. E. 483. 178. Pap. alis ſubintegris fuſcis, faſcia ferruginea apice biſida, poſticis ſubtus cinereis ocellis duobus.

Ej. Spec. Inſ. 2. 88. 258.

Ej. Mant. 2. 28. 297.

Cram. Inſ. 9. tab. 105. AB. foem. tab. 106. A. mas.

Clerk Icon. tab. 34. fig. 3. 4.

Merian Surin. tab. 32.

Seba IV. tab. 15. fig. 3-6.

Götze ent. Beytr. III. 1. 193. 120. Der Kaſſienpapillon.

Das Weibchen dieſes Schmetterlings, fig. 1. 2, iſt viel größer als das Männchen, die Grundfarbe iſt dunkelbraun. Auf den Oberflügeln ſteht in der Mitte eine queerdurchlaufende gelbrothe Binde, die nach dem Hinterrande zu ſchmäler wird; nahe an der Spitze ſtehen zwey kleine weiße Flecken. Unten iſt die Grundfarbe auf der untern Hälfte braun, doch heller als oben, mit vielen ſchwarzen Zügen und einigen eckigen weißli-

chen

chen Flecken; die obere Hälfte iſt weißlich, mit bräunlichen Sprenkeln, und einem großen ſchwarzen Auge an der Spitze, das einen okergelben Umkreis und einen mondförmigen Strich in der Mitte hat. Die Unterflügel ſind oben ſchlicht braun, hinten am Außenrande iſt die gelbe Binde der Oberflügel noch etwas fortgeſetzt, verliert ſich aber allmählig ganz. Unten iſt die Grundfarbe hellbraun mit unzähligen weißlichen kleinen Strichen und Punkten geſprenkelt; der Außenrand iſt etwas gezahnt, und hinter demſelben ſteht eine etwas verloſchene rothgelbe Binde. Faſt auf der Mitte, doch etwas mehr nach dem Afterwinkel zu, ſteht ein rundes blindes Auge, und ein größeres, das faſt ſo ausſieht, als wäre es aus zweyen zuſammengefloſſen, ſteht am Hinterrande; an der Wurzel einige ſchwarze Züge. Der *leib* hat oben und unten die Farbe der Flügel, und die Vorderfüße ſind nur kurz.

Das Männchen, fig. 3, iſt viel kleiner; die gelbrothe Binde auf den Oberflügeln iſt am Vorderrande geſpalten, und alſo doppelt, auch läuft ſie auf den Unterflügeln hinter den Außenrand fort bis zum Afterwinkel hin. Unten iſt er dem Weibchen gleich, nur iſt die Farbe lebhafter und gedrungener.

Die Raupe dieſes Schmetterlings lebt in Surinam auf der Caſſie, eine Pflanze, die die Holländer

Slaapertjes oder Schläfer nennen, weil des Nachts sich immer zwey und zwey Blätter so dicht auf einander legen, als wenn sie nur ein einziges Blatt ausmachten; man braucht sie zur Heilung der Wunden, und sie wächst etwa 6 Fuß hoch, trägt kleine gelbe Blumen, die nachher schmale lange Schoten geben, in welchen viele kleine Körner sind. Die Raupe ist grün, mit rosenrothen Streifen; der Kopf ist vorne breit, und er geht oben in zwey starke Hörner aus, am Ende des Schwanzgliedes stehen zwey lange Dornen, die über einen halben Zoll lang sind. Die Raupe ist dick, und über zwey Zoll lang. Zu Ende des Maymonaths verwandelt sie sich zur Puppe, welche roth mit Silberflecken ist. Zu Anfang des Junius kommt der Schmetterling heraus.

30. Papilio Sophorae.

Hundert neun und zwanzigſte Kupfertafel. Fig. 4. 5.

Lin. S. N. 2. 767. 121. Pap. Dan. feſt. alis integerrimis fuſcis, faſcia ferruginea, poſticis ſubtus brunneis ocellis tribus.

Muſ. Lud. Ulr. 266.

Fabr. S. E. 483. 176.

Ej. Spec. Inſ. 2. 58. 256.

Ej. Mant. 2. 28. 295.

Cram. Inſ. 22. tab. 253. AB. foem.

Clerk icon. tab. 35. fig. 3.

Merian. Surin. tab. 35.

Röſel Inſ. 4. tab. 4. fig. 1. 2.

Seb. Muſ. 4. tab. 11. fig. 3-6. 7-9. tab. 15. fig. 10. 11.

Göze ent. Beytr. III. 1. S. 193. n. 121. Der Sophorapapillon.

Es iſt dieſer Schmetterling dem vorigen ungemein ähnlich, aber die Raupe iſt ganz verſchieden. Die Grundfarbe der Flügel des Weibchen oberhalb iſt dunkelbraun, am Außenrande blaſſer; die Oberflügel haben eine breite gelbrothe Binde auf der Mitte, die ſich am Vorderrande etwas ſpaltet; dieſe Binde ſetzt ſich auch obgleich ſchmaler auf den Unterflügeln fort, bis zum Afterwinkel hin; nach der Merianſchen Zeichnung bricht aber dieſe Binde auf der Mitte ſchon ab. Unten iſt

gleichfalls auf den Oberflügeln dieſe Binde, der Grund iſt blaſſer, und an der Spitze ſteht ein kleines ſchwarzes Auge mit zwey weißen Punkten, auch ſtehen nebenbey noch einige weiße Punkte, und zwey ſchwarze wellenförmige Striche am Außenrande. Die Unterflügel ſind blaſſer braun mit zwey Augen, das eine am Hinterrande, das andre nach dem Afterwinkel zu, beyde haben einen weißen mondförmigen Strich. Der Leib hat oben und unten die Farbe der Flügel.

Das Männchen, Taf. 130, fig. 1, iſt etwas kleiner, die Grundfarbe ſchlichtbraun. Durch die Oberflügel läuft eine breite zackigte Binde, die an den Rändern mit der Grundfarbe vermiſcht iſt. Auf den Unterflügeln läuft ſie ſchmaler bis zum Afterwinkel hin, iſt etwas verloſchen, und die Grundfarbe nach dem Leibe zu röthlich. Unten iſt der Unterſchied vom Weibchen nicht erheblich.

Die Raupe lebt auf einem ſurinamſchen wildwachſenden Baume, deſſen Blumen den Pfirſchblüten ähnlich ſind, die Frucht aber wie die Kugeln am Roſenkranz an einander hangen; man findet ſie aber auch häufig auf den Palmbäumen. Sie iſt roth mit braunen Flecken, und wird an 3 Zoll lang. Dieſe Raupen machen gemeinſchaftlich von Seide einen Sack, der faſt eine halbe Elle lang iſt, und hängen ihn an den Blättern

nahe

nahe den Früchten feſt; den Tag über bleiben ſie in dieſen Sack verborgen, und nur des Nachts gehen ſie heraus, um Nahrung zu ſuchen. Im April hängt ſich die Raupe an den Baum an, und verwandelt ſich in eine ſchön gefärbte Puppe, aus welcher noch in eben dieſem Monath der Schmetterling auskriecht.

31. Papilio Oethon.

Fabr. Spec. Inſ. 2. 59. 260. Pap. Dan. feſt. alis integerrimis fuſcis, ſtriga marginali fulva, poſticis ſubundatis ocellis ſeptem.

Ej. Mant. 2. 28. 299.

Er hat die ganze Geſtalt des P. Caſſiae; die Vorderflügel ſind braun mit einem rothgelben Strich an der Spitze, und einigen weißen Punkten; unten ſteht ein kleines ſchwarzes Auge. Die Unterflügel ſind oben braun mit einem rothgelben Strich am Rande; unten haben die Flügel weiße und braune verloſchene wellenförmige Striche und ſieben Augen.

Das Vaterland iſt Surinam.

32. Papilio Berecynthius.

Hundert dreyßigſte Kupfertafel. Fig. 2. 3.

Fabr. Spec. Inſ. 2. 59. 259. Pap. Dan. feſt. alis integerrimis ſupra atris, faſcia marginali flava, ſubtus poſticis maculis ſex ocellaribus.
Ej. Mant. 2. 28. 298.
Cram. Inſ. 16. tab. 184. fig. B. C.
Seb. Muſ. 4. tab. 13. fig. 2. 3.
Götze ent. Beytr. III. 1. S. 220. 67.

Er iſt groß, die Grundfarbe iſt dunkelbraun, etwas ins Rothe ſpielend. Nicht weit vom Außenrande läuft durch alle Flügel eine ſchmale, gezackte, rothgelbe Binde, die aus Flecken zuſammengefloſſen zu ſeyn ſcheint; oben an der Spitze ſtehen noch einige weiße Punkte. Unten iſt die Grundfarbe heller braun, mit etwas roth verſetzt; die Oberflügel ſind an der Wurzel bis zur Mitte herauf dunkelbraun, mit zwey rothbraunen Binden; die obre Hälfte hat viele kleine weiße Striche und Sprenkeln, und an der Spitze ein kleines Auge, mit einer gelben Einfaſſung; der Außenrand aller Flügel iſt ſchmutzig grün braun. Die Unterflügel haben gleichfalls viele weiße und bräunliche Striche, und 6 Augen, mit einer gelben und rothen Einfaſſung; das am Afterwinkel zunächſt ſteht, iſt das größte, die folgenden werden immer kleiner, die drey erſten haben einen

weißen Mond, die beyden folgenden sind blind, und das letzte am Hinterrande ist wieder groß mit einem weißen Mond. Der Leib ist braun, die Füße sind schwarz, das erste Paar kurz. Beym Männchen steht unten nahe an der Wurzel der Unterflügel ein Haarbüschel, der dem Weibchen fehlt, welches außerdem fast noch ein Drittel größer ist.

Das Vaterland ist Surinam.

33. Papilio Medon.

Hundert dreyßigſte Kupfertafel. Fig. 4. 5.

Lin. S. N. 2. 753. 43. Pap. *Equ. achiv.* alis ſupra nigris, anticis faſcia lutea apiceque albo, poſticis diſco coeruleſcentibus.
Amoen. Acad. 6. 402. 53.
Fabr. S. E. 456. 55.
Ej. Spec. Inſ. 2. 22. 89.
Ej. Mant. 2. 11. 102.
Cram. Inſ. 17. tab. 205. fig. B. C.
Drury Inſ. 2. tab. 15. fig. 1. 2.
Clerk icon. tab. 28. fig. 1.
Göze ent. Beytr. III. 1. S. 66. n. 43. Die indianiſche Weißſpitze.

Die Aehnlichkeit dieſes Schmetterlings mit dem vorigen, ſowohl in der Zeichnung als im Umriß, fordert auch, ſie neben einander zu ſtellen, und da er in den Syſtemen unter die griechiſchen Ritter geſetzt iſt, ſo beweiſet dieſes, daß die Verfaſſer es ſelbſt gefühlt haben, daß dieſe Schmetterlinge zu den Rittern gehören. Es hat dieſer Schmetterling ganz die Geſtalt der übrigen dieſer Familie, weicht aber dadurch von ihnen ab, daß die Flügel unten keine Augen haben. Die Grundfarbe iſt oben dunkelbraun, die Oberflügel haben eine breite gelbrothe Binde, die aber nicht bis zum Hinterrande reicht;

reicht; die äußerste Spitze ist weiß. Die untern Flügel haben auf der Mitte eine blaue Binde, die sich auch noch etwas auf dem Oberflügel fortsetzt. Auf der Unterseite ist die Grundfarbe grünlich grau, die gelbe Binde der Oberflügel ist auch hier sichtbar, aber etwas fahl oder verloschen, fast nur gleichsam als durchscheinend; die Spitze ist auch hier weiß, und an der Wurzel stehen drey schwarze Punkte. Die Unterflügel haben auf der Mitte vom Hinterrande an bis zur Mitte des Feldes einen weißen Strich, näher nach dem Rande zu steht eine wellenförmige, ganz verloschene dunkle Binde, und an der Wurzel drey schwarze Punkte. Der Leib hat oben und unten die Farbe der Flügel.

Das Vaterland ist Indien.

34. Papilio Anaxarethus.

Hundert ein und dreyßigste Kupfertafel. Fig. 1-4.

Cram. Inſ. 8. tab. 95. fig. AB. mas. tab. 374. AB. foem.

Pap. alis fuſco nigris maculis albidis, ſubtus luteis, ocello unico.

Götze ent. Beytr. III. 1. S. 213. n. 36. Der Keilträger.

Daß dieſer Schmetterling zu dieſer Familie gehöre, beweiſet die Geſtalt, und das Auge auf der Unterſeite der Unterflügel, nur weicht er dadurch von den übrigen ab, daß er keine rothgelbe Binde auf den Oberflügeln hat. Das Männchen, fig. 1. 2, iſt zwar groß, aber doch bey weitem nicht ſo groß, als das Weibchen. Die Grundfarbe iſt oberhalb dunkelbraun mit einem violetten Wiederſchein; die Oberflügel haben auf der äußern Hälfte mehrere gelblich weiße Flecken, die theils eyrund, theils keilförmig ſind. Die Unterflügel haben nach dem Hinterrande zu einen weißlichen Außenrand, auch eine Reihe weißer Staubpunkte. Unten ſind die Oberflügel auf der Vorderhälfte der Länge nach gelbroth, mit gelben und braunen Sprenkeln beſtreuet, auch einige verloſchene weiße Flecken, die Hinterhälfte iſt braun mit weißen eyrunden unten zugeſpitzten Flecken. Die Hinterflügel ſind gelb und rothgelb geſprenkelt, mit einigen verwiſchten braunen Flecken, und einem Augenflecken

mit einem weißen Mond nahe am Afterwinkel. Der Leib ist oben braun, unten gelb, die Füße braunroth.

Das Weibchen, fig. 3. 4, ist fast noch einmal so groß, oben braun; die Oberflügel haben auf der äußern Hälfte viele weiße Flecken von verschiedener Gestalt, eckig, rund, zugespitzt, gekrümmt; der Außenrand ist grünlich weiß; die Unterflügel sind etwas gezahnt, weiß gerandet, auf der Mitte stehen drey in einander geflossene keilförmige Flecken. Unten sind die Oberflügel wie beym Männchen halb gelb und roth gesprenkelt, halb braun mit mehreren weißen Flecken; die Unterflügel haben außer dem Auge noch zwey große und einen kleinen blinden Augenfleck, der weiß gesprenkelt ist; beym Männchen findet man sie auch wohl, aber bey weiten nicht so deutlich.

Das Vaterland ist Surinam.

Vierte Horde. Die Flügel haben einen dunkeln Grund mit gelbrothen Binden oder Flecken, aber unten keine Augen; bisweilen steht aber an der Wurzel der Oberflügel eine Art von blindem Auge.

35. Papilio Marthesius.

Hundert zwey und dreyßigste Kupfertafel. Fig. 1. 2.

Fabr. Spec. Inſ. 2. 60. 264. Papl Dan. feſtalis inter gisatris, anticis disco fulvo, posticis strigapunctorum albarum.

Ej. Mant. 2. 48. 304.

Cram. Inſ. 16. tab. 191. AB.

Die Flügel dieſes Schmetterlings haben zwar einen glatten Rand, aber die Oberflügel ſind doch nicht rund zu nennen, weil ſie etwas ſichelförmig ausgeſchnitten ſind, weshalb die Spitze etwas ſpitz zuläuft. Die Grundfarbe iſt ſchwarz, auf der Mitte ohngefähr ſteht eine breite gezackte gelbe Binde, die aber nicht bis zum Hinterrande reicht; von dieſer Binde an bis zur Wurzel iſt die Fläche rothgelb, doch ſo, daß am Hinterrande ein ſtarker Ausſchnitt ſchwarz bleibt; nach dem Außenrande und der Spitze zu ſtehen einige weiße blau ſchillernde Punkte. Die Unterflügel ſind ſchwarz, an der Wurzel rothgelb, und daſelbſt, ſo wie am innren Ran-

der, mit rothgelben Haaren besetzt. In einiger Entfernung vom Außenrande steht eine Reihe weißer Punkte, auch ist die schwarze Grundfarbe mit blauem Staube bestreuet. Auf der Unterseite sind die Oberflügel fahl rothgelb, an der Spitze verloschen braun, mit dunkleren gelben und braunen Punkten bestreuet, auch stehen an der Spitze blaue Streupunkte, die hie und da kleine Flecken bilden, und nahe am Vorderrande steht ein weißer Flecken, und auf denselben wieder ein blauer. Die Unterflügel haben eine seltsame Mischung von blau, mit einem grünen Wiederschein, gelb, und braun, und die ganze Fläche ist mit dunkleren Punkten bestreuet. Der Leib ist oben rothgelb, unten braun, die Füße sind bläulich, die Vorderfüße kurz.

Das Vaterland ist Surinam.

36. Papilio Orion.

Fabr. S. E. 485. 185. Pap. Dan. feſt. alis integerrimis, anticis falcatis rufis, apice nigris macula marginali alba.

Ej. Spec. Inſ. 2. 62. 274.

Ej. Mant. 2. 29. 315.

Er iſt groß, die Fühlhörner gehen nach außen dikker zu, der Leib iſt braun, die Vorderflügel ſind ſichelförmig, rothgelb, an der Spitze breit ſchwarz, am dicken Rande ſteht ein weißer Flecken; unten ſind ſie ſcheckig, mit einem wellenförmigen ſchwarzen Strich. Die Unterflügel ſind rund, ſchwarz, an der Wurzel etwas roſtfarbig, der Außenrand blaß; unten ſind ſie ſcheckig, mit einem wellenförmigen ſchwarzen Strich.

Das Vaterland iſt Surinam.

Da ich dieſen Schmetterling nicht kenne, ſo kann ich es auch nur als eine Vermuthung anmerken, daß dieſer Schmetterling ſchon unter den Rittern unter den Namen Odius vorgekommen iſt.

37. Papilio Aeropus.

Hundert zwey und dreyßigſte Kupfertafel. Fig. 3. 4.
Hundert drey und dreyßigſte Kupfertafel. Fig. 1. 2.

Lin. S. N. 2. 769. 128. Pap. Dan. feſt. alis integerrimis fuſcis faſcia lutea, anticis ſubtus baſi ocello unico.

Muſ. Lud. Ulr. 256.
Fabr. S. E. 486. 190.
Ej. Spec. Inſ. 2. 64. 287.
Ej. Mant. 2. 31. 332.
Cram. Inſ. 10. tab. 111. F. G. mas. tab. 254. AB. foem.
Seb. Muſ. 4. tab. 9. fig. 3. 4.
Clerk ic. tab. 39. fig. 1. 2.
Götze ent. Beytr. III. 1. 199. 128. **Das Einauge.**

Das Männchen dieſes Schmetterlings iſt viel kleiner, als das Weibchen; die Grundfarbe der Flügel iſt ſchwarzbraun, der Rand glatt, vom Afterwinkel an bis zum Vorderrande der Oberflügel geht eine rothgelbe aus Flecken zuſammengelaufene Binde, die ſich am Vorderrande in mehrere kleine länglich runde rothgelbe Flecken zertheilt. Unten iſt die Grundfarbe fahl gelbbraun, mit braun und ſchwarzſcheckig, auch ſind hie und da weiße kleine Flecken hingeſtreuet, und unten an der Wurzel der Oberflügel ſteht ein ſchwarzes Auge mit einer blauen Iris. Auf den Unterflügeln ſtehen an der Wurzel einige

nige ſchwarze und weiße Flecken, und nach dem Außenrande zu eine Reihe von ſieben ſchwarzen Flecken. Der Leib hat oben und unten mit den Flügeln gleiche Farbe.

Das Weibchen, Taf. 133, fig. 1. 2, iſt viel größer, die Grundfarbe dunkler braun, die gelbe Binde größer und blaſſer, erreicht aber kaum die Mitte der Oberflügel, wo ſie ſich in gelbe und weiße Flecken zerſtreuet; nach dem Vorderrande zu ſteht auf der Mitte ein braungelber Punkt. Die Unterflügel ſind ganz ſchwach gezahnt. Unten iſt die Grundfarbe der Oberflügel ſchmutzig erdfarbig, mit eyrunden weißen Flecken beſtreuet, auch einigen blaulichen um das Auge an der Wurzel herum. Die Unterflügel ſind gelbroth, am Außenrande dunkelbraun; die ſieben ſchwarzen Flecken ſind größer und rund; an der Wurzel ſtehen gleichfalls weiße Flecken, und hie und da ein ſchwarzer.

Das Vaterland iſt **Amboina**.

38. Papilio Antiochus.

Hundert drey und dreyßigste Kupfertafel. Fig. 3. 4.

Lin. S. N. Mant. 1. 537. Pap. *Dan. feſt.* alis integerrimis rotundatis nigris, ſupra faſcia communi fulva.
Fabr. S. E. 480. 164.
Ej. Spec. Inſ. 1. 53. 233.
Ej. Mant. 2. 26. 270.
Cram. Inſ. 12. tab. 145. B. C. Pap. *Eupalemon.*
Drury Inſ. 3. tab. 7. fig. 3. 4.
Aubent. tab. 68. fig. 3. 4.

Er iſt nicht groß, der Rand der Flügel glatt, bey den Oberflügeln etwas ausgeſchnitten. Die Grundfarbe iſt ſchwarz, und auf der Mitte ſteht eine rothgelbe breite gemeinſchaftliche Binde, die auf den Oberflügeln nur bis auf die Mitte des Feldes geht, auf den Unterflügeln aber meiſt bis an den innern Rand reicht; der Leib iſt braun, der Hinterleib gelbroth.

Unten iſt die Farbe röthlich grau, mit einigen helleren und dunkleren Schattirungen, der Außenrand etwas lebhafter roth; der Leib und die Füße ſind weißlich.

Das Vaterland iſt Surinam.

39. Papilio Syphax.

Hundert vier und dreyßigſte Kupfertafel. Fig. 1. 2.

Fabr. S. E. 48. 165. Pap. Dan. feſt. alis integerrimis atris anticis faſcia alba poſticis rubra marginali.

Ej. Spec. Inſ. 2. 53. 234.

Ej. Mant. 2. 26. 271.

Cram. Inſ. 19. tab. 223. CD. Pap. Harmodius.

Die Grundfarbe der Oberflügel iſt ein dunkles Braunroth; auf der Mitte ſteht ein nicht ſehr breites, gelbes Queerband, deſſen Ränder etwas dunkler ſind. Etwas mehr nach der Spitze zu ſtehen drey kleine gelbe Punkte, und ihnen meiſt zur Seite, doch ein wenig niedriger am Vorderrande ein gelber etwas breiter Queerſtrich; der Außenrand iſt glatt und fein befranzt. Die Unterflügel ſind gleichfalls braun, doch außerhalb zinnoberroth, welche Farbe nach dem Leibe zu faſt die ganze äußre Hälfte des Flügels einnimmt, ſich aber, wie eine immer ſchmäler werdende Binde nach dem Hinterrande hinzieht; der Außenrand ſelbſt iſt glatt und dunkelbraun. Der Leib iſt braun, an der Bruſt in grün ſchillernd. Unten ſind die Oberflügel dunkelbraun; auf der Mitte ſteht eine breite weiße Queerbinde, und darüber noch eine kleinere abgebrochene, die aus weißen Flecken beſteht, von welchen einige abgeſondert ſtehen; nach dem Außenrande zu ſteht eine Reihe gelbrother Flecken. Die

Unterflügel sind braun mit einigen dunkleren Schattirungen; nach dem Außenrande zu steht eine rothe oft abgebrochene Fleckenbinde, die am Leibe am breitesten ist, und nach dem Hinterrande zu sich in einzelne kleine rothe Flecken endiget. Der Leib ist unten mit fahlen röthlichen Haaren besetzt. Die Fühlhörner haben einen langgezogenen rothgelben zugespitzten Knopf.

Das Vaterland ist Surinam.

40. Papilio Licus.

Hundert vier und dreyßigſte Kupfertafel. Fig. 3. 4.

Fabr. Mant. 2. 26. 273. Pap. Dan. feſt. alis integerrimis fuſcis, anticis faſciis duabus, poſticis unica albis maculisque rubris ſubtus cinereis albo faſciatis.
Cram. Inſ. 19. tab. 223. AB.
Drury Inſ. 1. tab. 16. fig. 1. 2.
Merian. Sur. tab. 36.
Seba IV. tab. 19. fig. 11. 12. tab. 21. fig. 10.

Es hat dieſer Schmetterling ein etwas rauhes Anſehen, weil die Schuppen etwas grob aufgeſtreuet ſind. Die Grundfarbe iſt ſchmutzig braun ſchwarz; über die Mitte der Oberflügel geht ein ſchmales weißes Band; der Außenrand iſt haarig. Auf den Unterflügeln ſteht eine breite weiße Binde, die am Afterwinkel am breiteſten iſt, und nach dem Hinterrande ſpitzig zuläuft. Am Außenrande ſteht eine Reihe von vier bis fünf orangegelben runden Flecken, von welchen die mittelſten die größten ſind. Der Rand ſelbſt hat eine Einfaſſung von weißen Haaren. Das Bruſtſtück iſt braunſchwarz, der Hinterleib hauptſächlich am Ende weiß. Unten ſind die Oberflügel in der Mitte dunkel braunſchwarz, ringsherum fahler braun; die weiße Binde iſt auch hier, und nach der Spitze zu ſtehen mehrere zum Theil zuſammengefloſſene weiße Flecken. Die Unterflügel ſind greis-

braun;

braun; die weiße Binde iſt auch hier, nur etwas ſchmaler, am Rande ſtehen einige gelbrothgraue Schattirungen. Der Leib iſt greis.

In der Merianſchen Abbildung ſteht über der Binde auf den Oberflügeln noch eine andre, die aus Flecken zuſammengelaufen iſt, aber nicht bis zum Hinterrande reicht. Vielleicht iſt dies nur bey dem einen Geſchlechte zu finden, denn auf meinem Exemplare iſt dieſe Binde nicht.

Die Raupe dieſes Schmetterlings iſt groß, braun mit weißen und ſchwarzen Flecken. Sie lebt auf einer unbekannten Pflanze in Surinam, die der Tabakspflanze ähnlich iſt, eine ſchöne weiße Wurzel hat, und eine weiße Blume wie eine Tuberoſe. Den 14ten April verwandelte ſie ſich zur Puppe, und den 26ſten kam der Schmetterling heraus.

41. Papilio Gripus.

Hundert fünf und dreyßigſte Kupfertafel. Fig. 3. 4.

Fabr. S. E. App. 829. Pap. Dan. feſtiv. alis integris ſubfuſcis, ſubtus ſtriga punctorum alborum.

Ej. Spec. Inſ. 2. 58. 255.

Ej. Mant. 2. 28. 294.

Cram. Inſ. 16. tab. 183. CD. Pap. *Eumea.*

Drury Inſ. 1. tab. 2. fig. 3.

Die Flügel haben ein lichtes Rothbraun, und auf den Oberflügeln ſteht eine breite verloſchene rothgelbe Binde, deren Ränder mit der Grundfarbe ſanft verwaſchen ſind; die Unterflügel haben einen ſchwach gezahnten Rand.

Unten iſt die Farbe ſchmutzig braun, nur die Spitze der Oberflügel iſt rothgelb. Durch die Mitte der Flügel läuft eine Reihe weißer runder Flecken, und hinter derſelben nach der Wurzel zu ein ſchwarzer etwas wellenförmiger Strich. Der Leib iſt oben rothbraun, unten heller, die Füße ſind dunkelbraun.

Das Vaterland iſt China.

42. Papilio Opis.

Hundert drey und vierzigſte Kupfertafel. Fig. 3. 4.

Fabr. Spec. Inſ. 2. 97. 428. Pap. alis dentatis fuſcis, anticis flavo reticulatis, poſticis faſciatis.

Ej. Mant. 2. 53. 521.

Drury Inſ. 3. tab. 18. fig. 5. 6.

Cram. Inſ. 1. tab. 138. AB.

Fabricius giebt die Flügel als gezahnt an, und ſetzt daher dieſen Schmetterling unter die Nymphen, da doch die Abbildung den Rand als glatt anzeiget. Durch ein Verſehen des Kupferſtechers iſt auf der 136ſten Tafel, fig. 1. 2. ein Schmetterling unter dem Namen Opis geſtochen, der gar nicht der rechte, ſondern Pap. Circeis iſt, der ſchon auf der 81ſten Tafel vorgekommen iſt. Dieſen Fehler wieder gut zu machen, habe ich den wahren Opis auf der 143ſten Tafel, fig. 3. 4, vorgeſtellt. Die Grundfarbe der Flügel iſt Chocoladenfarbe, mit gelblichen Linien netzförmig durchzogen. Von der Mitte der Oberflügel an geht eine gelbe Binde durch beyde Flügel, bis an den Hinterleib. Sechs kleine weiße Punkte ſtehen vom Anfang der Binde an, bis nach den Vorderrand hin. Der Leib iſt braun.

Unten ſind die Oberflügel greis mit braunrothen Wolken, hauptſächlich am Ende. An der Mitte des Außenrandes iſt eine gelbe Schattirung, und an der

Mitte

Mitte des Hinterrandes eine von blaſſer Thonfarbe. Auf den Unterflügeln iſt ein Drittel von der Wurzel an auch greis, das übrige blaßgelb, am Hinterrande braun, von wo aus auch einige braune Linien über das Feld laufen.

Das Vaterland iſt Sierra Leona in Afrika.

43. Papilio Phaerusus.

Hundert ſechs und dreyßigſte Kupfertafel. Fig. 3. 4.

Lin. S. N. 2. 780. 180. Pap. *Nymph. phal.* alis dentatis fulvis, faſciis tribus fuſcis, anticarum longitudinalibus.

Muſ. Lud. Ulr. 293.

Fabr. S. E. 509. 280.

Ej. Spec. Inſ. 2. 98. 434.

Ej. Mant. 2. 54. 527.

Cram. Inſ. 11. tab. 130. BC.

Röſel Inſ. 4. tab. 2. fig. 1.

Seba IV. tab. 28. fig. 17. 18.

Die Geſtalt der Flügel kommt den Helikoniern nahe; er wird in den Syſtemen unter die Nymphen geſetzt, und die Flügel als gezahnt angegeben, welches doch blos von den Unterflügeln gilt, die doch auch nur ſchwach gezahnt ſind. Auch wird die gelbrothe Farbe für die Grundfarbe gehalten, und die ſchwarze für Binden, welches der Analogie zuwieder iſt, wenn auch gleich die gelbrothe Farbe den größten Theil der Flügel einnimmt. Ich nehme alſo den Grund für ſchwarz an, und darauf ſtehen zwey breite rothgelbe längsſtreifen, die erſt grade vom Außenrande bis auf die Mitte gehen, alsdann einen ſtumpfen Winkel machen, und nach der Wurzel etwas zugeſpitzt hinlaufen. Die Unterflügel

haben zwey breite rothgelbe Queerbinden; die untere nimmt die ganze untre Hälfte des Flügels ein; die äußere iſt ſchmaler, und fließt am innren Rande mit der untern zuſammen; am Außenrande ſteht paarweiſe eine Reihe rothgelber Punkte. Die Oberfläche des Leibes iſt rothgelb.

Unten ſind die Oberflügel eben ſo gezeichnet wie oben, nur iſt die Farbe etwas fahler; die Unterflügel haben zwey ſchmalere gelbe Binden, deren Ränder rothgelb ſind; der Hinterrand iſt gelb; am Außenrande ſteht eine Reihe gelber mondförmiger Striche. Der Leib iſt unten dunkel, die Füße ſind rothgelb.

Das Vaterland iſt China.

44. Papilio Epitus.

Hundert sechs und dreyßigste Kupfertafel. Fig. 5.

Cram. Ins. 23. tab. 270. C. Pap. alis integerrimis rotundatis fusco nigris, anticis fascia flava, posticis basi ferrugineis.

Sch. IV. tab. 27. fig. 5. 6.

Es muß dieser Schmetterling nicht mit dem Epitus des Fabricius verwechselt werden, als welcher gar nicht zu dieser Familie gehört, und den Cramer gleichfalls Epitus genannt hat, so daß dieser Name zweymal vorkommt, ich werde ihm aber deshalb einen andern Namen geben, um eine leicht daraus entstehende Verwechselung zu vermeiden. Es ist dieser Schmetterling in Vergleichung der meisten vorhergehenden nicht groß, die Flügel sind rund, und der Rand ist glatt. Die Grundfarbe ist braunschwarz; auf der Mitte der Oberflügel steht eine breite gelbe Binde, die aber den Vorder- und Hinterrand nicht berührt. Die Unterflügel sind von der Wurzel an bis etwas über die Hälfte rothgelb, und diese Farbe pflanzt sich auch noch am Hinterrande der Oberflügel etwas fort, so daß das ganze einem großen runden rothgelben Flecken ähnlich sieht. Der Leib ist oberhalb dunkelbraun.

Unten iſt die Zeichnung eben ſo, nur ſind die Farben viel fahler und blaſſer. Die Vorderfüße ſind nur kurz.

Das Vaterland iſt Surinam.

45. Papilio Pelasgus.

Hundert ſechs und dreyßigſte Kupfertafel. Fig. 6.

Fabr. Spec. Inſ. 2. 54. 236. Pap. Dan. feſtiv. alis integerrimis concoloribus, anticis virescentibus, faſcia fulva, poſticis nigris immaculatis.

Ej. Mant. 2. 26. 274.

Cram. Inſ. 17. tab. 202. D.

Die Flügel dieſes Schmetterlings ſind rund, der Rand glatt, die Grundfarbe der Oberflügel iſt ſchwarzbraun, mit einem ſchmutzig grünen Wiederſchein; mitten durch die Flügel läuft eine gelbe nicht ſehr breite Binde, die hie und da mit rothgelb ſchattirt iſt. Die Unterflügel ſind ſchlicht ſchwarzbraun, ohne irgend eine Zeichnung, ſondern nur mit einem violetten Wiederſchein. Die Fühlhörner ſind ſchwarz, und am Ende hakenförmig zugeſpitzt; der Leib iſt braunſchwarz.

Unten iſt die Zeichnung wie oben, nur daß die Farben etwas blaſſer ſind.

Das Vaterland iſt Surinam.

46. Papilio Eualthus.

Hundert ſieben und dreyßigſte Kupfertafel. Fig. 1. 2.

Fabr. S. E. 480. 166. Pap. *Eualthe* alis integerrimis fuſcis anticis faſciis duabus flavis, poſticis faſcia flava rubraque.

Ej. Spec. Inſ. 2. 53. 235. Pap. Dan. feſt. alis integerrimis fuſcis anticis faſciis duabus, poſticis unica albis maculisque rubris.

Ej. Mant. 2. 26. 272.

Cram. Inſ. 2. tab. 17. EF. Pap. *Dardanus.*

Götze ent. Beytr. III. 1. S. 202. n. 4. Die indianiſche gelbe Doppelbinde.

Die Grundfarbe iſt dunkel ſchwarzbraun, und der Rand der Flügel iſt glatt. Die Oberflügel gehen etwas ſpitz aus. Faſt auf der Mitte ſteht ein nicht breites gelbes Band, welches aber nicht völlig den dicken Vorderrand erreicht; am andern Ende berührt es den Hinterrand. Ueber demſelben ſteht eine noch ſchmalere gelbe Binde, die aber nur vom Vorderrande bis auf die Mitte des Feldes geht. Auf der Mitte der Unterflügel ſteht auch eine ſchmale gelbe Binde, die ſich innerhalb nach den Afterwinkel herunter biegt, und ſich am Ende in einen blutrothen Flecken verliert. Am Außenrande ſteht eine Reihe rother Punkte, die am innren Rande etwas in einander fließen; der Rand der Flügel iſt röthlich.

Unten ſind die Oberflügel eben ſo, wie oben, nur iſt die Spitze mit feinen rothen Punkten beſtreuet. Die Unterflügel ſind rothgelb, mit noch rötheren Punkten beſtreuet, und durch die Mitte läuft eine Reihe gelber Flecken. Der Leib iſt mit röthlichen grauen Haaren beſetzt, und die Fühlhörner haben einen ſehr lang gezogenen Knopf.

Das Vaterland iſt Weſtindien.

47. Papilio Cupavia.

Hundert ſieben und dreyßigſte Kupfertafel. Fig. 3. 4.

Fabr. Spec. Inſ. 2. 60. 263. Pap. Dan. feſt. alis integris atris albo maculatis, poſticis ſubtus griſeis, faſcia utrinque alba.

Ej. Mant. 2. 28. 302.

Cram. Inſ. 17. tab. 193. EF.

Dieſer Schmetterling hat kurze breite Flügel, und die untern ſind groß; der Rand iſt rings herum glatt; die Grundfarbe iſt ſchwarz; auf den Oberflügeln liegen viele große und kleine weiße Flecken zerſtreut umher, auch ſteht am Außenrande eine Reihe weißer Punkte. Die Unterflügel haben nahe an der Wurzel eine breite gezackte weiße Binde, die aber nicht bis an den Hinterrand reicht; am Außenrande ſtehen gleichfalls weiße Striche, und hinter denſelben zwey Reihen ganz verloſchner weißer Flecken.

Unten ſind die Oberflügel eben ſo wie oben, nur haben die Spitzen eine weiße Schattirung. Die Unterflügel aber ſind greis, und die weiße Binde iſt auch hier zu ſehen.

Es iſt dieſer Schmetterling dem Cramerſchen P. heliodora ziemlich ähnlich, nur haben bey dieſem letzten die Flügel eine andre Geſtalt.

Das Vaterland iſt Guinea.

48. Papilio Perſeis.

Hundert ſieben und dreyßigſte Kupfertafel. Fig. 5. 6.

Drury Inſ. 2. tab. 21. fig. 3. 4. Pap. alis anticis fuſcis flavo maculatis, poſticis ſubdentatis ſanguineis margine fuſco.

Die Oberflügel ſind ſchwarz, die Spitze weiß gerandet; auf der Mitte des Feldes ſtehen zwey blaß citronengelbe Flecken, der eine rund, der andre länglich rund, und neben dieſen breitet ſich ein groſſer rother Flecken aus bis zum Hinterrande; nach der Spitze zu ſteht noch eine gelbe Binde, die aber die Ränder nicht berührt. Nach der Wurzel zu ſteht ein kleiner rother Fleck. Die Unterflügel ſind roth, etwas verſchoſſen, mit einem breiten ſchwarzen Rande, auf welchem der Reihe nach ſieben weiße Punkte ſtehen; auch ſind ſie ein wenig gezahnt.

Unten ſind die Oberflügel, wie oben, nur blaſſer; die Unterflügel ſind ſchmutzig roth, hie und da mit gelb ſchattiret, und die weißen Flecken auf dem braunen Rande ſind viel gröſſer. Der Leib iſt oben ſchwarz mit weißen Flecken; die Bruſt und die Hüften ſind weiß, die Füße braun.

Das Vaterland iſt Sierra Leona in Afrika.

49. Papilio Caeneus.

Lin. S. N. 2. 766. 111. Paq. Dan. feſt. alis integerrimis ſubfuſcis, poſticis ſubtus orbe macularum novem rubro.

Muſ. Lud. Ulr. 271.

Fabr. S. E. 481. 168.

Ej. Spec. Inſ. 2. 54. 239.

Ej. Mant. 2. 27. 277.

Die Grundfarbe iſt braun, nach der Wurzel zu etwas blaſſer. Nach der Spitze zu ſtehen auf den Oberflügeln 4 bis 5 länglich runde gelbe in die Queere geſtellte Flecken. Unten ſind die Oberflügel braun, an der Wurzel gelb, und nach der Spitze zu ſtehen 6 bis 7 gelbe Flecken, die in einen Bogen geſtellt ſind. Die Unterflügel ſind braun, an der Wurzel gelb, und auf denſelben ſtehen neun eyrunde rothe Flecken in einen Kreis, und umgeben das braune Feld.

Das Vaterland iſt Indien.

Fünfte Horde. Die Flügel haben einen dunkeln Grund, und auf denſelben rothe Binden oder Flecken.

50. Papilio Galanthis.

Hundert acht und dreyßigſte Kupfertafel. Fig. 1. 2.

Fabr. Gen. Inſ. Mant. 257. Pap. *Dan. feſt.* alis integerrimis ſupra atris ſanguineo faſciatis, anticis punctis duobus apicis albis.

Ej. Spec. Inſ. 2. 54. 238.

Ej. Mant. 2. 27. 276.

Cram. Inſ. 3. tab. 25. D. E.

Götze ent. Beytr. III. 1. S. 210. n. 26. Die Surinamſche Blutbinde.

Die Grundfarbe dieſes ungemein ſchönen Schmetterlings iſt ganz dunkel ſchwarzbraun, der Rand iſt glatt. Nach der Spitze der Oberflügel zu ſteht eine blutrothe breite Binde, und etwas darunter eine zweyte, die den ganzen übrigen Theil des Flügels bis an die Wurzel einnimmt; beyde Binden ſind am Vorderrande durch einen rothen Strich vereinigt; an der Spitze ſtehen zwey längliche weiße Punkte. Auf den Unterflügeln ſteht eine einzige breite blutrothe Binde, die nicht ganz bis an den abgerundeten Afterwinkel reicht.

Unten

Unten iſt die Farbe violet braun mit noch dunkle-
n Sprenkeln; die Binden der Oberſeite ſind auch hier,
ber nicht roth, ſondern gelbroth mit etwas dunklerer
arbe beſprengt. Um den Binden herum hat die Grund-
arbe einen grünen Wiederſchein; an der Spitze ſtehen
ier weiße Punkte. Der Leib iſt oben ſchwarzbraun,
nten grünlich.

Das Vaterland iſt Surinam.

Sechste Horde. Die Flügel haben einen dunkeln Grund mit blauen oder grünen Binden und Flecken.

51. Papilio Obrinus.

Hundert acht und dreyßigste Kupfertafel. Fig. 3. 4.

Lin. S. N. 2. 781. 184. Pap. *Ancaea* alis dentatis atris, primoribus fascia coerulea.

Mus. Lud. Ulr. 307.

Fabr. S. E. 485. 186. P. *Dan. fest.* alis integerrimis atris, fascia anticarum coerulea, posticarum ferruginea, subtus viridibus.

Ej. Spec. Ins. 2. 62. 275.

Cram. Ins. 29. tab. 338. CD. P. *Ancaea.*

Es wird dieser Schmetterling mit dem unten folgenden Ancaeus oft verwechselt, oft auch für einerley und etwa nur für das andre Geschlecht gehalten, und die Citata durchkreuzen und widersprechen sich so sehr, daß ich mich lieber gar in keine Berichtigung derselben einlassen will. Fabricius macht gar in seiner Mantisse eine Beschreibung vom Obrinus, die nicht die geringste Aehnlichkeit hat; er giebt die Oberflügel als sichelförmig, roth mit schwarzen Spitzen und einem weißen Randflecken an, wovon nichts wahr ist, und doch citirt er hiebey des Cramers P. Ancaea, die grade unsern Obrinus darstellt.

Der

Der Rand der Oberflügel iſt glatt, die Grundfarbe dunkel ſchwarzbraun, oft etwas in Purpur ſpielend. Auf der Mitte ſteht eine hellblaue Binde, die die Ränder nicht berührt. Die Grundfarbe der Unterflügel iſt nicht ganz ſo dunkel ſchwarzbraun, und etwas hinter der Mitte ſteht eine breite okergelbe Binde; der Außenrand iſt glatt; der Leib oberhalb ſchwarz.

Unten haben die Oberflügel ein ſchönes Grasgrün, doch iſt dieſe Farbe am Hinterrande ſchwarz angeflogen; die blaue Binde iſt auch hier, aber blaſſer und nach dem Vorderrande zu zugeſpitzt; zwiſchen den beyden dicken Adern nach der Wurzel zu ſind einige ſchwarze Züge. Die Unterflügel ſind auch grasgrün, mit drey bräunlichen Queerlinien; zwiſchen den beyden äußeren ſtehen zwey ſchwarze Punkte; der Außenrand iſt bräunlich. Die Bruſt iſt grün, der Bauch weiß.

Das Vaterland iſt Amerika.

52. Papilio Lucullus.

Hundert acht und dreyßigſte Kupfertafel. Fig. 5. 6.

Fabr. S. E. 504. 257. Pap. *Nymph. phal. Ceres* alis dentatis nigris, anticis faſcia alba, poſticis diſco coeruleſcente, puncto atro.

Ej. Spec. Inſ. 2. 90. 796.

Ej. Mant. 2. 11. 104. Pap. *Equ. Achiv.* Ceres.

Cram. Inſ. 13. tab. 156. A. C. *Lucilla.*

Zu den griechiſchen Rittern kann dieſer Schmetterling wohl unmöglich gezählt werden; lieber hätte Fabricius ihn unter die ungeäugigten Nymphen mögen ſtehen laſſen, wohin er ihn anfangs geſetzt hatte. Da er ſo oft die von Cramer angenommenen Namen wieder verändert, ſo fand ich es zu ſpät, daß ſein Ceres der Cramerſche Lucilla ſey, als welchen letzten Namen ich nur etwas verändert habe, weil jener ſchon einmal im Syſtem vorkommt. Die Grundfarbe iſt ſchwarz mit einem dunkelgrünen Wiederſchein. Die Oberflügel ſind ſchwach gezahnt, die Ausſchnitte weiß eingefaßt. Nach der Spitze zu ſteht eine grüngelbe ſehr glänzende Binde, die Fabricius als weiß angiebt; ſie reicht nicht bis an die Ränder. Die Unterflügel ſind etwas ſtärker gezahnt, und die Ausſchnitte weiß eingefaßt. In der Mitte iſt ein großes blauglänzendes in grün ſpielendes rundes Feld, das auch noch einen Theil der Oberflügel

mit

mit in ſich aufnimmt, und einen herrlichen Glanz hat. Der Leib iſt ſchwarzgrün.

Unten iſt die Grundfarbe der Oberflügel gelblich grasgrün; die Binde auf den Oberflügeln iſt weiß; unter derſelben iſt ein großer ſchwarzgrüner Fleck, und nach der Wurzel zu einige kleine runde; der Außenrand iſt auch mit dunkelgrün ſchattirt, und hinter denſelben ſteht eine Reihe ſchwarzgrüner runder Flecken. Die Grundfarbe der Unterflügel iſt gelbroth, an der Wurzel in der Mitte mit grün ſchattirt; in der Mitte ſtehen einige weißgelbe eckige Flecken; nach dem Außenrande zu eine Reihe ſchwarzgrüner runder Flecken; der Außenrand ſelbſt iſt auch mit dunkelgrün ſchattirt.

Das Vaterland iſt Afrika.

53. Papilio Cypariſſa.

Hundert neun und dreyßigſte Kupfertafel. Fig. 1. 2. 3.

Fabr. Spec. Inſ. 2. 33. 137. *Pap. Helicon.* alis ſubintegris nigris, diſco communi virescente, ſubtus nigro punctatis, poſticis macula baſeos rufa.

Cram. Inſ. 4. tab. 39. D. E. mas. tab. 156. B. foem.

Dieſer dem vorigen ſo ähnliche Schmetterling iſt vom Fabricius ſogar unter die Helikonier geſetzt, mit deren Geſtalt er mir doch gar keine Aehnlichkeit zu haben ſcheint. Die Grundfarbe iſt ſchwarz, der Rand der Oberflügel glatt, etwas ausgeſchnitten; nach der Spitze zu ſteht ein großer, faſt runder grüner ſatinglänzender Fleck. Die Unterſeite hat ein großes gelbgrünes glänzendes Feld, das auch einen Theil der Oberflügel umſchließt; der Rand iſt unmerklich gezahnt.

Unten iſt die Grundfarbe der Oberflügel grün mit einem blauen Glanz, auf der untern Hälfte ſtehen große verſchiedentlich geſtaltete ſchwarze ſammetartige Flecken, auch nach dem Rande zu einige kleinere in einer Reihe. Die Unterflügel ſind rothgelb; an der Wurzel ſteht ein blutrother ſchwarz eingefaßter Strich, nach dem Rande zu eine Reihe eyrunder ſammtſchwarzer Flecken; der Rand ſelbſt hat eine blaugrüne Schattirung.

Das Weibchen, fig 3. iſt viel größer, die Flügel ſind mehr gezahnt, die Ausſchnitte weiß eingefaßt; die Oberſeite iſt wie beym Männchen; die Unterſeite iſt heller grün, mit einem lebhaften gelben goldigen Glanz; nicht weit vom Rande aller Flügel ſteht eine Reihe mondförmiger ſammetartiger Flecken, und mehrere ſind auf der untern Hälfte zerſtreuet. Am Hinterrande der Unterflügel iſt die Farbe blutroth, doch ohne ſchwarze Einfaſſung. Der Leib iſt oben ſchwarzgrün, unten gelb und grün.

Das Vaterland iſt Afrika.

54. Papilio Ancaeus.

Hundert neun und dreyßigſte Kupfertafel. Fig. 4. 5.

Lin. S. N. 2. 766. 113. Pap. *Obrinus* alis integerrimis ſupra nigris faſcia cyanea, ſubtus viridibus faſcia albida.

Muſ. Lud. Ulr. 255. 74.

Fabr. S. E. 485. 187. Pap. D. f. alis integerrimis ſupra fuſcis faſcia coerulea maculaque ferruginea, ſubtus viridibus faſcia albicante.

Ej. Spec. Inſ. 2. 62. 276.

Ej. Mant. 2. 30. 318.

Clerk ic. tab. 31. fig. 2. 3.

Cram. Inſ. 5. tab. 49. fig. EF.

Es hat dieſer Schmetterling viele Aehnlichkeit mit dem obigen Obrinus, doch aber auch Verſchiedenheiten genung, um ihn für eine eigne Art zu halten. Er iſt kleiner, die Grundfarbe dunkelbraun mit grünlichen Haaren an der Wurzel, an der Spitze der Oberflügel ſchwarz; auf der Mitte ſteht eine blaue Binde, und ein blauer mondförmiger Fleck an der Spitze. Nach der Wurzel zu ſteht am Vorderrande ein roſtfarbiger ſtrichähnlicher Fleck, und daneben noch ein roſtfarbiger Punkt. Die Unterflügel haben einige ganz verloſchne braunrothe Queerbinden, einen roſtfarbigen Flecken im

After-

Afterwinkel, und eine Reihe verloſchner ſchwarzer Punkte auf der Mitte.

Unten iſt die Grundfarbe grasgrün, die Binde auf den Oberflügeln iſt viel weißlicher. Auf den Unterflügeln ſtehen drey braune Queerſtriche, auch ſind die Außenränder braun ſchattirt; im Afterwinkel ſteht auch hier der roſtfarbige Fleck. Der Leib iſt oben braun, unten grün.

Das Vaterland iſt Indien.

55. Papilio Eupalus.

Hundert vierzigste Kupfertafel. Fig. 1. 2.

Fabr. Spec. Inſ. 2. 54. 241. Pap. Dan. fem. alis integerrimis fuſcis poſticis faſcia coerulea, ſubtus viridibus, puncto atro.
Ej. Mant. 2. 27. 279.
Cramer. 113. tab. 145. D. E. Pap. *Harpalyce.*

Die Grundfarbe dieſes ſehr ſchönen Schmetterlings iſt braun; der Vorderrand der Oberflügel iſt blau, und an der Spitze ſteht ein großer weißer Flecken. Die Unterflügel haben eine blaue Binde, die ſich am Afterwinkel ſehr weit ausbreitet. Der Leib iſt oberhalb braun. Unten iſt die Grundfarbe blaßgrün, etwas nach dem Außenrande zu laufen durch die Flügel zwey ſchmale dunklere verloſchene Binden; der weiße Fleck an der Spitze der Oberflügel iſt auch hier; nach der Wurzel zu ſteht auf jedem Flügel ein ſchwarzer runder Punkt; der Vorderrand iſt unterhalb weißlich. Der Leib iſt grünlich weiß, die Füße ſind braun. Bisweilen ſteht auf den Unterflügeln eine Reihe weißer Punkte. Auch hat die dunkelbraune Farbe der Oberſeite wohl einen ſchwachen Goldglanz.

Das Vaterland iſt Afrika.

56. Papilio Amelius.

Hundert vierzigſte Kupfertafel. Fig. 3. 4.

Cram. Inſ. tab. 136. B. C. Pap. alis fuſcis apice nigris faſcia vireſcente.

Die Grundfarbe iſt rothbraun, aber die äußere Hälfte der Oberflügel iſt ſchwarz, ſo auch der Vorderrand. Auf der Mitte ſteht eine grünlich weiße Binde, und über derſelben zwey weiße Punkte in einer ſchiefen Richtung über einander. Der Rand iſt glatt. Die Unterflügel ſind ſchlicht braunroth mit einem violetten Glanz; der Außenrand iſt ſchwärzlich und ganz unmerklich ausgeſchnitten; der Leib hat die rothbraune Farbe der Flügel.

Unten nimmt die ſchwarze Farbe die ganze Mitte der Oberflügel ein, und darauf ſteht eben die grünlich weiße Binde, die auf beyden Seiten nicht den Hinterrand erreicht; die Wurzel der Flügel iſt gelblich weiß, und ſo auch die Spitze, die vorne braun angelaufen iſt. Die Unterflügel ſind blaß violet, an der Wurzel weiß, und von da aus geht ein weißer Streif bis über die Mitte heraus; am Hinterrande ſteht eine braunrothe Binde bis an den weißen Streif, und darüber eine Reihe rothbrauner Flecken, die auch vom weißen Streif unterbrochen wird, oben und unten ſteht eine braune

wellenförmige Linie, und zwey runde braunrothe Flecken an der weißen Wurzel. Der Außenrand iſt gelb eingefaßt, und darauf ſteht eine braunrothe wellenförmige Linie.

Das Vaterland iſt Surinam.

Siebente Horde. Die Grundfarbe iſt ſchwarz, und auf derſelben ſind viele blaue oder grüne Flecken verſtreuet.

57. Papilio Arethuſus.

Hundert vierzigſte Kupfertafel. Fig. 5. 6.

Fabr. Spec. Inſ. 2. 53. 231. Pap. *Dan. feſt.* alis integerrimis atris coeruleo maculatis, poſticis ſubtus punctis ſanguineis.

Ej. Mant. 2. 25. 266.

Cram. Inſ. 7. tab. 77. EF.

Der Rand der Flügel iſt glatt, die Grundfarbe ganz dunkelbraun, und die ganze Fläche hat viele blaue Flecken, hauptſächlich an der Wurzel und dem Außenrande; der Hinterrand der Unterflügel iſt blaß okergelb. Der Leib iſt braun, und auf dem Bruſtſtück ſind viele blaue Flecken.

Die Grundfarbe der Unterflügel iſt braunroth, am Hinterrande der Oberflügel geht die Farbe in okerbraun über. Auf den Unterflügeln ſteht eine Reihe von 6 blutrothen etwas dreyeckigen Flecken am Außenrande, und einige kleinere ſtehen an der Wurzel. Der Leib und die Füße ſind braun.

Das Vaterland iſt **Surinam.**

58. Papilio Amphinomus.

Hundert eilf und vierzigſte Kupfertafel. Fig. 1, 2.

Lin. S. N. 2. 779. 176. Pap. *Nymph. phal.* alis dentatis nigris coeruleo nebulosis, anticis fascia utrinque alba, posticis subtus rubro radiatis.

Fabr. S. E. 508. 276.

Ej. Spec. Inſ. 2. 97. 427.

Ej. Mant. 2. 53. 520.

Klemann Inſ. 1. tab. 10. fig. 1. 2.

Aubent. Miſcell. tab. 92. fig. 7. 8.

Cram. Inſ. 5 tab. 54. EF.

Merian. Surin. tab. 8.

Die Oberflügel dieſes ſchönen Schmetterlings haben einen glatten Rand, die Grundfarbe iſt ſchwarz, und darauf ſtehen viele grüne Charaktere verworren durch einander; auf der Mitte ſteht eine breite weiße Binde, die aus in einander gelaufenen Flecken beſteht. Die Unterflügel ſind ein wenig gezahnt, und die Ausſchnitte grün eingefaßt. Die Grundfarbe iſt gleichfalls ſchwarz, mit vielen grünen Charakteren. Der Leib iſt ſchwarz mit grünen Flecken.

Unten iſt die Grundfarbe braun, an der Spitze und auf den Unterflügeln etwas dunkler. Die obern haben hier eben die weiße Binde, an der Spitze und am Außenrande ſtehen weiße Punkte; an der Wurzel ſte-

hen ſcharlachrothe ſtrahlichte Flecken. Noch mehr ſolcher rothen Strahlen gehen auf den Unterflügeln von der Wurzel aus bis über die Mitte des Feldes hin, und einige dieſer Strahlen haben am Ende noch einige rothe Punkte vor ſich; nach der Wurzel zu iſt das ganze Feld roth; außerhalb ſtehen einige weiße Punkte, und auch am Außenrande. Der Leib iſt unten roth.

Das Vaterland iſt **Surinam.** Die Raupe lebt daſelbſt auf dem indiſchen Jasmin; ſie iſt über zwey Zoll lang, grün mit zwey rothen Längsſtreifen. Der Kopf iſt mit einer Reihe von acht Dornen gekrönt, von welchen die zwey mittelſten die längſten ſind; am letzten Gelenke ſind auch zwey nach hinten zu gerichtete Dornen, die einen halben Zoll lang ſind. Sie verwandelte ſich den 20ſten Sept. zur Puppe, aus welcher den 11ten October der Schmetterling kam.

59. Papilio Laodamia.

Hundert ein und vierzigſte Kupfertafel. Fig. 3.

Cram. Inſ. 16. tab. 130. A. Pap. alis integerrimis nigris coeruleo maculatis, anticis faſcia alba, poſticis margine poſteriore rubro maculatis.

Beym erſten Anblick ſollte man dieſen Schmetterling mit dem vorigen für eins halten. Der Rand der Flügel iſt glatt, die Grundfarbe ſchwarz mit vielen blaugrünen runden Flecken auch nach der Wurzel zu mit einigen Charakteren beſtreuet; auf der Mitte der Oberflügel iſt eine breite weiße Binde, die aber nicht aus Flecken beſteht, auch erreicht ſie nicht den Hinterrand. Der Hinterrand der Unterflügel iſt röthlich braun, und darauf ſtehen einige rothe Flecken.

Unten iſt die Grundfarbe dunkelbraun; die weiße Queerbinde iſt auch hier. Auf den Unterflügeln ſtehen am Hinterrande und an der Wurzel runde rothe Flecken.

Das Vaterland iſt Surinam.

60. Papilio Sophonisbe.

Hundert ein und vierzigſte Kupfertafel. Fig. 4. 5.

Cram. Inſ. 25. tab. 295. AB. alis nigris virideſcentibus, anticis faſcia alba.

Wenn gleich dieſer Schmetterling nicht ganz mit den Kennzeichen dieſer Horde übereinſtimmt, ſo glaube ich doch, daß er wegen des grünen Glanzes und der weißen Binde am beſten dem vorigen beyzugeſellen ſey. Die Grundfarbe iſt ſchwarz, aber von der Wurzel aus bis auf die Mitte des Feldes verbreitet ſich ein blaugrüner Glanz, der zuletzt in Kupfergrün übergeht. Nach der Spitze der Oberflügel zu ſteht eine weiße Queerbinde, und nach der Wurzel zu am Vorderrande einige verloſchene ſchwarze Queerſtriche. Auf den Unterflügeln ſieht man zwey Reihen verloſchner ſchwarzer Punkte. Der leib hat einen grünen Schein.

Unten iſt die Grundfarbe hellgrün, die weiße Binde iſt auch hier. An der Spitze ſtehen zwey Reihen ſchwarzer runder Flecken; von der Binde an bis nach dem Hinterrande zu iſt die Grundfarbe ſchwarzbraun; und am Vorderrande bis zur Wurzel herunter ſtehen zwey ſchwarze gebogene Striche und ein ſchwarzer viereckiger Fleck. Die Unterflügel haben viele runde ſchwarze Flecken, und um einigen einen ſchwarzen Kreis; hinter dem Außenrande ſteht eine Reihe gebogener ſchwarzer

Strk-

Striche; von der Mitte des Feldes an geht ein breit okergelber Streif nach dem Außenrande hin, und e eben ſolcher Fleck oder Streif geht von der Wurzel u den Hinterrand bis ein Drittel herunter.

Das Vaterland iſt Surinam.

61. Papilio Veronica.

Hundert zwey und vierzigſte Kupfertafel. Fig. 1. 2.

Cram. Inſ. tab. 325. C. D. alis integerrimis cyaneo-viridibus, ſubtus fuſcis maculis punctisque pallidioribus.

Die Flügel haben einen glatten Rand, der weiß punktirt iſt; die Oberflügel ſind dunkel blaugrün mit einigen blaſſeren verloſchenen Queerſtreifen; nach der Spitze zu ſtehen am Vorderrande einige weiße Punkte, und nach dem Außenrande zu ein verloſchner etwas dunkler Streif. Die Unterflügel ſind ſchwarzblau, an der Wurzel dunkler, auch geht ein dunkler Streif durch die Flügel nach dem Außenrande zu. Der Vorderrand der Oberflügel und der innre Rand der Unterflügel ſind braun; der Leib iſt oberhalb blau, mit glänzenden Härchen beſetzt. Unten iſt die Grundfarbe braunroth; die Oberflügel haben zwey Reihen hellerer Mondflecken, zwiſchen welchen eine Reihe weißer Punkte ſteht, auch ſteht unter jedem Mondfleck der oberſten Reihe ein dreyeckiger grauer Fleck; die Spitze iſt weiß beſtaubt, und zwiſchen den dicken Adern ſtehen nach der Wurzel zu noch einige hellbraune dunkel eingefaßte Queerſtriche. Die Unterflügel ſind eben ſo gezeichnet, haben zwey Reihen hellbrauner Mondflecken, dazwiſchen eine Reihe weißer Punkte, und eine Reihe grauer dreyeckiger Flecken;

cken; die innre Fleckenreihe wird durch einen großen grauen Flecken unterbrochen. Nach der Wurzel zu stehen noch einige hellbraune Flecken. Der Leib hat die Farbe der Flügel.

Das Vaterland ist Guinea.

Achte Horde. Die Grundfarbe iſt dunkel, mit gelbrothen, weißen und andern ſchreckigten Zeichnungen.

62. Papilio Phaëton.

Hundert zwey und vierzigſte Kupfertafel. Fig. 3. 4.

Fabr. S. E. 481. 167. Pap. *Dan. feſt.* alis integerrimis nigris albo rufoque maculatis.
Ej. Spec. Inſ. 2. 54. 237.
Ej. Mant. 2. 26. 275.
Cram. Inſ. 17. tab. 193. CD.
Drury Inſ. 1. tab. 21. fig. 3. 4.

Die Grundfarbe iſt dunkelbraun, der Rand glatt. Die Oberflügel haben noch außen zu mehrere Reihen kleiner gelber Flecken, am Außenrande ſteht eine Reihe größerer, runder, rothgelber Flecken, auch haben ſie einen rothgelben Mittelpunkt. Die Unterflügel haben gleichfalls am Außenrande eine Reihe rothgelber runder Flecken, und dahinter zwey Reihen ſchwefelgelber Punkte. Der Leib iſt braun.

Unten iſt die Zeichnung faſt eben ſo, nur iſt die ganze Fläche mit Reihen ſchwefelgelber Flecken beſetzt;

die rothgelben Flecken sind größer, auch stehen mehrere derselben an der Wurzel, auch zwey unweit des Vorderrandes über einander. Das erste Fußpaar ist kurz.

Das Vaterland ist Neujork.

63. Papilio Dyndima.

Hundert zwey und vierzigſte Kupfertafel. Fig. 5. 6.

Cram. Inſ. tab. 271. G, G. Pap. alis integerrimis obſcure griſeis undulatis, apice faſcia punctoque albis, ſubtus teſtaceis nigro undulatis.

Seba tom. 4. tab. 33. fig. 25. 26.

Er iſt nur klein, die Flügel haben einen glatten Rand; die Grundfarbe iſt dunkel röthlich grau, mit vielen ſchwarzen wellenförmigen Queerlinien. Die Oberflügel haben an der Spitze einen großen bindenähnlichen weißen Flecken mit einer gelbrothen Einfaſſung, und darüber ſteht ein weißer Punkt; der Leib hat die Farbe der Flügel.

Unten iſt die Grundfarbe okergelb mit wellenförmigen ſchwarzen Linien und Queerſtrichen durchzogen. Die weiße Binde an der Spitze der Oberflügel iſt auch hier, und der Grund um derſelben iſt ſchwarz. Der Leib hat die Farbe der Flügel.

Das Vaterland iſt Surinam.

64. Papilio Crithea.

Hundert drey und vierzigſte Kupfertafel. Fig. 1. 2.

Fabr. Spec. Inſ. 2. 98. 429. Pap. *nymph. phal.* alis dentatis fuſcis maculis ocellaribus, poſticis ſubtus cinereis punctis duobus ſtrigaque fuſcis.

Ej. Mant. 2. 53. 522.

Cramer Inſ. 12. tab. 138. CD.

Drury Inſ. 2. tab. 16. fig. 5. 6.

Die Oberflügel haben einen glatten Rand, die Grundfarbe iſt dunkelbraun, etwas ins Purpur ſchielend, mit vielen durch einander laufenden helleren linien und Zeichnungen, und dazwiſchen liegenden dunklerem Grunde; nach dem Außenrande zu ſtehen einige augenähnliche Rundungen, die nach dem Vorderrande zu kleiner werden. Die Unterflügel ſind ein wenig gezahnt, auch dunkelbraun, doch geht dieſe Farbe nach dem Hinterrande zu in ein verblichenes Gelb über. Zwey aſchgraue wellenförmige linien laufen durch die Flügel, die äußere iſt bogenförmig, die innere grade, daher ſie an den Enden meiſt zuſammenſtoßen.

Unten ſind die Oberflügel verblichen gelb, an der Spitze und dem Vorderrande fahl braun, wo auch einige graue Flecken ſtehen. Faſt im Mittelpunkte ſind zwey kleine, runde, faſt ſchwarze Flecken, und am Vor-

der-

herrande herunter sind noch einige andre braune Flecken von verschiedener unregelmäßiger Gestalt. Die Unterflügel sind verblichen braungelb, bald ganz ohne Abzeichnungen, bald läuft durch die Mitte eine braune wellenförmige Linie, und nach der Wurzel zu stehen zwey schwarze Punkte über einander.

Das Vaterland ist Afrika.

65. Papilio Oreſtes.

Hundert drey und vierzigſte Kupfertafel. Fig. 5. 6.

Cram. Inſ. 24. tab. 282. AB. Pap. alis integerrimis luteis fuſco variegatis.

Die Grundfarbe dieſes kleinen Schmetterlings iſt gelbroth, die Spitze und der Außenrand ſind verloſchen braun. Auf der Mitte der Oberflügel iſt eine gezahnte Binde von einer etwas lebhafteren gelbrothen Farbe; nach der Wurzel zu iſt die Grundfarbe etwas mit braun verſetzt, und daſelbſt ſtehen kleine noch braunere Flecke mit einer hellen Einfaſſung. Die Unterflügel haben außerhalb eine Reihe verloſchner brauner Flecken, auf der Mitte eine eben ſolche Binde, und dann wieder eine Reihe ſolcher Flecken. Der Rand der Flügel iſt glatt.

Unten iſt die Grundfarbe der Oberflügel braun, die gelbe Binde iſt auch hier, welche innerhalb einen ſtarken Einſchnitt hat. Nach der Wurzel zu ſtehen drey Ocellen. Die Unterflügel ſind okergelb, und die braunen Flecken ſind eben ſo wie oben, nur etwas lebhafter, und an der Wurzel ſtehen mehrere.

Das Vaterland iſt Surinam.

66. Papilio Phylleus.

Hundert drey und vierzigſte Kupfertafel. Fig. 7. 8.

Cram. Inſ. tab. 63. fig. D. E. Papil. alis integerrimis ferrugineis faſciis maculisque fuſcis.

Die Grundfarbe iſt roſtfarbig oder gelbroth, der Rand der Flügel iſt glatt. Die Oberflügel haben einen breiten ſchmutzig braunen Außenrand, darauf folgt eine etwas gebogene Binde von gleicher Farbe, die am Vorderrande breit iſt, aber nach dem Hinterrande zu immer ſchmäler wird; die untre Hälfte der Flügel iſt eben ſo braun, mit rothgelben Queerſtrichen. Die Unterflügel ſind gelbroth, an der Wurzel ſchmutzig braun; am Außenrande ſteht eine Reihe brauner Punkte; über die Mitte läuft eine blutrothe Binde.

Das Vaterland iſt Surinam.

67. Papilio Erymanthis.

Hundert vier und vierzigſte Kupfertafel. Fig. 1. 2. 3. 4.

Fabr. Mant. 2. 56. 553. Pap. *Nymph. phal.* alis dentatis fulvis, anticis apice nigris, faſcia flava, poſticis ſupra lunulis, ſubtus ſtriga punctorum ocellatorum.

Drury Inſ. 1. tab. 15. fig. 3. 4.

Cram. Inſ. tab. 238. F, G.

Sulz. Geſch. tab. 16. fig. 6. Pap. Lotis.

Der Rand der Oberflügel iſt glatt, nur hie und da ganz unmerklich ausgeſchnitten; an den Unterflügeln ſcheint er etwas mehr gezahnt zu ſeyn. Die Grundfarbe iſt an der Wurzel bis zur Hälfte hinauf etwas ſchmutzig rothgelb, und oben ſehr ſtark und ungleich gezahnt; alsdann folgt ein helleres und reineres okergelb, welches faſt das Anſehen einer helleren Binde hat; die Spitze und der Außenrand ſind ſchwarz, innerhalb auch ſtark und ungleich ausgeſchnitten; auf dieſer ſchwarzen Farbe ſtehen hie und da einige kleine gelbe Flecken, wie die Grundfarbe iſt, von ungleicher Geſtalt und Größe; auf der helleren Binde ſtehen nach dem Hinterrande zu drey runde ſchwarze Flecken neben einander. Die Unterflügel haben durchweg eine ſchmutzig rothgelbe Grundfarbe mit etwas dunkleren wellenförmigen Linien, und zwey Reihen verloſchener bräunlicher halbmondförmiger Striche, hinter welchen eine Reihe eben ſo verloſchener runder kleiner Flecken ſteht. Der Leib iſt dunkelbraun.

Unten

Unten iſt die Grundfarbe wie röthlicher Thon; durch die Mitte aller Flügel läuft eine breite, wellenförmige hellere Binde, die ſich am Vorderrande der Oberflügel mehr ausbreitet, und um ſich her mittheilt. Außerdem iſt die Grundfarbe mit verloſchenen bräunlichen wellenförmigen Strichen und Punkten durchzogen. Die Bruſt und die Hüften ſind aſchgrau, die Füße rothgelb.

Das Vaterland iſt China.

Das Weibchen, fig. 3. 4, weicht faſt nur in der mehreren Größe vom Männchen ab, doch ſind die dunkleren Zeichnungen größtentheils etwas verloſchener; die übrigen Verſchiedenheiten ſind am beſten durch Vergleichung beyder Abbildungen zu erkennen.

68. Papilio Lampetia.

Hundert vier und vierzigſte Kupfertafel. Fig. 5. 6. 7. 8.

Lin. S. N. 2. 775. 160. Pap. *Nymph. gemmat.* alis crenatis, primoribus fuſcentibus faſcia flava, poſticis ſupra ocellis ſex.

Muſ. Lud. Ulr. 104.

Fabr. Mant. 2. 36. 378.

Clerk. Icon. tab. 39. fig. 2.

Cram. Inſ. tab. 148. E, F. mas. tab. 349. AB. foem.

Götze ent. Beytr. 3. 1. 292. 79. Das indianiſche Kettenauge.

Es wird zwar dieſer Schmetterling unter die äugigten Nymphen gebracht, allein dieſe Stelle kann ich ihm nicht laſſen; denn die vermeintlichen Augen auf den Flügeln ſind nur blinde Augen, oder runde kleine Flecken. Er iſt überhaupt dem vorigen ſehr ähnlich, und muß daher auch dicht neben ihm ſtehen. Die Grundfarbe iſt okergelb, an der Wurzel wegen Beymiſchung mit ſchwarz etwas ſchmutzig; außerhalb haben die Oberflügel eine breite, ſchwarze, innerhalb gezackte Einfaſſung, und hinter derſelben einen ſchwarzen Punkt; auch der Vorderrand iſt ſchwarz, und vor demſelben ſteht in der Mitte ein dunkler Strich. Die Unterflügel ſind unmerklich gezahnt; die Grundfarbe iſt an der Wurzel und am Außenrande ſchmutzig; der Rand ſelbſt iſt

ſchwarz,

ſchwarz, und hinter denſelben ſtehen zwey ſchwarze wellenförmige Linien, und meiſt auf der Mitte des Feldes eine Reihe ſchwarzer Punkte, um welche herum die Grundfarbe rein und helle iſt. Der Leib iſt rothgelb.

Unten iſt die Grundfarbe röthlich okergelb, und eine blaſſere Binde läuft durch die Mitte; außerhalb ſind die Oberflügel mehr braun, am Außenrande ſteht eine aſchgraue wellenförmige Linie, die oberhalb ſchwarz eingefaßt iſt, auf der Mitte ſteht eine Reihe ſchwarzer faſt an einander hangender runder kleiner Flecken oder Punkte, die hinterwärts eine hellere Einfaſſung haben, die ihnen einigermaßen das Anſehen giebt, als wären es Augen. Nach dem Außenrande zu ſteht eine Reihe bläulich grauer an einander hangender Mondflecken.

Das Weibchen, fig. 7. 8, iſt viel größer, und die Farben ſind dunkler. Oberhalb iſt die Farbe braun; die Oberflügel haben eine breite, rothgelbe Binde, und außerhalb haben ſie eine breite ſchwarze Einfaſſung. Die Unterflügel ſind ziemlich ſtark gezahnt, dunkelbraun eingefaßt, und dahinter ſteht eine Reihe dreyeckiger ſchwarzer Flecken.

Unten iſt die Grundfarbe okergelb, außerhalb braun, nebſt einem etwas blaſſeren Streif auf der Mitte der Flügel, der an die braune Farbe anſchließt. Am Außenrande haben die Oberflügel eine Reihe gel-

ber Flecken, und dahinter eine Reihe schwarzer, die nach dem Vorderrande zu in grau übergehen. Die Unterflügel haben eben diese Reihe schwarzer Flecken, vor und hinter welchen eine Reihe grauer Mondflecken steht.

Das Vaterland ist Amboina.

69. Papilio Meleagris.

Hundert fünf und vierzigſte Kupfertafel. Fig. 1 2.

Fabr. Spec. Inſ. 2. 96. 419. Pap. *nymp. phal.* alis ſubdentatis albo punctatis, ſupra fuſcis, ſubtus flavescentibus.

Ej. Mant. 2. 52. 508.

Cram. Inſ. 6. tab. 66. fig. AB.

Drury Inſ. 3. tab. 27. fig. 3. 4.

Die Grundfarbe iſt etwas fahl ſchmutzig braun. Der Rand der Oberflügel iſt glatt, weiß punktirt, und die ganze Fläche iſt mit weißen runden kleinen Flecken beſtreuet, die gröſtentheils in drey Reihen ſtehen; am Vorderrande ſtehen einige weiße Züge, und an der Spitze ein etwas gröſſerer weißer Flecken. Die Unterflügel haben gleichfalls drey Reihen weißer kleiner Flecken, und einige ſchwarze Züge an der Wurzel; der Rand iſt ein wenig gezahnt, und die Ausſchnitte ſind weiß eingefaßt.

Unten iſt die Grundfarbe rothgelb; übrigens ſind auch hier die drey Reihen weißer Flecken, wovon die mittelſte Reihe einen ſchwarzen Kern hat. Die weißen Züge am dicken Rande ſind hier etwas verändert. Der Leib hat oben und unten die Farbe der Flügel.

Das Vaterland iſt Afrika.

70. Papilio Aceſte.

Hundert fünf und vierzigſte Kupfertafel. Fig. 3. 4.

Lin. S. N. 2. 782. 191. Pap. *Nymph. phal.* alis ſubdentatis, anticis nigris baſi faſciaque flavis, poſticis flavis, ſubtus faſciis fuſcis.

Muſ. Lud. Ulr, 298.

Fabr. S. E. 511. 287.

Ej. Spec. Inſ. 2. 100. 442.

Ej. Mant. 2. 54. 537.

Cram. Inſ. n. tab. 121. fig. EF.

Clerk icon. tab. 43. fig. 3.

Er iſt nicht groß, die Oberflügel haben einen glatten Rand, und bey den Unterflügeln iſt er ganz unmerklich gezahnt. Die Grundfarbe iſt röthlich gelb, doch der äußere Theil der Oberflügel iſt bis über die Hälfte ſchwarz, und darauf ſteht eine gelbe Binde, die nicht ganz bis an die Ränder reicht; an der Spitze ſtehen drey weiße Flecken, auch iſt der Außenrand weiß. Der rothgelbe Grund iſt auf beyden Seiten mit verloſchenen braunen Strichen durchzogen, welches aber faſt nur ein Durchſcheinen der dunklern Striche auf den Unterflügeln zu ſeyn ſcheint; am Rande ſtehen zwey Reihen ſchwarzer Punkte und Striche, und der Außenrand iſt weiß. Der Leib iſt gelbroth.

Unten

Unten iſt die Grundfarbe der Oberflügel ganz blaß ockergelb; die gelbe Binde iſt auch hier, und hat an beyden Seiten eine breite ſchwarze Einfaſſung; am innren Rande iſt ein rothgelber Anflug; übrigens iſt die Oberfläche mit dunkelbraunen bindenähnlichen Queerſtrichen durchzogen. Auf den Unterflügeln ſpielt die blaſſe Grundfarbe etwas ins violette, und iſt gleichfalls mit braunen bindenähnlichen Strichen durchzogen, auch ſteht nahe am Außenrande eine blaue wellenförmige Linie; hie und da ſieht man einige rothgelbe Schattirungen. Der Leib iſt blaßgelb.

Das Vaterland iſt Surinam.

71. Papilio Tytia.

Hundert fünf und vierzigſte Kupfertafel. Fig. 5. 6.

Cram. Inſ. 1. 21. CD. Pap. alis integerrimis fuſcis fa
ſciis albis, anticis baſi punctis nigris albo marginatis

Die Grundfarbe iſt ein helles röthliches Braun, die Oberflügel haben oberhalb eine weiße Binde, die nach dem Hinterrande zu einen ſchwarzen Anflug hat. Unter dieſer Binde ſteht eine zweyte, die zwar breiter, aber viel kürzer iſt, nahe am Hinterrande anfängt, und nur bis auf die Mitte reicht; ſie iſt daſelbſt zugeſpitzt, und innerhalb ſchwarz eingefaßt. Etwas darunter ſteht ein ſchwarzer Queerſtrich nach dem Vorderrande zu, und darunter zwey Paar ſchwarze weiß eingefaßte Punkte. Der Außenrand iſt ſchwarz, weiß gefleckt. Auf den Unterflügeln ſteht gleichfalls eine weiße Binde, der Rand iſt ſchwarz und weiß gefleckt; zwiſchen ihm und der Binde ſteht eine Reihe weißer Mondflecken; hinter der Binde iſt die Grundfarbe mit ſchwarz ſchattiret, und nach der Wurzel zu ſteht ein ſchwarzer Queerſtrich.

Unten iſt die Grundfarbe blaß braun, an der Spitze röthlich, die weiße Binde iſt mehr verwiſcht, am Außenrande der Oberflügel ſteht ein weißer Flecken, und darneben drey ſchwarze; die Mitte des Feldes iſt mit mehr dunkelbraun ſchattirt, und der ſchwarze Queerſtrich

iſt

iſt weißt eingefaßt; die ſchwarzen Punkte an der Wurzel ſind auch hier. Die Unterflügel haben auf der weißen Binde zerſtreuete ſchwarze Flecken von verſchiedener Größe; auf der innern Hälfte ſind viele weiße Punkte zerſtreuet, die zum Theil einen ſchwarzen Kern haben. Der Leib hat die Farbe der Flügel.

Das Vaterland iſt Indien.

Neunte Horde. Die Grundfarbe ist blau oder grün, bald ohne Zeichnung, bald mit mehreren Farben gezeichnet.

72. Papilio Eurota.

Hundert fünf und vierzigste Kupfertafel. Fig. 7. 8.

Cram. Inf. 2. tab. 24. CD. Pap. alis integerrimis atris coeruleo nitentibus, ſubtus fuſcis, poſticis punctis ſubocellaribus.

Die Flügel haben einen glatten Rand. Oberhalb iſt die Grundfarbe ſchwarz mit einem herrlichen blauen Wiederſchein. Unten iſt die Grundfarbe dunkelbraun, der Vorder- und Außenrand ſind heller braun gefleckt. Die Unterflügel haben einige verloſchene dunkelbraune Züge, und auf der Mitte vier blaue Punkte, mit einer verloſchenen braunen Einfaſſung, ſo daß ſie ein etwas augenähnliches Anſehen haben. Der Leib hat oben und unten die Farbe der Flügel.

Das Vaterland iſt Amerika.

73. Papilio Lubentinus.

Hundert sechs und vierzigste Kupfertafel. Fig. 1. 2.

Fabr. Spec. Inſ. 2. 91. 403. Pap. *Nymph. phal.* alis dentatis obſcure virescentibus albo nigro rufoque maculatis.

Ej. Mant. 2. 49. 486.

Cram. Inſ. 13. tab. 155. CD.

Die Oberflügel haben einen glatten etwas ausgeſchnittenen Rand. Die Grundfarbe iſt dunkel olivengrün; etwas unter der Mitte ſteht am Vorderrande ein weißer Querſtrich, und an beyden Seiten darneben ein blutrother; alle ſind ſchwarz eingefaßt. Auf der Mitte des Flügels ſteht eine weiße Fleckenreihe; die Spitze iſt braungeſtreift mit vier weißen Punkten. Die Unterflügel ſind gleichfalls olivengrün; am Grunde ſtehen drey ſchwarze Punkte, auf der Mitte und am Außenrande eine Reihe ſchwarzer Flecken, von welchen einige einen blaßgrünen, andre einen blutrothen Kern haben. Der Rand iſt etwas gezahnt. Der Leib iſt oberhalb grün.

Unten ſind die Oberflügel eben ſo gezeichnet, wie oben, nur iſt die Grundfarbe nicht grün, ſondern braun. Die Unterflügel haben auch eine braune Grundfarbe, und zwey Reihen rother ſchwarz eingefaßter mondförmiger zum Theil dreyeckiger Flecken; die eine ſteht am Außenrande, die andre in der Mitte. An der Wurzel ſtehen ſchwarze Striche und rothe Punkte. Der Leib iſt unten grünlich. Das Vaterland iſt China.

74. Papilio Cicero.

Hundert ſechs und vierzigſte Kupfertafel. Fig. 3. 4.

Muſ. *Herbſt.* Pap. alis integerrimis obſcure viridibus margine antico puncto coccineo, ſubtus griſeis punctis coccineis.

Die Grundfarbe iſt ein dunkles ſchmutziges grün; am Vorderrande der Oberflügel ſteht nach unten zu ein carminrother Punkt, auch einige verloſchene ſchwarze wellenförmige Queerſtriche. Nahe an der Wurzel der Unterflügel ſteht ein kleiner ſchwarzer Cirkel. Der Rand der Flügel iſt glatt, die Oberflügel aber ſind ziemlich ſtark ausgeſchnitten.

Unten iſt die Grundfarbe greis, mit ſchmutzig grün wellenförmig ſchattirt. Am Vorderrande der Oberflügel ſtehen zwey greiſe Flecken, die mit ſchwarzen linien zackig eingefaßt ſind; an dem unterſten ſteht nach dem Vorderrande zu ein rother Punkt. Am Grunde der Unterflügel ſtehen zwey eyrunde ſchwarze Cirkel mit einem rothen Mittelpunkt; auch ſind noch zwey Räume mit ſchwarzen linien zackig eingefaßt, von welchen der der Wurzel am nächſten iſt, auch einen rothen Punkt hat. Der Leib iſt oben dunkelgrün und unten greis.

Das Vaterland iſt Amerika.

Zehnte Horde. **Die Grundfarbe iſt dunkel, mit wellenförmigen Zeichnungen, auf den Oberflügeln ſteht eine breite rothgelbe Binde, die am Vorderrande am breiteſten iſt; das meiſtemal geht von der Mitte der Oberflügel an eine weiße Binde bis über die Unterflügel.**

75. Papilio Meſenteria.

Hundert ſieben und vierzigſte Kupfertafel. Fig. 1. 2.

Fabr. Spec. Inſ. 2. 105. 462. Pap. *Nymph. phal.* alis dentatis fuſcis, anticis ſupra faſcia fulva, ſubtus maculis centralibus coeruleis.

Ej. Mant. 2. 57. 564.

Cram. Inſ. 14. tab. 162. BC.

Die Oberflügel haben einen glatten Rand, die Unterflügel ſind ganz ſchwach gezahnt. Die Grundfarbe iſt dunkel ſchwarzgrün mit vielen dunkleren wellenförmigen Linien. Die Oberflügel haben eine breite rothgelbe Binde, die am Vorderrande, wo ſie am breiteſten iſt, ſich ſpaltet. Die kleinen Ausſchnitte der Unterflügel ſind zum Theil weiß.

Auf der Unterſeite ſind die Oberflügel an der Wurzel okergelb, in der Mitte roth, am Vorder- und Außenrande braun mit zwey Reihen etwas hellerer verloſchener kleiner Flecken. Unter der rothen Mitte, die

eigentlich eben die Binde der Oberseite ist, stehen sechs blaue schwarz umzogene Flecken. Die Grundfarbe der Unterflügel ist röthlich braun, welche Farbe nach dem Grunde zu in okergelb übergeht; daselbst stehen auch drey schwarze Queerlinien; außerhalb ist der Grund mit drey Reihen etwas hellerer verloschener Flecken dicht besetzt; die unterste Reihe ist sehr lang gezogen.

Das Vaterland ist Surinam.

76. Papilio Eleus.

Hundert sieben und vierzigste Kupfertafel. Fig. 3. 4.

Lin. S. N. 2. 781. 183. Pap. *Nymph. phal. Elea* alis dentatis fuscis, anticis fascia fulva, posticis alba.
Mus. Lud. Ulr. 312.
Fabr. S. E. 513. 300.
Ej. Spec. Inf. 2. 105. 460.
Ej. Mant. 2. 57. 564.
Cram. Inf. 21. tab. 242. D. E.

Die Grundfarbe ist eigentlich ein fahles Umbrabraun, die aber mit vielen schwarzen, zum Theil etwas wellenförmigen Strichen, von verschiedener Breite, durchzogen ist. Auf den Oberflügeln ist eine sehr breite okergelbe Binde; von der Mitte derselben an ihrem untern Rande fängt eine weiße Binde an, die grade über den Unterflügel bis meist nach den Afterwinkel zu herunter geht; der Afterwinkel selbst ist okergelb, mit einem oder zwey schwarzen Punkten. Der Rand der Oberflügel ist glatt, oder doch kaum merklich gezahnt, der Rand der Unterflügel etwas stärker und weiß gesäumt.

Unten sind die Oberflügel blaß okergelb, an der Wurzel stehen vier bis fünf weiße braun eingefaßte Binden, von welchen die oberen nur halb sind. Die breite weiße Binde auf der Mitte der Flügel ist auch hier die

weiße Binde, die nach dem Vorderrande der Oberflügel zu ganz ſpitz zuläuft. Am Außenrande ſteht eine Reihe mondförmiger weißer Flecken, und zwiſchen dieſen und dem Rande noch eine Reihe weißer bogigter Striche. Auf den Unterflügeln ſteht zwiſchen der Binde und Fleckenreihe noch eine Reihe verloſchner brauner Mondflecken. Der Leib iſt unten weiß.

Das Vaterland iſt Surinam.

77. Papilio Cocala.

Hundert ſieben und vierzigſte Kupfertafel. Fig. 5. 6.

Cram. Inſ. tab. 242. F. G. Pap. alis fuſcis nigro undulatis anticis faſcia fulva, poſticis flava.

Es iſt dieſer Schmetterling dem vorigen ziemlich ähnlich, daher auch Fabricius beyde für einerley hält; ſie ſind doch aber ſehr merklich verſchieden, am meiſten auf der Unterſeite; auch iſt dieſer ein gutes Theil größer. Die Grundfarbe iſt ganz dunkel graubraun, mit ſchwarzen Linien durchzogen; am Außenrande ſind es drey ſchwarze Binden. Nahe an der Spitze der Oberflügel ſteht ein großer okergelber breiter Flecken, der zwiſchen den zwey hinterſten ſchwarzen bindenähnlichen Strichen gleichſam noch einen kleinen Wiederſchein giebt. Von der Mitte des Feldes fängt eine weiße Binde an, die eigentlich aus vier zuſammengefloſſenen weißen Flecken beſteht; ſie ſetzt ſich auf den Unterflügeln fort, bis nach den Leib hin. Der Afterwinkel iſt rothgelb mit zwey ſchwarzen Flecken.

Unten iſt die Grundfarbe röthlich weiß mit einigen dunkleren braun eingefaßten Strichen an der Wurzel; die weiße Binde iſt auch hier; drey röthlich weiße längliche Flecken ſtehen an der Spitze; nach dem Außenrande zu ſtehen mehrere Reihen verwiſchter weißer und brauner Linien.

Das Weibchen iſt noch größer, alle Zeichnungen ſind mehr aus einander gefloſſen und verwiſcht, nur die weiße Binde iſt ſchmaler und ganz in eins fortgezogen; auf den Oberflügeln iſt außer dem ockergelben Flecken an der Spitze noch ein großer auf der Mitte des Feldes, in welchen ſich die weiße Binde ganz verliert. Unten ſind gleichfalls die Farben mehr auseinander gefloſſen. Außer der gewöhnlichen breiten weißen Binde auf der Mitte der Flügel ſieht man noch eine zweyte ſchmalere näher nach der Wurzel zu; ſie fängt von der dicken Ader an, und geht bis an den Leib; ihre Einfaſſung iſt dunkelbraun. Zwiſchen dieſen beyden Binden iſt am dicken Rande noch der Anfang einer dritten Binde, die aber nicht einmal bis auf die Mitte des Feldes reicht; auch dieſe iſt ſchwarz eingefaßt.

Das Vaterland iſt Surinam.

78. Papilio Cythereus.

Hundert acht und vierzigſte Kupfertafel, Fig. 1. 2.

Lin. S. N. 2. 785. 210. Pap. *nymph. phal.* alis crenatis flavis, faſcia communi argentea, ſubtus faſcia lanceolata argentea.

Fabr. S. E. 516. 309.

Ej. Spec. Inſ. 2. 109. 474.

Ej. Mant. 2. 62. 588.

Clerk icon. tab. 39. fig. 3.

Cram. Inſ. 32. tab. 376. CD.

Seb. Muſ. 4. tab. 13. fig. 11. 12.

— — tab. 31. fig. 6. 6.

Auch dieſer Schmetterling hat viele Aehnlichkeit mit den vorigen. Die Grundfarbe iſt dunkelbraun, nach dem Außenrande zu ſtehen zwey bis drey blaſſere wellenförmige Linien. Nicht weit von der Spitze der Oberflügel ſteht ein großer dreyeckiger orangegelber Fleck. Von der Mitte des Feldes fängt eine grade ſilberfarbige Binde an, und geht über beyde Flügel weg bis über den Afterwinkel; dieſe iſt etwas rund geſchnitten und erweitert, rothgelb mit zwey ſchwarzen Punkten; die Unterflügel ſind etwas ſtark gezähnt, und der erſte Zahn vom Afterwinkel iſt etwas länger, als die übrigen, als wolle er ſich zu einen kleinen Schwanz erweitern. Unten ſind die Flügel weiß, rothgelb und braun geſtreift; die Silberbinde iſt auch hier. Das Vaterland iſt Indien.

79. Papilio Iphiclus.

Hundert acht und vierzigſte Kupfertafel. Fig. 3. 4.

Lin. S. N. 2. 780. 181. Pap. *Nymph. phal.* alis dentatis ſupra fuſcis, faſcia communi alba maculaque ferruginea anguli ani.

Fabr. S. E. 510.

Ej. Spec. Inſ. 2. 99. 438.

Ej. Mant. 2. 54. 533.

Cram. Inſ. 16. tab. 188. D. E. F.

Drury Inſ. 1. tab. 14. fig. 3. 4.

Naturf. 6. tab. 6. fig. 2. a. b.

Clerk icon. tab. 41. fig. 3.

Seb. Muſ. 4. tab. 13. fig. 5. 6. tab. 30. fig. 15. 16.

Er iſt dem vorigen ſehr ähnlich, nur die Form der Oberflügel iſt etwas anders, nemlich etwas ausgeſchnitten, daher die Spitze etwas hervortritt, oder verlängert zu ſeyn ſcheint. Die Grundfarbe iſt dunkel ſchwarzbraun mit helleren wellenförmigen Linien, einige davon haben oben am dicken Rande einen Anflug von gelbroth. Nach der Spitze zu ſteht ein groſſer gelbrother Fleck; wo er ſich auf der Mitte des Feldes endigt, fängt eine weiße Fleckenbinde an, die auf den Unterflügeln wie ein grader Streif bis nach den innren Rand fortläuft; der Afterwinkel iſt gleichfalls rothgelb angeflogen; der Rand der Unterflügel iſt etwas gezahnt. Die Unterſeite be-

eht aus weißen, rothgelben, braunen und ſchwarzen
Streifen und Strichen; die weiße Binde iſt hier viel
reiter; der gelbe Fleck an der Spitze iſt auch hier, aber
hr verbleicht; am Vorderrande mehr nach der Wurzel
u ſtehen mehrere weiße ſchwarz umzogene Flecken.

Das Vaterland iſt Südamerika.

79. Papilio Iphiclus.

Hundert acht und vierzigſte Kupfertafel. Fig. 3. 4.

Lin. S. N. 2. 780. 181. Pap. *Nymph. phal.* alis dentatis ſupra fuſcis, faſcia communi alba maculaque ferruginea anguli ani.

Fabr. S. E. 510.

Ej. Spec. Inſ. 2. 99. 438.

Ej. Mant. 2. 54. 533.

Cram. Inſ. 16. tab. 188. D. E. F.

Drury Inſ. 1. tab. 14. fig. 3. 4.

Naturf. 6. tab. 6. fig. 2. a. b.

Clerk icon. tab. 41. fig. 3.

Seb. Muſ. 4. tab. 13. fig. 5. 6. tab. 30. fig. 15. 16.

Er iſt dem vorigen ſehr ähnlich, nur die Form der Oberflügel iſt etwas anders, nemlich etwas ausgeſchnitten, daher die Spitze etwas hervortritt, oder verlängert zu ſeyn ſcheint. Die Grundfarbe iſt dunkel ſchwarzbraun mit helleren wellenförmigen Linien, einige davon haben oben am dicken Rande einen Anflug von gelbroth. Nach der Spitze zu ſteht ein groſſer gelbrother Fleck; wo er ſich auf der Mitte des Feldes endigt, fängt eine weiße Fleckenbinde an, die auf den Unterflügeln wie ein grader Streif bis nach den innren Rand fortläuft; der Afterwinkel iſt gleichfalls rothgelb angeflogen; der Rand der Unterflügel iſt etwas gezahnt. Die Unterſeite be-

eht aus weißen, rothgelben, braunen und ſchwarzen Streifen und Strichen; die weiße Binde iſt hier viel eiter; der gelbe Fleck an der Spitze iſt auch hier, aber ehr verbleicht; am Vorderrande mehr nach der Wurzel u ſtehen mehrere weiße ſchwarz umzogene Flecken.

Das Vaterland iſt Südamerika.

80. Papilio Phliaſus.

Hundert acht und vierzigſte Kupfertafel. Fig. 5. 6.

Cram. Inſ. 16. tab. 192. AB. Pap. alis fuſcis maculis ſtrigisque rufis faſcia alba.

Die Grundfarbe iſt graubraun; durch die Mitte aller Flügel geht eine breite weiße Binde, die am Vorderrande der Oberflügel in eine rothe Schattirung übergeht; an der Wurzel ſtehen graue und ſchwarze Striche mit dazwiſchen liegenden rothen Streifen; außerhalb der Binde läuft eine rother Strich durch die Flügel; am Außenrande der Oberflügel ſtehen zwey greiſe Striche, und auf den Unterflügeln eine Reihe weißlicher bogigter Striche; der Rand der Flügel hat kleine weiße Kerben.

Unten iſt die weiße Binde ſehr breit, und an beyden Seiten mit braun ſchattirt; der Außenrand beſteht aus großen, weißen, an einander hangenden Flecken, durch deren Mitte eine wellenförmige braune Linie läuft; auf den Unterflügeln ſteht ein runder ſchwarzer Fleck am Afterwinkel, und ein andrer nach dem Hinterrande zu. An der Wurzel der Oberflügel ſtehen ſchwarze, rothe und weiße Striche, die Wurzel der Unterflügel iſt weißgrau.

Das Vaterland iſt Surinam.

Ich zweifle nicht, daß nicht noch manche der bunten Danaiden in Fabricii Schriften zu dieſer Familie

ören ſollten. Da ich ſie aber nicht kenne, und folg-
auch keine Abbildung derſelben geben kann, ſo bin
auch nicht gewiß, ob ſie mit Sicherheit unter meine
nſules zu ſetzen ſind. Ich will ſie daher lieber ganz
glaſſen, um nicht neue Verwirrungen zu verurſachen,
die kurze zum Theil ſehr unbeſtimmte Beſchreibung
den Syſtemen niemanden viel nutzen kann.

Siebente Familie.

Nobiles.

Die Schmetterlinge, welche ich zu dieser Familie rechne, sind ziemlich deutlich und bestimmt von den übrigen Familien zu unterscheiden, da das Hauptkennzeichen derselben der an den Unterflügeln verlängerte Afterwinkel ist. Gemeiniglich nemlich sind die Unterflügel am Leibe abgerundet, so daß sie dadurch kürzer werden. Bey dieser Familie ist dies nicht, sondern bald sind die Flügel hier gleichsam abgestutzt, und also eben so lang, wie in der Mitte, bald oder das meistemal aber verlängert sich dieser Afterwinkel gar, und wird zu einer vorstehenden Spitze oder Schwanz, der bald zugespitzt, bald abgerundet ist. Die meisten dieser Schmetterlinge haben einen glatten Rand, und würden also zu den bunten Danaiden gehören; bisweilen sind auch die Oberflügel sehr zugespitzt, daß man sie also nicht Rundflügel nennen kann, obgleich sie in den Systemen darunter stehen.

81. Papilio Aconthea.

Hundert neun und vierzigſte Kupfertafel. Fig. 1, 2, 3, 4.

Fabr. S. E. 513. 298. Pap. *Meliſſa*, alis dentatis fuſcis, poſticis ſubtus griſeo marmoratis.

Ej. Mant. 2. 57. 560.

Cram. Inſ. 12. tab. 134. D E F G.

Die Grundfarbe des Männchen iſt graubraun, der ſchwach gezahnte Rand iſt etwas dunkler; hinter dem Rande ſteht eine Reihe dreyeckiger dunkler Flecken, auf der Mitte eine ſchwarze wellenförmige Linie; nach der Wurzel zu ſtehen auf den Oberflügeln am Vorderrande zwey große ſchwarz gezogene Rundungen, und auf den Unterflügeln zwey kleinere. Der Afterwinkel biegt ſich ein wenig in einen kleinen ſtumpfen Zahn um. Der Leib hat die Farbe der Flügel. Unten iſt die Grundfarbe braunroth, auf den Oberflügeln etwas dunkler, auf der Mitte ſteht eine große weiße Fleckenbinde, doch iſt die Mitte jedes Flecks wieder braun. Nach der Wurzel zu ſtehen zwey rothgelbe ſchwarz umzogene Flecken über einander an der dicken Ader; auch iſt die weiße Fleckenbinde an beyden Seiten mit einer dunkelbraunen wellenförmigen Binde umzogen; an der Spitze ſteht ein dreyeckiger weißer Fleck, und ein größerer weißer Fleck auf der andern Ecke iſt mit den Unterflügeln gemeinſchaftlich. Zwey dunkle wellenförmige Linien ſind auf

den

den Unterflügeln, und an der bräunlich weißen Wurzel ſtehen drey braunrothe ſchwarz umzogene Flecken.

Das Weibchen, fig. 3. 4, weicht ziemlich ab, die Grundfarbe iſt blaß umbrabraun. Auf den Oberflügeln ſteht eine weiße, zackigte, braun ſchattirte und dunkelbraun eingefaßte Binde, die am Vorderrande geſpalten iſt; der Vorderrand iſt unterwärts dunkler braun, und an demſelben ſtehen drey braune ſchwarz eingefaßte Flecken. Auf den Unterflügeln ſteht eine weiße, zackigte braun ſchattirte Binde, und hinter derſelben eine zackigte Linie. Unten ſind die Flügel innerhalb okergelb, außerhalb weißgrau; hinter dem Rande ſteht eine okerbraune Zikzaklinie; der Außenrand iſt braun angelaufen. Am Vorderrande der Oberflügel ſtehen unterhalb zwey weiße ſchwarz eingefaßte Flecken, und auf den Unterflügeln vier ſchwarz umzogene Rundungen; auch iſt die okergelbe Grundfarbe, wo ſie mit der weißen zuſammenkommt, braun umzogen; nach der Spitze zu ſteht am Vorderrande ein brauner viereckiger Fleck.

Das Vaterland iſt Batavia.

82. Papilio Polybetes.

Hundert neun und vierzigſte Kupfertafel. Fig. 5. 6. 7. 8.

Cram. Inſ. tab. 234. DE. Pap. alis luteis apice fuſcis, ſubtus poſticis ocellis duobus.

Seba IV. tab. 35. fig 15. 16.

Die Oberflügel haben einen etwas ausgeſchnittenen ganz unmerklich gezahnten Rand; die Grundfarbe iſt braungelb, die äußere Hälfte ſchwarz, und darauf ſteht ein großer und ein kleiner röthgelber Fleck, und an der Spitze einige weiße Punkte. Die Unterflügel ſind braungelb, der Afterwinkel verlängert ſich in eine einwärts gebogene ſtumpfe Spitze; am Außenrande ſtehen zwey wellenförmige braune linien, und etwas dahinter zwey Punkte. Unten iſt die Grundfarbe innerhalb blaß röthlich, außerhalb hellbraun, und wo beyde Farben zuſammenkommen, ſteht eine ſchwärzliche, anfangs zackigte, nachher grade linie. Nahe am Vorderrande ſtehen zwey dunkle braun eingefaßte Flecken nach der Wurzel zu, zwiſchen den beyden dicken Adern; und an der Spitze ſteht ein weißer Fleck, und drey weiße Punkte darneben. Auf den Unterflügeln ſtehen zwey eyrunde große Augen mit einem gelben Kreiſe; die Spitze des Afterwinkels iſt braun ſchattirt, und von ihr geht eine gepuderte linie aus, die etwa bis an die Hälfte der Breite des Flügels reicht.

Das Männchen, tab. 149, fig. 7. 8, weicht ziemlich ab; die Grundfarbe ist dunkler braun, und außerhalb sind alle Flügel schwarz; an der Spitze der Oberflügel stehen nur einige hellbraune Punkte; auf den Unterflügeln stehen zwey hellblaue Punkte. Unten ist die Grundfarbe grünlich dunkelgrau mit etwas helleren Flecken und Streifen; auf den Oberflügeln steht außerhalb eine Reihe blinder Augen, und an der Wurzel zwey weiße Striche; auf den Unterflügeln stehen vier Augen mit einem braunrothen Kreise, das zweyte von innen ist klein und blind. An der Wurzel stehen zwey weiße Punkte.

Das Vaterland ist Batavia.

83. Papilio Iſidora.

Hundert funfzigſte Kupfertafel. Fig. 1. 2. 3. 4.

Cram. Inſ. tab. 235. AB. EF. Pap. alis falcatis fulvis, macula margineque nigris, foemina ocellis duobus hyalinis.

Die Oberflügel ſind ſtark ausgeſchnitten, alſo etwas ſichelförmig zugeſpitzt, der Rand glatt; die Grundfarbe iſt rothgelb, an der Spitze ſteht ein ſchwarzer Fleck, der in einen ſchwarzen Strich am Außenrande herum ausläuft; an der Mitte des Vorderrandes ſteht ein ſchwarzer winklichter Fleck. Die Unterflügel ſind rund, haben einen glatten Rand, und der Afterwinkel läuft in eine ſtumpfe Spitze aus; dieſe iſt ſchwarz, da im übrigen die Flügel rothgelb ſind; eine verloſchne dunkle Linie ſteht nahe am Außenrande. Unten iſt die Grundfarbe braun mit helleren Schattirungen, punktirt, die Unterflügel und die Spitze der Oberflügel weiß bepudert; vom Afterwinkel läuft eine gebogene ſchwarze Linie nach den Hinterrand hin.

Das Weibchen, fig. 3. 4, iſt etwas größer und heller von Farbe, und zeichnet ſich beſonders dadurch aus, daß auf der Mitte der Oberflügel zwey kleine runde klare durchſcheinende Glasflecken ſtehen, neben einander, der äußere iſt nur halb ſo groß, als der innere. Unten iſt die Farbe fahl okergelb voller brauner Sprenkeln, im übrigen ziemlich dem Männchen gleich.

Das Vaterland iſt Surinam.

84. Papilio Biſaltides.

Hundert funfzigſte Kupfertafel. Fig. 1. 6.

Fabr. Spec. Inſ. 2. 61. 273. Pap. Dan. ſolt. alis ſubcaudatis fulvis, apice nigris, ſubtus punctis ocellaribus, anticis duobus poſticis tribus.

Ej. Mant. 2. 29. 314.

Cram. Inſ. 102. CD.

Die innre Hälfte der Oberflügel iſt gelbroth, die äußere ſchwarz; auf der Mitte ſtehen zwey große ſchwefelgelbe Flecken, der eine am Vorderrande, der andre auf der Mitte; unter denſelben ſteht ein kleiner gelber Strich, und nach der Spitze zu zwey weiße Punkte; der Rand iſt ſehr ſchwach gezahnt. Die Unterflügel ſind auch rothgelb; am Rande ſtehen zwey dunkle linien, und darüber zwey runde ſchwarze Punkte. Der Afterwinkel verlängert ſich in eine ziemlich lange Spitze.

Unten iſt die Grundfarbe innerhalb blaß okergelb, außerhalb etwas bräunlicher; am dicken Rande der Oberflügel ſtehen zwey dunkelbraune zackigte Binden, und an der Spitze zwey kleine blaue Punkte; auf beyden Flügeln ſteht da, wo die helle und dunkle Grundfarbe zuſammenkommen, ein ſchwarzer Strich, der auf den Oberflügeln zackigt iſt. Auf den Unterflügeln ſtehen außerhalb drey Augen mit einer blauen Pupille, das äußerſte iſt nur klein. Der Schwanz hat einige ſchwarze Striche.

Das Vaterland iſt Surinam.

85. Papilio Itys.

Hundert ein und funfzigste Kupfertafel. Fig. 1. 2.

Fabr. Spec. Inſ. 2. 60. 268. Pap. Dan. feſt. alis ſubcaudatis fulvis, apice flavo nigris, ſubtus variegatis poſticis baſi coeruleis.

Ej. Mant. 2. 29. 309.

Cram. Inſ. 10. tab. 119. fig. FG.

Die Oberflügel ſind nahe an der Spitze ausgeſchnitten, daher ſie daſelbſt ſehr ſpitz auslaufen; im übrigen iſt der Rand glatt. Innerhalb iſt die Farbe braunroth; alsdann folgt eine breite zackigte, etwas gebogene gelbe Binde, die nach dem Hinterrande zu breiter wird, und ſich daſelbſt mit der Grundfarbe vermiſcht, auch geht von da eine geſchlängelte rothbraune Linie bis auf die Mitte der Binde; die Spitze und der Außenrand ſind ſchwarz. Die Unterflügel ſind ſchlicht gelbbraun; am Hinterrande ſind ſie ausgeſchnitten, am Außenrande abgerundet, glatt, und am Afterwinkel wieder ausgeſchnitten, der deshalb in eine ziemlich lange Spitze vorſteht. Der Leib iſt gelbbraun.

Unten iſt die Grundfarbe auch braunroth mit dunkleren Sprenkeln, auch die Spitze hat dieſe Farbe, und iſt nebſt dem Außenrande bisweilen blau bepudert; die Binde iſt hier eben wie oben, nur röthlich mit dunkleren Sprenkeln. Die Unterflügel ſind auf der inneren Hälfte

blau, braun marmorirt; alsdann folgt eine röthliche, weiß bepuderte, auswendig ſtark ausgeſchnittene Binde; außerhalb ſind die Flügel blaugrau, in der Mitte dieſer Farbe iſt ein ſchattirter röthlicher Queerſtreif, mit einer Reihe ſchwarzer weiß eingefaßter Punkte; der Außenrand iſt braun ſchattirt, die Schwanzſpitze weiß bepudert.

Das Vaterland iſt Surinam.

86. Papilio Zinghus.

Hundert ein und funfzigſte Kupfertafel. Fig. 3. 4.

Fabr. Mant. 2. 48. 471. Pap. Nymph. phal. *Berenice* alis dentato caudatis nigris, faſcia communi rubra, poſticis ſubtus nigro albo ferrugineo flavoque variis.

Cram. Inſ. 27. tab. 315. B. C. P. Zingha.

Drury Inſ. 2. tab. 11. fig. 1. 2. P. Berenice.

Die Grundfarbe der Flügel iſt ſchwarz, und über beyde geht eine braunrothe Binde, die am Leibe am breiteſten iſt, aber nach der Spitze der Oberflügel zu ſpitzt ſie ſich immer mehr zu, erreicht aber doch die Spitze nicht. Am Außenrande der Oberflügel ſind viele rothbraune, und am Afterwinkel weiße Sprenkeln. Der Rand der Oberflügel iſt glatt, der Rand der Unterflügel gezahnt, hauptſächlich am breiten Afterwinkel ſtehen mehrere kleine zahnähnliche Spitzen.

Unten iſt die Grundfarbe der Oberflügel braungrau, am innren Rande rothbraun; nach der Wurzel zu ſtehen viele ſchwarze Flecken, und nach der Spitze zu weißliche bindenähnliche verloſchene Schattirungen, und am innern Winkel ein großer ſchwarzer, etwas verwiſchter Fleck. Die Unterflügel ſind braungrau, am Hinterrande blaß okergelb; die ganze Fläche iſt mit ſchwarzen und runden Zügen beſetzt, auch ſtehen nach dem innren

Rande und Afterwinkel weiße Flecken und Züge, ſo wie am Hinterrande ſchwarze Flecken. Die Fühlhörner ſind nach außen zu dicker, ſchwarz; die Palpen unten weiß, an der Spitze ſchwarz; der Bruſtſchild ſchwarz, vorne weiß gefleckt.

Das Vaterland iſt Sierra Leona in Afrika.

87. Papilio Egeſtus.

Hundert ein und funfzigſte Kupfertafel. Fig. 5. 6.

Cram. Inſ. 4. tab. 46. B. C. Papalis luteis, poſticis faſciis punctisque nigris, faſciaque alba.

Die Flügel ſind breit, die Oberflügel hell okergelb, der Außenrand und die Spitze ſchwarz gerandet. Von der Mitte aus geht eine verloſchene gelblich weiße Binde nach der Mitte des Hinterrandes hin; dieſe wird lebhafter auf den Unterflügeln fortgeſetzt, und geht über die Mitte derſelben fort, bis an den innren Rand; ſie hat auf beyden Seiten eine breite ſchwarze Einfaſſung; der Grund der Unterflügel iſt okergelb, auf der innern Hälfte ſchwarz punktirt; der Außenrand iſt ſchwarz gepudert, und zwiſchen dieſer ſchwarzen Einfaſſung und der Binde ſteht eine Reihe ſchwarzer Punkte, und innerhalb ein ſchwarzer Strich. Der Afterwinkel verlängert ſich nur wenig.

Unten ſind die Flügel hellbraun mit einer breiten dunkelbraunen Einfaſſung; hinter derſelben läuft ein heller braun eingefaßter Strich durch alle Flügel; innerhalb ſtehen braune ſchwarz eingefaßte zackigte Flecken, und nach dem Außenrande zu eine Reihe ſchwarzer Punkte.

Das Vaterland iſt Surinam.

88. Papilio Cymodoce.

Hundert zwey und funfzigſte Kupfertafel. Fig. 1. 2.

Fabr. Spec. Inſ. 2. 61. 272. Pap. Dan. feſt. alis ſubcaudatis fuſcis, baſi coeruleo nitidis, poſticis ocello utrinque unico.

Ej. Mant. 2. 29. 313.

Cram. Inſ. 9. tab. 99. GH.

Die Oberflügel laufen ganz ſpitzig aus, weil ſowohl der Vorderrand als der Außenrand nach der Spitze zu ausgeſchnitten ſind. Im übrigen iſt der Rand ringsherum glatt. Die Grundfarbe iſt dunkelbraun, nach dem Rande zu geht ein hellerer verwiſchter Streif durch den Flügel, der nach dem Vorderrande zu am weißeſten iſt; über demſelben ſteht dicht am Rande ein weißer Punkt, und noch höher hinauf dicht hinter den Außenrand läuft ein ſchwarzer Strich; an der Wurzel haben die Flügel einen ſchönen blauen Glanz, und am Vorderrande, der ſehr gebogen und nahe am Leibe wieder ausgeſchnitten iſt, ſtehen einige ſchwarze Queerſtriche. Die Unterflügel haben gleichfalls einen blauen Glanz, am Außenrande zwey dunkle parallele Linien; der Afterwinkel iſt an beyden Seiten ſtark ausgeſchnitten, daraus entſteht eine ſcharfe verlängerte Schwanzſpitze, die einen blauen Strich hat; etwas darunter ſteht eine roſtfarbige Ocelle mit einer weißen Pupille.

Unten

Unten iſt die Grundfarbe heller braun, nach außen
i mit etwas weiß ſchattirt; von der Spitze der Ober-
ügel bis an den Grund des Schwanzes läuft durch die
lügel eine blaue ſchwarz eingefaßte Linie; die Spitze der
berflügel iſt weiß und blau gepudert; nahe am Außen-
nde ſtehen einige ſchwarze krumme Striche. Hinter
m Außenrand der Unterflügel geht ein blauer Strich,
r auf der Schwanzſpitze am lebhafteſten iſt; die Ocelle
auch hier, größer und lebhafter von Farbe; darneben
hen noch mehrere ſchwarze Punkte und ganz kleine
Rundungen.

Das Vaterland iſt Surinam.

89. Papilio Actorion.

Hundert zwey und funfzigſte Kupfertafel. Fig. 3. 4.

Lin. S. N. 2. 794. 262. Pap. Dan. feſt. alis ſubcaudatis fuſcis, anticis faſcia luteſcente exteriore maculaque coerulea poſtica ſubtusque ocello.
Amoen. Acad. 6. 409. 78.
Fabr. S. E. 533. 386.
Ej. Spec. Inſ. 2. 61. 271.
Ej. Mant. 2. 29. 312.
Cram. Inſ. 5. tab. 49. CD.
Clerk ic. tab. 36. fig. 2.
Seb. 4. tab. 41. fig. 17. 18. tab. 4. fig. 3. 4.

Die Oberflügel dieſes Schmetterlings ſind rund, der Rand glatt, die Grundfarbe braun, an der Spitze ſteht eine gebogene roſtfarbige Binde, und am Hinterrande geht von oben bis auf die Mitte ein breiter blauer Streif. Die Unterflügel ſind blaugrau, nahe am Leibe ſteht ein großer Büſchel gelber Haare. Der Afterwinkel geht in eine lange grade Spitze aus.

Unten iſt die Grundfarbe braun, mit vielen kleinen gelben und weißen Strichen beſetzt; am Außenrande ſteht ein blaſſerer verwiſchter Streif, auf den Unterflügeln ein doppelter. An der Spitze der Oberflügel

ſteht eine kleine Ocelle; am Hinterrande iſt die Grundfarbe blau. Auf den Unterflügeln ſtehen hinterwärts drey gelbe Punkte, die Schwanzſpitze iſt ſchwarz mit einem weißen Strich.

Das Vaterland iſt Surinam.

90. Papilio Agatinus.

Hundert zwey und funfzigste Kupfertafel. Fig. 5. 6.

Fabr. S. E. 512. 295. Pap. nymph. phal. *Maja* alis dentatis fuscis, anticis albo maculatis, postic.s immaculatis.

Ej. Spec. Inf. 2. 103. 454. P. Maja.

Ej. Mant. 2. 56. 552.

Cram. Inf. 14. tab. 167. EF.

Die Grundfarbe der Flügel ist braun, beym Weibchen aber haben sie in der Mitte einen schönen blauen Glanz; auf der Mitte stehen einige violette Flecken, und nach der Spitze zu drey weiße Punkte. Der Rand der Oberflügel ist an der Spitze glatt, nach der hintern Ecke zu aber stehen einige Zähnchen, von welchen insonderheit der letzte stark hervortritt. Der Rand der Unterflügel ist schwach gezahnt, der Afterwinkel tritt nur unmerklich ein wenig hervor.

Unten ist die Grundfarbe heller braun, zwischen den beyden dicken Adern der Oberflügel okergelb, mit zwey weißen Strichen, auf der Mitte und nach der Spitze zu stehen mehrere weiße Flecken. Die Unterflügel haben einige braune Flecken und wellenförmige Queerlinien.

Das Vaterland ist Surinam.

91. Papilio Dirce.

Hundert drey und funfzigſte Kupfertafel. Fig. 1. 2.

Lin. S. N. 2. 778. 271. Pap. nymph. phal. alis angulatis fuſcis, faſcia anticarum flaveſcente, ſubtus nigro undulatis.

Fabr. S. E. 506. 264.

Ej. Spec. Inſ. 2. 93. 407.

Ej. Mant. 2. 50. 492.

Cram. Inſ. 18. tab. 212. CD.

Sulz. Geſch. tab. 17. fig. 11. 12.

Muſ. Lud. Ulr. 287.

Seba Muſ. 4. tab. 10. fig. 1. 2. 7. 8. tab. 13. fig. 9. 10.

Amoen. Acad. 6. 407. 71.

Clerk tab. 36. fig. 5. 6.

Die Grundfarbe iſt dunkelbraun, an der Spitze ſchwarz, der Rand ringsherum glatt, auf der Mitte der Oberflügel ſteht eine breite ganz durchlaufende ſchwefelgelbe Binde. Die Unterflügel ſind einfarbig, und der Afterwinkel tritt in eine breite abgerundete Spitze vor. Unten iſt die Grundfarbe gelblich weiß, und die ganze Fläche iſt mit braunen zum Theil winklichen Strichen durchzogen, die größtentheils an einem Ende dicker werden; am Afterwinkel iſt ein okergelber Anflug, und auf der Spitze deſſelben ſteht ein blauer und ein ſchwarzer Punkt.

Das Vaterland iſt Indien.

92. Papilio Lilius.

Hundert drey und funfzigſte Kupfertafel. Fig. 3. 4.

Cram. Inſ. 13. tab. 152. FG. Pap. alis integerrimis coeruleis apice nigris, ſubtus violaceis, margine exteriore ſanguineo.

Es iſt dieſer Schmetterling nicht groß, der Außenrand glatt, die Oberflügel ein wenig ausgeſchnitten, die Grundfarbe ſchön himmelblau, die Spitze, der Außen- und Vorderrand ſchwarz, außerhalb weiß geſäumt. Die Unterflügel ſind himmelblau, weiß geſäumt, der Afterwinkel verlängert ſich in eine Spitze. Der Leib iſt ſchwarz, am Halſe blau.

Unten iſt die Grundfarbe braun mit einem violetten Wiederſchein, der Außenrand breit fahlbraun, außerhalb mit einer blutrothen Einfaſſung, und zuletzt weiß geſäumt. Der Leib iſt gelb, die Füße ſind roth.

Das Vaterland iſt Indien.

93. Papilio Beliſe.

Hundert drey und funfzigſte Kupfertafel. Fig. 5. 6.

Cram. Inſ. tab. 376. EF. Pap. alis nigris falcia communi hyalina coeruleo marginata.

Es iſt dieſer Schmetterling nur klein, die Oberflügel ſind ſchwarz, von der Mitte an geht eine breite, weiße, durchſcheinende Binde über die Unterflügel fort bis an den Leib; ſie hat eine blaue Einfaſſung, die auſſerhalb auf den Unterflügeln ſich bis an den Außenrand ausbreitet; etwas mehr nach der Spitze der Oberflügel zu ſtehen drey weiße in einander gefloſſene Flecken, und zwey kleine weiße Striche am innren Winkel. Der Afterwinkel iſt nicht viel erweitert. Der Rand der Flügel iſt glatt, an den Unterflügeln weiß geſäumt, und dahinter ſteht eine Reihe ſchwarzer Punkte, und nach hinten zu ein ſchwarzer Fleck.

Unten iſt die Grundfarbe gelbroth, nach der Spitze zu braun; die breite weiße Binde iſt auch hier, aber braun eingefaßt. Nach der Spitze zu ſtehen noch zwey abgebrochene weiße Binden über einander, und neben der oberſten noch zwey weiße Flecken an der innren Ecke; ein weißer Streif geht von der Wurzel aus neben der dicken Naht bis meiſt die Hälfte herauf. Die Unterflügel haben einen breiten weißen Rand, durch welchen eine braune Linie läuft; im Afterwinkel ſteht ein brauner Cirkel. Das Vaterland iſt **Surinam**.

94. Papilio Eribotes.

Fabr. S. E. 484. 183. Pap. Dan. feſt. alis integerrimis ſubcaudatis fulvis, baſi coeruleſcentibus, ſubtus griſeis.
Ej. Spec. Inſ. 2. 60. 267.
Ej. Mant. 2. 29. 308.

Der Leib iſt von mittler Größe, ſchwarz; die Oberflügel ſind roſtfarbig, am Grunde blau, an der Spitze braun; der innre Rand iſt etwas ausgeſchnitten. Die Unterflügel ſind etwas geſchwänzt, roſtfarbig, an der Wurzel blau. Unten ſind alle Flügel grau.

Das Vaterland iſt Indien.

Ende des ſechsten Bandes.

Naturſyſtem
aller
bekannten in- und ausländiſchen
Inſekten,
als eine
Fortſetzung
der
von Büffonſchen Naturgeſchichte.

Von
Johann Friedrich Wilhelm Herbſt.

Der Schmetterlinge ſiebenter Theil.
Mit 28 illuminirten Kupfertafeln.

Berlin, 1794.
In der Buchhandlung des Geh. Commerzien-Raths Pauli.

Naturſyſtem

aller

bekannten in- und ausländiſchen

Inſekten.

Der

Schmetterlinge

VII. Theil.

Fortsetzung
der
Tagfalter.
Achte-Familie. Tribuni.

Staubflügel. Lepidoptera.

I. Gattung. Tagfalter.

Achte Familie. Tribuni.

Die Schmetterlinge, die ich zu dieſer Familie rechne, ſind ſehr leicht von den übrigen zu unterſcheiden. Sie haben insgeſamt eine ockergelbe Grundfarbe, die bald heller und lebhafter, bald dunkler, matter, oder mehr mit braun vermiſcht iſt. Außerdem ſind die Oberflügel faſt immer nach der Spitze zu mit weißen Flecken und Punkten beſtreuet, von welchen bey den meiſten einige in eine weiße Binde zuſammenfließen; auch iſt bey dieſen gemeiniglich die Spitze der Oberflügel ſchwarz. Die Unterflügel haben faſt durchgängig eine ſchwarze Einfaſſung, die mit weißen Punkten beſtreuet iſt. Auch haben größtentheils die durchlaufenden Adern eine ſchwarze Einfaſſung. Faſt alle Arten dieſer Familie haben auch das mit einander gemein, daß auf der Unterſeite auf der Mitte der Unterflügel ein ſchwarzer Flecken

ſteht, der einen weißen Kern hat, ſo wie auch bey allen die Bruſt mit weißen Punkten beſtreuet iſt. Uebrigens iſt der Rand der Oberflügel meiſtentheils glatt, oder doch nur unmerklich gezahnt, aber in der Mitte etwas ausgeſchnitten; der Rand der Unterflügel iſt ſtärker gezahnt, aber doch in Vergleichung mit vielen andern nicht ſtark. Ich hoffe, dies alles zuſammengenommen, werde dieſe Familie hinreichend charakteriſiren. In den Syſtemen des Linné und Fabricius ſtehen dieſe Schmetterlinge unter die bunten Danaiden.

1. Papilio Genutius.

Hundert vier und funfzigſte Tafel. Fig. 1. 2.

Cram. Inſ. 18. tab. 206. c. d. Papilio alis ſubdentatis fulvis apice nigris, faſcia punctisque marginarum albis.

Fabricius hält dieſen Schmetterling für einerley mit dem Pap. plexippus. Dies iſt aber gewiß falſch; denn der wahre Plexippus hat keine weiße Binde an der Spitze der Oberflügel, und auch ſelten einmal weiße Punkte auf dem Rande der Unterflügel. Bey dieſem Schmetterling ſind die Oberflügel röthlich okergelb, die Spitze iſt ſchwarz, und dieſe ſchwarze Farbe zieht ſich ſowohl am Vorderrande bis zur Wurzel herunter, als auch am Hinterrande, wo ſie ſich am Ende ſpaltet. Nahe an der Spitze ſteht eine weiße Binde, die vom Vorderrande ausgeht, und bis auf die Mitte reicht; ſie beſteht aus vier lang gezogenen Flecken, und wird nach der Mitte zu immer breiter. Vor derſelben ſtehen noch zwey weiße runde Flecken übereinander, der oberſte iſt kleiner; bisweilen ſind ſie zuſammengefloſſen, auch laufen ſie bisweilen in die Binde herein. Neben derſelben am Außenrande ſtehen zwey Reihen weißer kleiner Flecken, gemeiniglich vier in jeder Reihe, und weiter unten ein einzelner kleiner weißer Fleck. Die Hauptadern ſind ſchwarz eingefaßt. Ganz oben an der Spitze ſteht ein weißer Punkt, auch ſind unter der Binde am Vor-

derrande noch einige weiße Punkte. Die Unterflügel haben eine etwas blaſſere okergelbe Grundfarbe, die Adern ſind noch breiter ſchwarz eingefaßt; der Rand hat eine breite ſchwarze Einfaſſung, und auf derſelben zwey Reihen weißer Punkte, oder kleiner runder Flecken von ungleicher Größe. Der ſchwach gezahnte Rand iſt weiß geſäumt.

Unten iſt die Zeichnnng wie oben, die Grundfarbe etwas fahler; über der weißen Binde iſt die Grundfarbe nicht ſchwarz, ſondern umbrabraun oder erdfarbig; am Außenrande ſind mehrere weiße Flecken. Auf den Unterflügeln haben die ſchwarz eingefaßten Adern wieder eine weißliche Einfaſſung. Die Flecken auf dem braunen Rande ſind größer. Auf der Mitte ſteht ein ſchwarzer Fleck mit einem weißen Strich in der Mitte. Die Bruſt und der Hals ſind weiß punktirt, der Hinterleib okergelb.

Das Vaterland iſt Oſtindien.

2. Papilio Philene.

Hundert vier und funfzigſte Tafel. Fig. 3. 4.

Cram. Inſ. tab. 375. AB. Pap. alis fuſcis medio fulvis, apice faſcia maculari alba.

Die Flügel dieſes Schmetterlings ſind braun, in der Mitte okergelb, an den Adern braun angelaufen; auch die Spitze der Oberflügel und die Einfaſſung der Unterflügel ſind nicht ſchwarz, ſondern braun. Die weiße Fleckenbinde iſt viel ſchmaler als beym vorigen, und die fünf bis ſechs Flecken ſind mehr abgeſondert, im übrigen ſind die neben derſelben zerſtreut liegenden Punkte und Flecken faſt wie beym vorigen. Auf den Unterflügeln ſind nach dem Cramer 2 Reihen weißer Punkte am Rande; bey meinem Exemplar aber gar kein einziger; ich halte dafür, daß dies die beyden verſchiedenen Geſchlechter ſind, denn ich finde es bey mehreren Arten, z. E. beym Plexippus eben ſo. Der Leib iſt oben dunkelbraun, auch der Hinterleib, der beym vorigen okergelb war.

Unten ſind die Flügel gleichfalls dunkelbraun, in der Mitte okergelb, die Adern ſind viel breiter braun angelaufen. Die weiße Binde und Flecken auf den Oberflügeln ſind eben ſo wie oben. Auf der Mitte der Unterflügel ſteht ein weißer, zackiger Flecken, der von

den braun eingefaßten Adern durchſchnitten wird. Auf der breiten braunen Einfaſſung ſtehen 2 Reihen weißer Punkte. An der Wurzel der Flügel ſtehen einige weiße Punkte.

Das Vaterland iſt Amerika.

3. Papilio Artenice.

Hundert vier und funfzigſte Tafel. Fig. 5. 6.

Cram. Inſ. tab. 375. f. CD. Pap. alis ſubdentatis fulvis, apice nigris, faſcia punctisque albis, poſticis diſco albis, ſubtus ſtriis griſeis.

Es iſt dieſer Schmetterling kleiner als der vorige; die Oberflügel ſind von der Wurzel an bis meiſt auf die Mitte rothgelb, die äußere Hälfte iſt ſchwarz, welche Schwärze ſich auch am Vorderrande bis zur Wurzel herunterzieht. Etwas nach der Spitze zu ſteht eine weiße Binde, die aus Flecken zuſammen gelaufen iſt; neben derſelben, ſowohl am Vorderrande als am Hinterrande ſtehen einige weiße Punkte, und ſo auch an der äußerſten Spitze und in den kleinen Ausſchnitten des Außenrandes. Die Unterflügel ſind gelbroth, auf der Mitte haben die Adern in den Winkeln, die ihr Zuſammenſtoßen macht, eine weiße Einfaſſung. Der Außenrand iſt nicht ſchwarz, ſondern nur braun angelaufen, mit einer Reihe weißer Punkte, und die Adern bekommen nach dem Rande zu eine immer breiter werdende ſchwarze Einfaſſung.

Unten ſind die Oberflügel ganz wie oben, nur ein wenig fahler, und am Außenrande ſtehen mehrere weiße Punkte. Die Unterflügel ſind braun okergelb, die

Adern

Adern ſind hauptſächlich in den Winkeln röthlich grau eingefaßt, und auf dem bräunlichen Rande ſtehen zwey Reihen röthlich greiſer Punkte. Der Leib iſt oben und unten weiß punktirt.

Das Vaterland iſt Batavia.

4. Papilio Chryſippus.

Hundert fünf und funfzigſte Tafel. Fig. 1. 2.

Linn. S. N. 2. 767. 119. Pap. Dan. Feſt. alis integerrimis fulvis, margine nigro albo punctato, poſticis diſco punctis nigris. Muſ. Lud. Ulr. 263.

Fabr. S. E. 482. 172.

— Spec. Inſ. 2. 56. 245.

— Mant. 2. 284.

— Ent. emend. 3. 50. 154.

Cram. Inſ. 10. tab. 118. B. C.

Es iſt dieſer Schmetterling den vorigen ſehr ähnlich; die Grundfarbe iſt heller und lebhafter okergelb, ohne ſchwarze Adern. Die Spitze und der Außenrand der Oberflügel ſind ſchwarz, mit einer weißen Fleckenbinde, unter und über welcher einige weiße Punkte ſtehen, auch ſieht man dergleichen paarweiſe am Außenrande; da, wo die ſchwarze Spitze anfängt, geht die helle Grundfarbe in ein ſanftes Braun über. Die Unterflügel haben eine breite, inwendig gezackte ſchwarze Einfaſſung; auch ſtehen ganz kleine weiße Punkte dicht am Rande. Auf der Mitte ſtehen einige ſchwarze ungeformte Flecken, wovon der nach dem After zu der größte iſt; die Adern haben zum Theil eine verloſchne weiße Einfaſſung, die in der Cramerſchen Abbildung viel zu hart ausgedrückt iſt.

Unten

Unten haben die Flügel faſt eben dieſelbe Zeichnung, nur ſind die Farben noch heller. Auf den Oberflügeln geht die Grundfarbe nach der Spitze und dem Vorderrande zu ſehr bald in ein reines ſchönes Braun über; die Spitze hinter der Fleckenbinde iſt nicht ſchwarz, ſondern okergelb, der Rand iſt ſchwarz mit weißen Flecken. Die Unterflügel haben eine ſchmalere ſchwarze Einfaſſung, auf welcher eine Reihe weißer Flecken ſtehen; der große ſchwarze Fleck auf der Mitte hat einen weißen Kern, die übrigen eine weiße Einfaſſung, ſo wie auch die Adern. Die Bruſt und die Wurzel der Flügel ſind ſchwarz mit weißen Punkten. Die Füße ſind ſchwarz, unten weiß.

Das Vaterland iſt Oſtindien.

5. Papilio Diocippus.

Hundert fünf und funfzigſte Tafel. Fig. 3. 4.

Cram. Inſ. tab. 28. B. C. Pap. alis integerrimis fuſcis, apice faſcia punctisque albis.

Es iſt dieſer Schmetterling dem vorigen ſo ähnlich, daß ich ſelbſt Bedenken trage, ihn für eine eigene Art zu halten. Da ich indeſſen beyde Arten oft dutzendweiſe aus Oſtindien erhalten, und immer eben denſelben Unterſchied gefunden, ſo halte ich es doch fürs beſte, ihn mit Cramer für eine eigene Art anzunehmen. Der Hauptunterſchied beſteht hauptſächlich in der Grundfarbe, die allzeit kaffeebraun iſt, auch iſt er allzeit kleiner als der vorige; im übrigen ſind die Zeichnungen grade dieſelben, wie beym vorigen, nur ſind an der Spitze der Oberflügel keine weiße Punkte, und die Adern der Unterflügel haben keine weiße Einfaſſung. Unten iſt die Farbe etwas fahler und ſchmutziger als beym vorigen.

Das Vaterland iſt Oſtindien.

6. Papilio Alcippus.

Hundert fünf und funfzigſte Tafel. Fig 5. 6.

Fabr. Spec. Inſ. 2. 56. 246. Pap. Dan. feſt. alis integerrimis fulvis, margine nigro punctis albis, poſticis diſco albo, punctis nigris.

— Mant. 285.

— Ent. emend. 3. 50. 155.

Cram. Inſ. XI. tab. 127. f. E. F.

Auch dieſer Schmetterling hat eine ungemein groſſe Aehnlichkeit mit dem P. Chryſippus. Der Unterſchied beſteht nur darin: auf den Oberflügeln beſteht die weiße Fleckenbinde mehr aus abgeſonderten Flecken; und auf den Unterflügeln iſt die Grundfarbe weiß, und hat nur an der Wurzel und an dem ſchwarzen Außenrande einen gelbrothen Anflug. Eben dies gilt auch von der Unterſeite. Der Leib iſt ſchwarz, mit weißen Punkten, der Hinterleib iſt okergelb.

Das Vaterland iſt Amerika.

7. Papilio Hegeſippus.

Hundert fünf und funfzigſte Tafel. Fig. 7. 8.

Fabr. Spec. Inſ. 2. 56. 248. P. D. feſt. alis integerrimis concoloribus nigris albo maculatis, anticis baſi fulvo poſticis albo lineatis.

— Mant. 287.

— Ent. emend. 3. 52. 160.

Cram. Inſ. 15. tab. 180. A. tab. 127. AB. *Melanippus*,

Die Oberflügel dieſes Schmetterlings haben gleichfalls eine gelbrothe Grundfarbe, allein die äußere weit größere Hälfte iſt ſchwarz, auch zieht ſich die ſchwarze Farbe an beyden Seiten der Flügel, und auch durch die Mitte des Feldes bis zur Wurzel herunter; etwas über der Mitte ſteht die gewöhnliche weiße Fleckenbinde, und neben derſelben ſteht am Außenrande ein gedrängter Haufen weißer Punkte. Die Unterflügel ſind fahl umbrabraun, mit blaſſern Strichen auf dem Felde und einem breitern blaſſen Streif von der Wurzel an bis auf die Mitte des Feldes; am Außenrande ſteht eine doppelte Reihe weißer Punkte.

Unten iſt die Zeichnung eben ſo wie oben; die dunkeln Farben ſind etwas fahler. Die Farbe der Unterflügel iſt heller braun, mit einer breiteren dunkeln Einfaſſung, auf welcher zwey Reihen weißer Punkte

ſtehen; die Adern ſind ſchwarz eingefaßt, hinter welchen wieder eine weiße Einfaſſung ſteht. Der Leib iſt oben und unten ſchwarz mit weißen Punkten, der Hinterleib gelbbraun.

Das Vaterland iſt Sumatra.

Daß der Cramerſche Melanippus tab. 127. AB. eben dieſer Schmetterling ſey, wird die Vergleichung beyder mit einander einem jeden gleich zeigen; ich ſehe es daher nicht ein, wie Fabricius dieſen Schmetterling mit ſeinem Miſippus verbinden oder für einerley halten kann, mit dem er doch gar keine Aehnlichkeit hat.

8. Papilio Plexippus.

Hundert ſechs und funfzigſte Tafel. Fig. 1. 2.

Linn. S. N. 2. 767. 17. Pap. Dan. feſt. alis integerrimis fulvis, venis nigris dilatatis, margine nigro, punctis albis.

Muſ. Lud. Ulr. 262.

Fabr. S. E. 481. 170.

— Spec. Inſ. 1. 55. 243.

— Mant. 2. 27. 281.

Cram. Inſ. 18. tab. 206. EF.

Es iſt dieſer Schmetterling unter ſeinen verwandten Arten der größte, und ob er gleich vom Fabricius mit dem Erippus, Genutia und Berenice für einerley Art gehalten wird, doch weſentlich von ihnen verſchieden und leicht zu unterſcheiden, weil ihm die weiße Binde auf den Oberflügeln fehlt, dagegen hat er an der Spitze einen verloſchenen braungelben Fleck, und auf dem breiten ſchwarzen Rande der Unterflügel ſtehen keine weiße Punkte. Die Grundfarbe iſt röthlich okergelb; die Spitze der Oberflügel iſt ſchwarz mit einem braungelben Kern; der Hinterrand hat eine breite, ſchwarze Einfaſſung; breiter iſt die Einfaſſung des Außenrandes, und darauf ſtehen zwey Reihen weißer Punkte; vom Vorderrande an, dicht unter dem braungelben Fleck, ſtehen vier viereckigte weiße Flecken neben einander, und

darunter eine zweyte Reihe, die aus drey länglichen Flecken beſteht; die weiße Farbe dieſer Flecken hat einen gelblichen Anflug; die Adern ſind ſchwarz. Die Unterflügel haben eine breite ſchlicht braun ſchwarze Einfaſſung; die Adern ſind ſchwarz und dick, auf der zweyten von Innen ſteht ein länglicher ſchwarzer Fleck.

Unten iſt die Zeichnung faſt eben ſo, wie oben, die Farbe iſt fahler, die weißen Punkte ſind größer, der gelbe Flecken auf der Spitze iſt blaß; die Adern auf den Unterflügeln haben eine ſchwarze Einfaſſung, und auf dem breiten ſchwarzen Rande ſtehen zwey Reihen weißer Punkte. Die Wurzel der Flügel und die Bruſt ſind ſchwarz mit weißen Punkten.

Das Vaterland iſt ſowohl **China** als **Amerika**. Die Larve weiß und ſchwarz geringelt, mit zwey Fühlerchen am Halſe und Schwanze; die Puppe **grün**, dick, mit goldenen Punkten und Strichen.

9. Papilio Erippus.

Hundert ſechs und funfzigſte Tafel. Fig. 3. 4.

Cram. 3. AB. Pap. alis integerrimis fulvis margine lato nigro duplice ſerie punctorum alborum.

Es iſt dieſer Schmetterling nicht des **Fabricius** Erippus, als welchen Namen er dem Cramerſchen Berenice gegeben, da er den Cramerſchen Erippns für einerley hält mit dem Plexippus, woran ich aber zweifle; denn bey jenem iſt der Rand der Hinterflügel gezahnt, bey dieſem aber glatt. Die Grundfarbe iſt ein lebhaftes Rothgelb, der Auſſenrand aller Flügel iſt breit ſchwarz mit zwey Reihen weißer Punkte. Die Spitze der Oberflügel iſt ſchwarz, oberhalb ſtehen zwey länglichrunde rothgelbe Flecken, und darunter mehrere weiße Flecken in zwey Reihen, doch etwas zerſtreut. Die Adern ſind nur fein, ohne ſchwarze Einfaſſung.

Unten ſind die Flügel ganz wie oben, nur ſind die weißen Punkte und Flecken größer, die Adern auf den Unterflügeln ſind breitſchwarz mit einer weißen Einfaſſung. Der Leib iſt braun ohne weiße Punkte.

Cramer giebt Braſilien zum Vaterlande an.

10. Papilio Berenice.

Hundert ſieben und funfzigſte Tafel. Fig. 1. 2.

Fabr. Ent. emend. 3. 49. 152. Papilio *Erippus* alis integerrimis obſcure teſtaceis, margine nigro albo punctato, poſticarum diſco immaculato, ſubtus nigro venoſis, punctis albis.

Cram. Inſ. 18. tab. 205. E F. *Zingha.*

Da Fabricius den Cramerſchen Erippus für einerley mit den Plexippus hält, ſo gab er dieſen Namen den jetzigen Berenice, den ich wieder annehme, weil der Cramerſche Erippus gewiß vom Plexippus verſchieden iſt, wie ich ſchon oben gezeigt habe. Daß dieſer Schmetterling, wie Fabricius ſagt, dem Plexippus ſo ähnlich ſeyn ſoll, kann ich gar nicht finden, und man müßte wenigſtens zwey Drittel aller Schmetterlinge nur für Aehnlichkeiten oder Varietäten halten, wenn man dieſe beyden mit einander verwechſeln oder für Spielarten halten wollte. Er iſt faſt der größte unter ſeinen verwandten Arten. Die Grundfarbe iſt ein rothgelb, worunter braun gemiſcht iſt. Die Oberflügel haben eine breite ſchwarze Einfaſſung, auf welcher zwey Reihen weißer Punkte ſtehen; auch der Vorderrand hat eine breite ſchwarze Einfaſſung, die in der Mitte ſich dreyeckig erweitert, und mit einzelnen weißen Flecken beſtreuet iſt. Eben ſo ſtehen auch einige

zer-

zerſtreute weiße Flecken auf dem Felde nach der Spitze zu.

Die Unterflügel ſind etwas gezahnt, und haben eine breite ſchwarze Einfaſſung, auf welcher nur auſſerhalb und innerhalb einige weiße Punkte hingeſtreuet ſind, deren Anzahl und Lage unbeſtimmt iſt; höher herauf ſteht nahe am innern Rande ein eyrunder ſchwarzer Fleck, der aber auch oft fehlt, und nur dem einem Geſchlechte eigen zu ſeyn ſcheinet.

Die untere Seite iſt von der obern wenig verſchieden; die weißen Punkte auf der ſchwarzen Einfaſſung ſind gröſſer und regelmäßiger; hauptſächlich ſieht man auf der hier noch breiteren ſchwarzen Einfaſſung der Unterflügel groſſe Reihen weißer Punkte, die hier wohl Flecke heißen können; die Adern derſelben haben eine ſchwarze Einfaſſung, die außerhalb wieder weiß eingefaßt iſt. Der Leib iſt ſchwarz mit weißen Punkten, der Hinterleib gelbbraun.

Das Vaterland iſt China.

11. Papilio Ereſimus.

Hundert ſieben und funfzigſte Tafel. Fig. 3. 4.

Fabr. Ent. emend. 3. 81. 157. P. D. *feſt.* alis repandis teſtaceis apice margineque nigris albo punctatis, poſticis ſubtus faſcia maculari obſolete albida.

Cramer Inſ. tab. 175. G. H.

Es iſt dieſer Schmetterling dem vorigen ungemein ähnlich. Die Grundfarbe iſt ein angenehmes Gelbbraun, das nach auſſen zu mit mehrerem Gelb ſchattiert iſt. Die Oberflügel haben eine ſchwarze Einfaſſung, auf welcher eine doppelte Reihe weißer Punkte ſteht. Der Vorderrand iſt gleichfalls ſchwarz oder dunkelbraun ſchattiert, und von demſelben geht ein breiter dreyeckiger dunkelbrauner Streif nach dem Auſſenrande hin, wird aber daſelbſt ſehr ſchmal, ſo daß zwiſchen demſelben und der ſchwarzen Einfaſſung der Spitze ein braungelbes Feld bleibt, durch welches einige dunkelbraune Adern laufen; außerdem ſtehen nach der Spitze zu runde weiße Flecken in einer doppelten Reihe.

Die Unterflügel haben blos eine breite braune Einfaſſung, auf welcher hie und da ein ganz kleiner weißer Punkt ſteht. Das Männchen hat oberhalb nach dem innern Rande zu einen ovalen ſchwarzbraunen, etwas haarigen Fleck. Auch ſtehen auf der Mitte

vier verloſchne gelbe runde Flecken, ſo wie auch einer am Hinterrande der Oberflügel; dieſe Flecken ſind oft kaum ſichtbar, oft aber ganz deutlich. Der Leib iſt braun, der Hinterleib hat einige Reihen weißer Punkte, und auf dem Bruſtſchilde ſtehen drey weiße Streifen.

Unten iſt die Zeichnung eben ſo wie oben, nur die Farbe iſt fahler, der Auſſenrand nicht ſchwarz, ſondern nur wenig dunkler, als die Grundfarbe. Die gelben Flecken auf den Unterflügeln ſind blaſſer und ſichtbarer, der Auſſenrand mit zwey Reihen weißer Striche beſetzt, und der dunkelbraune Fleck auf der Mitte hat einen weißen Strich in der Mitte. Der Leib und die Wurzel der Flügel iſt braun mit weißen Punkten beſtreuet.

Das Vaterland iſt Guiana.

12. Papilio Inaria.

Hundert ſieben und funfzigſte Tafel. Fig. 5. 6.

Cram. Inſ. 214. AB. Pap. alis fulvis margine nigro albo punctato.

Auch dieſer Schmetterling iſt den beyden vorigen ähnlich, die Grundfarbe aber iſt hell orangefarbig. Der Vorderrand der Oberflügel hat eine breite ſchwarze Einfaſſung, auf der Mitte deſſelben ſteht ein weißer länglicher Flecken, über welchen der Grund weiß bepudert iſt, ſo wie auch an der Spitze. Der Auſſenrand iſt ſchwarz, und hat zwey Reihen weißer Punkte und Striche. Die Adern des Flügels ſind auſſerhalb ſchwarz. Der Rand der Unterflügel iſt gezahnt, die Ausſchnitte ſind weiß eingefaßt, die Einfaſſung der Flügel iſt ſchwarz; darauf ſteht eine Reihe weißer bogigter Striche, und dahinter eine Reihe weißer Punkte. Der Leib iſt braun, greis behaart.

Unten ſind die Oberflügel auf der innern Hälfte mit der Oberſeite gleichfarbig, die äußere Hälfte iſt ganz blaßgelb, nach dem Rande zu mit etwas mehrerem Gelb ſchattiert; der Auſſenrand iſt ſchwarz mit zwey Reihen weißer bogigter Striche; auch ſtehen noch nach der Spitze zu einige weiße Flecken; der Vorderrand iſt unterhalb breit ſchwarz mit einigen weißen

Punk-

Punkten; da wo die helle und dunkle Grundfarbe zuſammenſtößt, ſind einige ſchwärzliche Schattierungen. Die Unterflügel ſind wie die obern, nur iſt die innere Hälfte fahler gelbroth; der Auſſenrand hat eine breite ſchwarze Einfaſſung, worauf zwey Reihen weißer bogigter Striche ſtehen. Hinter der Einfaſſung iſt noch eine Reihe weißer Punkte, und auf der Mitte zwey verworrene ſchwarze Flecken. Der Leib iſt unten gelb.

Das Vaterland iſt Amboina und Java.

13. Papilio Gilippus.

Hundert acht und funfzigſte Tafel. Fig. 1. 2.

Fabr. Gen. Inſ. Mant. 258. Pap. *Dan. feſt.* alis integerrimis concoloribus fulvis albo maculatis, margine atro, punctis albis.

— Spec. Inſ. 2. 56. 247.

— Mant. 2. 286.

— Ent. emend. 3. 52. 159.

Cram. Inſ. 3. tab. 26. CD.

Dieſer Schmetterling iſt unter ſeinen verwandten Arten der kleinſte, und hat faſt das Anſehen eines Helikoniers. Die Grundfarbe aller Flügel iſt ein ſchönes Rothgelb, und nach Auſſen zu ſtehen hie und da einige weiße Flecken, am meiſten auf den Oberflügeln; der Rand hat eine breite ſchwarze Einfaſſung, und auf derſelben ſtehen zwey Reihen weißer Punkte. Auch der Vorderrand der Oberflügel iſt ſchwarz, erweitert ſich in der Mitte etwas, und iſt daſelbſt weiß gefleckt.

Unten ſind die Flügel gerade ſo wie oben gezeichnet, nur haben die Unterflügel am Hinterrande

einige

einige Flecken mehr, die zuſammen in einem dichten Haufen ſtehen. Der Leib iſt braun, der Hinterleib oberhalb gelbroth.

Das Vaterland iſt das mittägige Amerika.

14. Papilio Miſippus.

Hundert acht und funfzigſte Tafel. Fig. 3. 4.

Lin. S. N. 2. 767. 117. P. D. F. alis repandis fulvis, margine nigro albo punctato, poſticis arcu nigro.
Muſ. Lud. Ulr. 264.
Fabr. S. E. 481. 171.
— Spec. Inſ. 2. 55. 244.
— Mant. 2. 27. 238.
— Ent. emend. 3. 50. 153.
Cram. Inſ. 2. tab. 16. AB. P. *Archippus.*
Seb. Muſ. 4. tab. 6. f. 17. 18.

Es iſt dieſer Schmetterling dem P. Plexippus ſehr ähnlich, nur iſt er viel kleiner. Die Grundfarbe der Flügel iſt rothgelb, doch auf den Oberflügeln fällt ſie etwas mehr ins Bräunliche, die Spitze derſelben iſt ſchwarz, mit vier bis fünf bald weißlichen bald gelbrothen Flecken, die in einer Reihe ſtehen, und dahinter ſtehen noch drey weiße Punkte; der Außenrand hat eine breite ſchwarze Einfaſſung, auf welcher eine Reihe weiſſer Mondflecke ſtehen, und am Saum ſelbſt noch eine Reihe weißer Punkte; der Vorderrand iſt auch ſchwarz; an demſelben ſteht etwas unter der Mitte ein kleiner ſchwarzer Fleck mit einem weißen Punkt. Endlich ſo iſt auch der Hinterrand ſchwarz. Die Unterflügel haben eine hellere rothgelbe Farbe, eine breite ſchwarze

Ein-

Einfaſſung, auf welcher eine Reihe weißer Punkte ſteht; die kleinen Ausſchnitte, welche die Zähnchen bilden, ſind auch weiß geſäumt. Eine ganz verloſchene dunkle Linie läuft durch die Mitte der Flügel.

Unten iſt die Zeichnung faſt gar nicht von oben verſchieden, die Farbe iſt fahler; auf der ſchwarzen Einfaſſung aller Flügel ſtehen zwey Reihen weißer Mondflecken. Die dunkle Linie auf den Unterflügeln hat hinterwärts eine weiße Einfaſſung. Der Leib iſt dunkelbraun, der Kopf, Hals und Bruſt ſind ſchwarz mit weißen Punkten.

Ich kann nicht unbemerkt laſſen, daß die Linneiſche Beſchreibung nicht genau mit unſerm Schmetterling übereinſtimmt, ſo daß ich nicht gewiß bin, ob Fabricius Recht hat, wenn er unſern Cramerſchen Archippus für den linneiſchen Miſippus hält.

Das Vaterland iſt America.

15. Papilio Manilia.

Hundert acht und funfzigſte Tafel, Fig. 5. 6.

Cram. Inſ. 22. tab. 255. AB. Pap. alis anticis nigris faſcia maculari alba coeruleſcente, poſticis fulvis baſi nigris.

Es hat dieſer Schmetterling eine wunderbare Miſchung von Farben, die ſich ſchwer durch Worte ausdrücken läßt. Die Grundfarbe der Oberflügel iſt grünlich ſchwarz, nach dem Vorderrande zu iſt ſie dunkler, und ſpielt mit einigem Purpurglanz. Nach der Spitze zu ſteht eine abgebrochne Binde aus vier zuſammenlaufende Flecken, die zwar weiß iſt, aber mit einem glänzenden Himmelblau ſpielt; hinter derſelben ſtehen noch am Vorderrande vier immer kleiner werdende blauſchimmernde Querſtriche hinter einander. Mehr nach dem Außenrande zu ſteht eine Reihe weißer Flecke, die nach gewiſſen Richtungen ins violette ſpielen, und noch dichter am Außenrande ſteht eine eben ſolche Reihe, ſie ſind aber hier in einem Strich zuſammengelaufen, und reichen nicht ganz bis zur Spitze hin; am Hinterrande ſteht oberhalb ein großer braunrother Fleck. Die Unterflügel ſind an der Wurzel bis meiſt zur Hälfte hinauf grünlich ſchwarz, der übrige Theil iſt gelbroth, mit einer Reihe weißer Punkte, und darüber eine wellenförmige braune Linie; der Außenrand iſt dunkelbraun, mit einer

Reihe

Reihe bogigter gelbrother Striche, deren jeder in der Mitte getheilt ist. Auf der Mitte, wo die beyden Grundfarben sich vereinigen, stehen auf dem schwarzen Grunde einige blaue Sprenkeln.

Unten ist die Grundfarbe der Oberflügel braunoth, hie und da mit schwarz schattiert; etwas über der Mitte steht am Vorderrande eine gelblichweiße Binde, ie aus fünf eyförmigen Flecken besteht. Unter derselen stehen einige weiße blauschimmernde eckige Flecke er länge nach am Vorderrande; an der Spitze fünf elblichweiße Punkte in einer gebogenen Richtung. Am Aussenrande stehen zwey Reihen bogigter gelbrother Striche. Die Unterflügel sind an der Wurzel bis zur älfte herauf braun, ausserhalb gelbroth, unterwärts it einer verwischten hellrothen Binde, mehr nach oben steht eine breite braunrothe zackigte Binde, und auf erselben eine Reihe weißer runder Flecken, nach dem ande zu eine Reihe hellgelber Mondflecke. Der and hat eine gezackte schwarze Einfassung, und auf erselben eine Reihe bogigter gelber Striche. Der leib oben und unten braun mit rothem Glanz.

Das Vaterland ist Amboina.

16. Papilio Proſerpina.

Hundert acht und funfzigſte Tafel. Fig. 7. 8.

Cram. Inſ. 19. tab. 218. CD. Pap. alis antricis fuſcis margine poſteriori fulvis, apice faſcia alba coeruleſcente, poſticis baſi fuſcis, apice fulvis.

Es iſt dieſer Schmetterling zwar nur halb ſo groß, als der vorige, aber in Anſehung ſeiner Zeichnungen ihm ſo ähnlich, daß es nicht ganz ungegründet wäre, ihn für das Männchen des vorigen zu halten. Die Oberflügel ſind an der Spitze und dem Vorderrande umbrabraun, in der Mitte ſchwarzbraun mit einem purpurfarbigen Schein, aber am Hinterrande ſteht ein breiter, oben abgerundeter gelbrother Streif, der nach der Wurzel zu in braunroth übergeht. Nach der Spitze zu ſteht eben eine ſolche weiße himmelblau ſpielende Fleckenbinde, und unter derſelben vier blaue Striche am Vorderrande herunter; näher nach dem Auſſenrande einige unordentliche weiße Flecken in einer Reihe, und am Rande ſelbſt zwey Reihen gelblicher Bogenſtriche, die in der Mitte durch einen ſchwarzen Strich unterbrochen werden. Die Unterflügel ſind an der Wurzel bis meiſt zur Hälfte ſchwarz, der übrige Theil iſt gelbroth, auf der Mitte mit weiß ſchattiert, wie eine verwiſchte Binde; nach Auſſen zu mit braunroth ſchattiert, mit einer Reihe hellerer Punkte; der Auſſenrand

iſt

ist schwarz eingefaßt, darauf steht eine Reihe weißer Bogenstriche, davon jeder in der Mitte durch einen schwarzen Strich unterbrochen wird.

Unten sind die Oberflügel fast eben so gezeichnet, nur ist die Grundfarbe fahler. Die Unterflügel sind braun, mit einem breiten weißen graden Strich in der Mitte, nach Aussen zu eine Reihe weißer Punkte, und ein aus feinen Punkten zusammengelaufener weißer zackigter Strich dicht hinter der schwarzen Einfassung.

Das Vaterland ist die Insel Java und Samarang.

17. Papilio Porphyria.

Hundert neun und funfzigste Tafel. Fig. 1. 2.

Cram. Inf. 22. tab. 255. EF. Pap. alis brunneis apice fulvis, striga punctorum alba.

Die Farben dieses Schmetterlings fließen so sanft in einander, wie ein Achatstein. Die Oberflügel sind braunroth, in der Mitte queerdurch mit schwarz schattiert; an der Spitze fast in gelbroth übergehend; daselbst steht ein weißer Fleck, und darneben eine Reihe weißer hogigter Striche, die nach der Spitze zu in rothgelb übergehen. Die Unterflügel sind an der Wurzel schwarz, ausserhalb rothgelb; diese Farbe tritt am Hinterrande der Oberflügel etwas über. Auf der Mitte steht eine Reihe weißer Punkte, und eine andere Reihe dicht an einander stehender weißer Flecke, die am Afterwinkel zusammenfließen, steht mehr nach Aussen zu. Der Rand ist dunkler schattiert, mit einer Reihe weißer Bogenstriche.

Unten sind die Flügel grade eben so gezeichnet, nur sind die Farben fahler, die rothgelbe Farbe der Unterflügel ist mehr bräunlich, nach hinten zu mit weiß schattiert; die Reihe weißer Flecken ist größer und zusammengeflossen.

Das Vaterland ist Amboina.

18. Papilio Eriphile.

Hundert neun und funfzigſte Tafel. Fig. 3. 4.

Cram. Inſ. tab. 376. AB. Pap. alis fuſcis baſi nigris, anticis faſcia maculari alba, poſticis fulva.

Die Grundfarbe iſt an der Wurzel bis zur Hälfte herauf ſchwarz mit einigem purpurfarbigen Schein, auſſerhalb iſt dieſe Farbe mit etwas Grau vermiſcht. Auf der Mitte der Oberflügel ſteht am Vorderrande eine weiße Binde, die aus vier ovalen abgeſonderten Flecken beſteht. Etwas nach dem Auſſenrande zu ſteht eine Reihe kleinerer weißer Flecken, die etwas gelbroth ſchimmern, hievon ſind die zwey letzten am Vorderrande die größten, und länglich; näher nach dem Auſſenrande zu ſteht wieder eine Reihe weißer Flecken, je zwey und zwey, die immer zuſammengelaufen ſind, nach der Spitze zu werden ſie gelblich und zu kleinen Strichen; endlich ſteht auch noch dicht am Rande eine Reihe bogigter Striche. Auf der Mitte der Unterflügel ſteht eine etwas verwiſchte gelbrothe Binde, die aus bogigten Flecken zuſammengeſetzt iſt, und nach dem Hinterrande zu breiter wird. Darauf folgt eine Reihe runder, weißer in rothgelb ſpielender Flecken. Die Einfaſſung des Auſſenrandes iſt ſchwarz; an dieſelbe ſchließt ein zackigter aus Flecken zuſammengelaufener weißer Strich; der Saum der Flügel iſt rothgelb.

Unten ſind die Oberflügel ſchwarz, an der Spitze okergelb; an der Wurzel ſteht ein großer roſtfarbiger Fleck; auf der Mitte eine Reihe kleiner und großer ovaler weißer Flecken, die ſich in der Mitte ſpaltet, ſo daß auch noch eine Reihe ſolcher Flecken nach der Spitze zu läuft; auch ſtehen noch unterhalb längſt dem Vorderrande weiße Flecken, und eine doppelte Reihe am Auſſenrande, die an der Spitze gelb werden. Die Unterflügel ſind von der Wurzel an bis zur Mitte braun, mit weißem Puder oberhalb; die äuſſere Hälfte iſt okergelb, in der Mitte des Feldes mit braun ſchattiert, worauf eine Reihe weißer kleiner runder Flecken ſteht. Der Auſſenrand iſt ſchwarz eingefaßt, darauf ſteht eine Reihe weißer bogigter Striche, und hinter der Einfaſſung eine Reihe weißer Mondflecke paarweiſe. Der Leib iſt braun.

Das Vaterland iſt Amboina.

19. Papilio Penthesilea.

Hundert neun und funfzigste Tafel. Fig. 5. 6.

Cram. Inſ. tab. 145. B. C. Pap. alis dentatis fulvis anticis apice nigris faſcia alba coeruleſcente.

Die Flügel dieſes Schmetterlings ſind gezahnt, hauptſächlich die Unterflügel. Die Grundfarbe iſt rothgelb; die äußere Hälfte oder die Spitze der Oberflügel iſt ſchwarz; darauf ſteht eine weiße mit blau glänzende Binde, und am Rande zwey Reihen weißer mondförmiger Striche; auf dem rothgelben Grunde ſind auch einige zerſtreuete kleine ſchwarze Flecken, am meiſten nach dem Vorderrande zu. Die Unterflügel ſind rothgelb, mit einer breiten ſchwarzen Einfaſſung, auf welcher eine Reihe rothgelber Bogenſtriche ſteht; hinter der Einfaſſung ſteht eine Reihe ſchwarzer mondförmiger Striche, und dahinter eine Reihe eyrunder ſchwarzer Flecke.

Unten ſind die Oberflügel am Grunde bis zur Mitte rothgelb, auſſerhalb okergelb. Die weiße Binde iſt auch hier, und hat hinterwärts eine ſchwarze Einfaſſung, und darauf eine Reihe weißer Bogenſtriche; nach der Wurzel zu ſtehen noch einige grünlichgraue, ſchwarz eingefaßte Queerſtriche. Die Unterflügel ſind gelb, an der Wurzel bräunlich rothgelb, mit einer gel-

den ſchwarz eingefaßten Binde; eine zweyte hellgelbe Binde ſteht auf der Mitte; dieſe iſt auf beyden Seiten mit ſchwarzen Punkten beſetzt. Eine dritte meiſt weiße Binde ſteht nach dem Auſſenrande zu, dieſe hat hinten eine Reihe ſchwarzer ovaler Punkte, und vorne eine Reihe ſchwarzer bogigter Striche, die in der Mitte getheilt ſind. Die Einfaſſung iſt ſchwarz, mit einer weißen zackigten Linie. Der Leib iſt rothgelb.

Das Vaterland iſt Amerika.

Neunte Familie der Tagfalter.

Präfecti. Zackflügler.

Ich bringe hier wieder eine Anzahl Schmetterlinge unter eine Familie, die gröſstentheils gleich beym erſten Anblick leicht zu kennen iſt, weil die Oberflügel durch einen ſtarken Ausſchnitt einen Zahn oder Zacken bekommen, der gleich in die Augen fällt. Bey einigen iſt dieſer Ausſchnitt ſehr ſtark, bey einigen aber auch kaum merklich, ja vielleicht gar nur bey dem einem Geſchlechte; aber nur in dieſen ſehr wenigen Fällen könnte eine kleine Ungewiſsheit entſtehen. Die Unterflügel haben bisweilen eine oder mehr hervortretende Spitzen, oft ſind ſie aber auch nur bald ſtark, bald ſchwach gezahnt. Ein Hauptunterſchied unter ihnen findet ſich noch, nemlich: daſs die Flügel bald mit Augen gezeichnet ſind, bald nicht. Die erſtern wurden bisher insgeſamt mit unter die geäugigten Nymphen gebracht, ohne Rückſicht darauf zu nehmen, ob der Rand der Flügel glatt, oder gezahnt, oder gezackt war. Dadurch wurde dieſe Familie ungemein zahlreich. Sie wird nun alſo dadurch ſchon um ein beträchtliches vermindert, wenn ich alle geäugigten Schmetterlinge mit gezackten Flügeln davon wegnehme, und unter dieſe Familie bringe, die ich deshalb auch in zwey Horden vertheile.

Erſte Horde. Zackflügler ohne Augen.

1. Pa-

1. Papilio Charonia.

Hundert und ſechzigſte Tafel. Fig. 1. 2.

Fabr. S. E. 504. 259. Pap. *Nymph. phal.* alis dentatis nigris, faſcia coeruleſcente.

— Spec. Inſ. 2. 90. 398.

— Mant. 2. 481.

Cram. Inſ. 4. tab. 47. fig. A B C.

Drury Inſ. 1. tab. 15. fig. 1. 2.

Die Grundfarbe des Schmetterlings iſt ein etwas fahles Schwarz. Der Rand der Oberflügel iſt ſtark ausgezackt, woraus zwey hervortretende Spitzen entſtehen. Hinter dem Rande ſteht eine blaue Binde, die nach vorn zu einmal unterbrochen wird; über derſelben ſteht am Vorderrande ein kleiner weißer Fleck. Die Unterflügel ſind gezahnt, und haben einen ziemlich lang hervorſtehenden Zahn. Die blaue Binde der Oberflügel ſetzt ſich auf den Unterflügeln fort bis zum Afterwinkel, auf der Mitte wird ſie etwas breiter, und hat nach dem Auſſenrande zu eine Reihe ſchwarzer Punkte. Der Leib iſt oberhalb ſchwarz.

Unten haben die Flügel viel Aehnliches mit unſerm Pap. Polychloros, und haben das mit allen dieſen ähnlichen Arten gemein, daß die Farben bald ſehr helle und durch mehrere Schattierungen ſcheckig, bald viel

dun-

dunkeler und einfarbiger ſind. Die innere Hälfte beyder Flügel iſt dunkelbraun mit durchlaufenden noch dunkleren Zügen und einigen helleren Schattierungen, die äußere Hälfte iſt fahlbraun, durch grau und gelblich ſcheckig; auf der Mitte der Unterflügel ſteht ein weißes V, und an der Spitze der Oberflügel am Vorderrande ein weißer verwiſchter Fleck. Der Leib iſt braun.

Das Vaterland iſt China.

2. Papilio Angelica.

Hundert und ſechzigſte Tafel. Fig. 3. 4.

Cram. Inſ. tab. 388. G. H. Pap. alis dentatis fulvis maculis fuſcis, ſubtus V argenteo.

Es nähert ſich dieſer Schmetterling unſerm Calbum, iſt aber größer. Die Farbe iſt oberhalb rothgelb mit ſchwarzbraunen Flecken, wovon einige einen blau gepuderten Kern haben. Der Rand iſt ſtark gezackt und braun; die Unterflügel haben eine hervortretende Spitze; am Vorderrande ſtehen zwey bindenförmige Flecken. Der Leib iſt rothgelb.

Unten iſt die Grundfarbe heller mit durchlaufenden braunen Linien und Strichen, und einer hellern verwiſchten Binde, hinter welcher eine Reihe ſchwarzer Punkte ſteht. Auf der Mitte der Unterflügel ſieht man ein ſilbernes V.

Das Vaterland iſt China.

3. Papilio Egea.

Hundert und ſechzigſte Tafel. Fig. 5. 6.

Fabr. Ent. emend. 3. 125. 381. Pap. *triangulum*, alis angulatis fulvis, diſco nigro punctato, poſticis ſubtus cinereis nigro undatis.

Cram. Inſ. 7. tab. 78. CD. Pap. alis dentatis fulvis maculis nigris margine pallido, ſubtus variegatis poſticis lineola curva alba.

Es wird dieſer Schmetterling oft für eine Varietät des Pap. Gamma gehalten, und Eſper hält ihn für ſeinen Vau album. Allein ſowohl ſeine Zeichnungen als ſein Vaterland weichen ſehr ab. Er iſt dem C. album ähnlich, aber etwas ſchmaler und gedehnter. Die Oberflügel ſind ſtark ausgeſchnitten, und die deshalb hervortretende Breite iſt wieder bogigt ausgeſchnitten. Die Grundfarbe iſt gelbroth mit ſchwarzen zum Theil verloſchenen ſchwarzen Punkten und Flecken; der Auſſenrand iſt hellgelb, auf beyden Seiten braun eingefaßt. Die Unterflügel ſind eben ſo, nur der gelbe Rand iſt etwas breiter, ſie haben am Rande zwey hervortretende Spitzen.

Unten iſt die Farbe fahler braun, mit einer helleren verwiſchten, und mit einer dunkleren Binde,

auch

auch vielen kleinen ſchwärzlichen Strichen und bräunlichen verwiſchten Zeichnungen nach Auſſen zu. Auf der Mitte der Unterflügel ſteht ein weißes C. Der Leib iſt bräunlichgelb, oben auf dem Rücken mit ſchwarzen Flecken.

Das Vaterland ſoll die Gegend um Conſtantinopel und Smirna ſeyn.

4. Pa-

4. Papilio Vau album.

Hundert ein und ſechszigſte Tafel. Fig. 1. 2.

Eſpers europäiſche Schmetterlinge 1. Th. tab. LII. fig. 1. P. Vau album alis angulatis flavis nitentibus, nigro punctatis, ſubtus (inferioribus) V albo notatis.

Schneiders ſyſtem. Beſchreib. 1. Th. p. 166. n. 91.

Borckhauſen Naturgeſchichte der Schmetterlinge, 1. Th. p. 17. u. 204. n. 12.

Fabr. E. S. T. III. P. I. p. 125. n. 381. Pap. Triangulum.

Papillons d'Europe T. I. Pl. V. n. 5. fig. g-h. Variete du Gamma.

De Villers Ent. Linn. T. II. p. 60. n. 103.

Dieſer Falter iſt zwar keine neue Entdeckung, er wurde aber bisher von vielen und noch kürzlich von den Verfaſſern der Papillons d'Europe, für eine Spielart des Pap. C. album L. gehalten; Eſper geſtand ihm zuerſt die Rechte einer eignen Art zu. Er unterſcheidet ſich von dem Pap. C. album vorzüglich durch den etwas größern Umriß ſeiner Flügel, welche übrigens auf eben die Art, wie bey jenem, jedoch etwas ſtumpfer gezahnt und ausgezackt ſind. Auch die Untenſeite unterſcheidet

dieſen

dieſen Falter hinlänglich von dem eben angeführten; doch hiervon weiter unten.

Ein glänzendes Braungelb ziert die Oberfläche aller vier Flügel; am Vorderrande der obern, etwas über die Mitte hinaus, ſtehet ein beynahe viereckigter ſchwarzer Fleck, in der Mitte des Flügels findet ſich ein ziemlich großer ſchwarzer halber Mond, welcher ſeine hohle Seite nach der Wurzel kehrt, vor demſelben liegen drey runde ſchwarze Flecke in ſchräger Richtung unter einander, und hinter demſelben gegen den Innenrand befinden ſich auch noch drey ſchwarze Flecke in bogenförmiger Richtung; eine deutliche ſchwarze gezackte Linie läuft unweit des Auſſenrandes mit demſelben parallel. Die Unterflügel führen zwey etwas verloſchene dunkle Flecke, gegen den Vorderrand ſind einige hellgelbe dreyeckigte ſchwarz eingefaßte Flecke am Auſſenrande.

Die untere Fläche aller vier Flügel iſt braunroth, gelblich und grau, marmorartig gemiſcht, mit dunklern Queerſtrichen beſäet; In der Mitte der untern nimmt man eine kleine weiße winkelförmige Zeichnung, welche einem lateiniſchen V ähnlich ſiehet, und von welcher dieſem Falter der Name, den er führt, ertheilt wurde, wahr.

Die

Die Fühlhörner ſind braun, mit rothgelben Kölb-
en. Die Augen, der Kopf, der Rücken und der
interleib, ſind etwas dunkler als die Flügel gefärbt.

Die Raupe dieſes im ſüdlichen Deutſchland,
ankreich, Italien und Ungarn lebenden Falters, iſt
och unentdeckt, wenigſtens noch unbeſchrieben.

5. Papilio C album.

Hundert ein und ſechzigſte Tafel. Fig. 3. 4. Fig. 5. 6. Var.

Linn. S. N. ed XII. T. I. P. 778. n. 168. P. Alis angulatis fulvis nigro maculatis, poſticis ſubtus C albo notatis *Faun. Suec.* n. 1059.

Müllers Ueberſetzung 1. Th. 1. B. p. 610. n. 168.

Fabr. S. E. p. 506. n. 265.

— Spec. Inſ. T. II. p. 93. n. 409.

— Mant. Inſ. T. II. p. 50. n. 494.

— Ent. S. T. III. P. I. p. 124. n. 380.

Syſtematiſches Verzeichniß der Wiener ꝛc. Fam. I. n. 9. p. 176.

Scopoli Ent. Carn. p. 146. n. 422.

Mülleri Faun. Friedr. p. 35. n. 322. Ej. *Zool. Dan. Prodr.* p. 112. n. 1298.

Roſſii Faun. Etr. T. II. p. 152. n. 1021.

De Villers Ent. Linn. T. II. p. 44. n. 75.

Geoffroi Inſ. de Paris T. II. p. 38. n. 5.

Fourcroi Ent. Pariſ. T. II. p. 235. n. 5.

Berliner Magazin 11. B. 1. St. p. 64. n. 14. (Hufnagel)

Fueslins Schweizerſche Inſekten n. 575.

Schneiders ſyſtem. Beſchreibung 1. Th. p. 164. n. 90.

Borkhauſen Naturgeſch. der Schmetterlinge, 1. Th. p. 15. u. 203. n. 9.

Röſels Inſektenbeluſtigung, 1. Th. T. V. 1te Cl. tab. V.
Friſch Inſekten Deutſchlands IV. Th. tab. 4.
Schaeffer Icones Tom. II. tab. CXLVII. fig. 3. 4.
Espers Europäiſche Schmetterlinge, 1. Th. tab. XIII. fig. 3. und tab. LIX. fig. 3. Var.
Bergſträßers Nomenklatur 11te S. G. tab. XXXVIII. fig. 1-5.
Papillons d'Europe &c. Pl. V. n. 5. a-f. tab. LV. n. 5. i-k. und Pl. LXXX. n. 5. l-m. Le Gamma.

Dieſer Falter erſcheint in ſehr veränderlichem Kleide, indem man nur ſelten zwey Stücke antreffen wird, welche ſich, die Farbe (zumahl der Unterſeite), lage und Geſtalt der Zeichnung betreffend, vollkommen ähnlich ſehen werden, dennoch zeigen alle ſo viel Uebereinſtimmendes, daß man ſelbige nicht füglich als beſondre Arten betrachten kann; die Ausarten mögen von der Verſchiedenheit des Futters herrühren.

Alle vier Flügel ſind ſtark ausgeſchnitten und gezahnt; von oben führen ſelbige eine gelbbraune, bald mattere, bald lebhaftere Grundfarbe; die obern zeigen, unweit der Wurzel, drey runde nach hinten in ſchräger Richtung liegende ſchwarze Flecken, von welchen der unterſte der größte iſt, die beyden oberſten ſind bisweilen in einander gefloſſen, öfter aber ſtehen ſelbige von einander abgeſondert; ferner liegen am Vorderrande

zwey große ſchwarze Flecke, ein irregulairer viereckigter kurz vor der Mitte, und ein länglicher von einigen gelben Adern durchſchnittener etwas über die Mitte hinaus; unweit des untern Flügelwinkels liegt am Innenrande ein großer ſchwarzer Fleck, und vor demſelben in der Mitte des Flügels zwey kleinere in ſchräger Richtung übereinander; der Außenrand iſt in beträchtlicher Breite ſchwarz eingefaßt; die Unterflügel führen kurz vor dem Außenrande zwey ſchwarzbraune Binden, von welchen die vorderſte bisweilen unterbrochen und in drey bis vier Flecke aufgelöſet erſcheint; außerdem finden ſich noch in der Mitte des Flügels drey bis vier ſchwarze Flecke; der äußerſte Saum aller vier Flügel iſt weislich und ſchwarz abgeſetzt.

Die Unterſeite aller vier Flügel zeigt ein marmorartiges Gemiſch, von hell- und dunkelbraun, gelb und weißlich; die gelbliche Farbe nimmt die Gegend des Außenrandes, die bräunliche die Gegend der Wurzel ein; viele ganz dunkle, abgebrochene feine zackigte Linien durchziehen alle Flügel; die großen ſchwarzen Randflecke der Oberſeite der Oberflügel färben ſich auf dieſer Seite weißlich, die Gegend zwiſchen den beyden großen Flügelzacken iſt grünlichgrau und weißlich angelegt, und hie und da ſchwärzlich beſtäubt; unweit des Außenrandes liegt eine abgebrochene Reihe grünlichgrauer ſchwarz beſtäubter Flecken, eine gleiche aber dop-

pelte

pelte Reihe zeigt ſich in den Unterflügeln, welche in der Mitte mit einer ſchneeweißen einem kleinen c nicht unähnlichen Figur bezeichnet ſind.

Eine ſeltene Spielart dieſes Falters, ſchildert Esper Tab. 59. Fig. 3. (ſiehe Tab. 161. Fig. 5. 6.); ſelbige unterſcheidet ſich vorzüglich durch die abweichende Zeichnung der Oberſeite der Flügel, und durch die etwas verſchiedene Geſtalt der c förmigen Figur auf der Unterſeite der Unterflügel.

Die Spitze des Fühlhörner-Kölbchens iſt gelblich, die Fühlhörner ſelbſt, nebſt dem Kopf und Leib ſind braun, die Füße gelblich.

Die Raupe lebt einſam auf verſchiedenen Gewächſen, als auf Neſſeln, dem Hopfen, nicht minder auf Stachel- und Johannisbeeren und der Haßelſtaude. Man findet ſie zweymal im Jahre, nemlich im Frühjahre und im Herbſt. Der herzförmige Kopf iſt ſchwarz; wie auch der erſte Ring, die Seiten und ſämmtliche Füße ſind braun, der zweyte, dritte, vierte und fünfte Ring ſind dunkelgelb, ſo auch die Dornen, welche darauf ſtehen, die übrigen Ringe mit ihren Dornen ſind weiß. Sie verwandelt ſich auf eben die Art, wie die übrigen Dornenraupen, die Puppe iſt auch wie bey den übrigen dieſer Familie geſtaltet und

mit Zacken verſehen; von Farbe iſt ſelbige bald fleiſchfarben, bald grau, auch iſt ſie hin und wieder mit Gold- oder Silbernadeln geziert.

Die Puppen der letztern Brut überwintern, die der erſtern hingegen entlaſſen den Falter etwa drey Wochen nach der Verwandlung; man trifft denſelben alsdann in Wäldern und Gärten häufig genug.

6. Papilio C aureum.

Hundert zwey und sechzigste Tafel. Fig. 1. 2.

Lin. S. N. 2. 778. 169. Pap. N. P. alis dentato caudatis fulvis nigro maculatis, posticis subtus C aureo notatis.

Fabr. S. E. 506. 266.

— Spec. Inf. 2. 94. 410.

— Mant. 2. 495.

— Ent. emend. 3. 78. 243.

Cram. Inf. 2. tab. 19. fig. EF.

Die Oberflügel dieses Schmetterlings sind stark ausgeschnitten, die Spitze steht breit und gerade abgestuzt vor. Die Grundfarbe ist gelbroth mit vielen zerstreuten schwarzen Flecken. Die Unterflügel sind geschwänzt, oder haben wenigstens eine stark hervortretende Spitze; im übrigen ist der Rand glatt; die Farbe ist schwarz, nach der Wurzel zu geht diese Farbe nach und nach in rothgelb über, auch sind die Flügel an der Wurzel mit Haaren besezt. Der äußere Saum ist weiß.

Unten sind die Flügel mit braun, und erdfarben scheckig gesprenkelt oder marmorirt; auf der Mitte der Unterflügel steht ein goldnes C. Der Leib ist oben und unten mit den Flügeln gleichfarbig.

Das Vaterland ist Asien.

7. Papilio L album.

Hundert zwey und ſechszigſte Tafel. Fig. 3. 4. 5. 6.

Fabr. Ent. emend. 3. p. 122. n. 373. Pap. V album, *Nymph.* alis angulatis fulvis nigro maculatis, omnibus ſupra macula alba, poſticis ſubtus lunula alba.

— Mant. 2. p. 50. n. 489.

Espers Europäiſche Schmetterlinge, 1r Th. tab. LXII. fig. 3. Pap. L album alis angulatis fulvis, nigro maculatis, omnibus ſupra macula alba, poſterioribus ſubtus charactere L. albo notatis.

Schneiders ſyſtematiſche Beſchreibung ꝛc. 1. Th. p. 163. n. 89.

Borkhauſen Naturgeſch. der Schmetterlinge, 1. Th. p. 17. u. 204. n. 11.

Papillons d' Europe T. I. Pl. LVI. n. 5. fig. a-d. bis Le V blanc.

Syſtematiſches Verzeichniß der Wiener Schmetterl. Fam. J. n. 7. p. 176. Roſenweiden-Falter. Pap. V album.

De Villers Ent. Linn. T. IV. p. 415. n. 103.

An Größe übertrift dieſer Falter den ihm übrigens ſehr ähnlich geſtalteten Pap. Polychloros, um etwas; auch ſind die Flügel dieſes letztern nicht ſo ſcharf wie bey gegenwärtigem gezackt.

Auf

Auf der Oberſeite iſt die Grundfarbe aller vier Flügel braungelb; am Vorderrande der Obern liegen zwey große ſchwarze beynahe viereckigte Flecke, der erſtere in der Mitte des Flügels, der andere mehr nach der obern Flügelſpitze hin; den blaßbraunen Saum begränzt eine ſchwärzliche Schattenbinde, und zwiſchen dieſer und dem letztern ſchwarzen vlereckigten Randflecken, befindet ſich dicht am Vorderrande ein großer, weißer, bisweilen auch nur weißlicher Fleck; außerdem führen die Oberflügel noch ſechs ziemlich große ſchwarze, meiſt viereckigte Flecke, drey in ſchräger Richtung nahe an der Wurzel, zwey mitten im Flügel und einer im untern Flügelwinkel. Die Unterflügel zeigen am Vorderrande einen großen ſchwarzen Fleck, an welchen ſich von Außen ein beynahe gleich großer weißer Fleck lehnt; vor dem bloß braunen Flügelſaume läuft wie auf den Oberflügeln, eine ſchwärzliche Schattenbinde.

Eine graubraune Farbe färbt von unten alle vier Flügel, von der Wurzel aus bis an die Mitte, auf dieſem Grunde leuchten die Zeichnungen der Oberſeite ſchwach durch; der übrige Raum der Flügel von der Mitte aus bis an den Außenrand führt eine blaß bräunliche Grundfarbe, und iſt mit vielen dunklern Fleckchen und Strichen hauptſächlich gegen den Außenrand geziert, unweit dieſes Randes läuft ein bläulicher zackigter Queerſtreif, welcher in den obern Flügeln nicht bis

an die obere Flügelſpitze reicht; die Mitte der Unterflügel iſt mit einer weißen winkelförmigen Figur bezeichnet, welche ſowohl mit einem großen lateiniſchen L als auch mit einem V verglichen werden kann; beyde Namen, welche dieſer Falter führt, rühren von dieſer Zeichnung her.

Die Fühlhörner ſind braun, mit gelblichen Kölbchen; der Kopf, der Rücken und der Leib ſind etwas dunkler als die Flügel gefärbt. Von der Raupe dieſes, im ſüdlichen Deutſchland und andern Ländern wohnenden Falters, wiſſen wir nichts, als was **Fabricius** von denſelben in ſeiner Mantiſſa loc. cit. geſagt hat, wo er ſelbige als gedornt, der Länge nach unterbrochen gelb und ſchwarz geſtreift, mit einem ſchwarzen Kopfe verſehen, beſchreibt, und die Roſenweide, Salix helix L., als ihre Futterpflanze angiebt.

Das andre Geſchlecht Fig. 5. 6. hat außer der mehreren Größe keine Verſchiedenheit, die von Bedeutung wäre.

8. Papilio F album.

Hundert drey und ſechzigſte Tafel. Fig. 1. 2.

Fabr. Mant. Inſ. T. II. p. 57. n. 557. Pap. *Nymph.* alis angulato dentatis fulvis, fuſco maculatis, poſticis ſubtus linea nivea *Ejusd. Ent. Syſt.* T. III. P. I. p. 140. n. 431.

Schneiders ſyſtem. Beſchr. 1. Th. p. 167. n. 92.

Borkhauſen Naturgeſchichte der Schmetterl. 1. Th. p. 16. n. 10.

De Villers Ent. Linn. T. II. pag. 61. n. 108. u. Tom. IV. p. 415.

Espers Europäiſche Schmetterl. 1. Th. tab. LXXXVII. fig. 1.

Dieſer Falter iſt eine Seltenheit des ſüdlichen Rußlands; anderswo iſt bisher derſelbe noch nicht entdeckt worden. Er iſt etwas kleiner als Pap. C album, deſſen Geſtalt er auch bis auf die tiefer ausgeſchnittenen Flügel ſo ziemlich hat; dem Pap. Teſtudo kommt er der Zeichnung der Oberſeite nach am näheſten. Auf der Oberſeite führen alle vier Flügel eine gelbbraune Grundfarbe, die Wurzel und der Außenrand der obern fallen etwas dunkler aus; dicht am Vorderrande in der Mitte des Flügels, liegen zwey kleine runde ſchwarze Flecke; zwey größere, von welchen der hintere länglich iſt, liegen im Mittelfelde dicht neben einander; ein

noch

noch größerer befindet sich gegen den Innenrand unweit des Außenrandes.

Die Hinterflügel sind in der Mitte mit einem großen schwarzen Queerflecken, welcher sich vom Vorderrande bis gegen die Hälfte der Flügelbreite erstreckt, und einem andern kleinern Fleck von gleicher Farbe mitten am Außenrande bezeichnet.

Auf der Unterseite ist die Farbe aller vier Flügel mehr gelb gemischt als auf der obern; auf allen zeigen sich die schwarzen Zeichnungen der Oberseite, nur in schwächerer Anlage und meist ineinander geflossen.

In der Mitte der Unterflügel steht eine kleine winklichte weiße Figur, welche vom Außenrande zu betrachtet mit Hülfe der Einbildungskraft, mit einem kleinen lateinischen f verglichen wurde.

Der Kopf, die Fühlhörner, der Leib und die Füße, führen die Farbe der Flügel.

Ein Mehreres ist zur Zeit von der Naturgeschichte dieses noch wenig bekannten Falters noch nicht in Erfahrung gebracht.

9. Papilio Progne.

Hundert drey und ſechzigſte Tafel. Fig. 3. 4.

Fabr. Gen. Inſ. Mant. 264. Pap. Nymph. phal. alis dentatis fulvis, punctis margineque albo punctato nigris ſubtus griſeis.
— Spec. Inſ. 2. 93. 408.
— Mant. 2.
— Ent. emend. 3. 124. 379.
Cram. Inſ. 1. tab. 5. fig. EF.

Es hat dieſer Schmetterling eine nicht geringe Aehnlichkeit mit unſerm C album. Beyde Flügel ſind zweymal ſehr ſtark gezahnet; die Grundfarbe iſt etwas mehr hochroth, als bey den verwandten Arten, und geht nach dem Außen- und Hinterrande zu in Gelb über; der Außenrand iſt ſchwarz eingefaßt, mit feinen weißen Strichen am äuſſerſten Saum, auch ſtehen einige weiße Punkte am Vorderrande.

Auf dem Felde ſteht in der Mitte nach dem Vorderrande zu eine abgekürzte ſchwarze Binde, die aus Flecken zuſammengelaufen iſt; etwas unter derſelben ſtehen drey kleine ſchwarze Flecken neben einander, und einige andre nach dem Auſſenrande zu. Die Grundfarbe der Unterflügel geht nach Außen zu in Schwarz über, und darauf ſtehen meiſt am Rande eine Reihe

klei-

Röſels Inſektenbeluſtigung 1. Th. T. V. 1. Cl. tab. II.
Bergſträßers Nomenclatur 11. T. G. tab. XXX.
Schaeffer Icones T. II. tab. CXLVI. fig. 1. 2.
Espers Europäiſche Schmetterlinge, 1. Th. tab. XIII. fig. 1.
Papillons d'Europe Pl. III. n. 3.

Es iſt dieſer Falter größer als der ihm ganz ähnlich geſtaltete Pap. Urticae. Alle vier Flügel ſind ſtark gezahnt und gezackt; von oben führen ſelbige eine gelbrothe, nicht ſonderlich lebhafte Grundfarbe; auf den obern ſteht unweit der Wurzel, gegen den Vorderrand, ein irregulairer, ziemlich großer ſchwarzer Fleck, in der Mitte des Flügels lehnt ſich hart am Vorderrand, ein großer ſchwarzer viereckigter Fleck, und hinter dieſem ein gleicher keilförmiger mehr nach der Flügelſpitze hin, der Raum zwiſchen dieſen beyden letztern Flecken färbt ſich am Vorderrande gelb, und dicht hinter dem letztern ſtehet eine Bogenreihe gelber halbmondförmiger Flecke, von welchen die, welche dem Vorderrande am näheſten die deutlichſten ſind, nach dem Innenrande zu aber allmählig ſchwächer ausgedrückt erſcheinen; in der Mitte des Innenrandes findet ſich ein großer, runder, ſchwarzer, nach Außen zu gelblich begränzter Fleck; ein anderer halbmondförmiger ſtehet nahe am untern Flügelwinkel, und dann noch zwey runde mitten im Flügel; vor dem ſchmutziggelben, durch eine dunkle Linie getheilten

Außen-

Außenrand-Saum läuft eine ſchwarze Binde; die Zähne der Flügel ſind bläulich.

Die Unterflügel führen am Vorderrande nach dem Außenrande zu einen großen ſchwarzen, nach außen gelb begränzten Fleck; vor der ſchwarzen mit blauen dreyeckigten Flecken gezierten Randbinde läuft eine Reihe feiner ſchwarzer Punkte her; der Saum iſt wie an den Oberflügeln.

Von unten führen die Oberflügel eine blaß-graubraune Grundfarbe, welche durch verſchiedene kurze ſchwärzliche Striche verdunkelt wird; die Zeichnung der Oberſeite leuchtet ſchwach durch, vor dem Außenrand-Saum läuft eine ſchmutzigblaue, gezackte, ſchwarz geſäumte, nach der obern Flügelſpitze unterbrochene Binde her, und vor derſelben liegt eine Reihe kleiner gelber Punkte, von welcher die drey oberſten nach außen zu ſchwarz begränzt ſind.

Die Unterflügel ſind dunkler gefärbt, als die obern, übrigens gleich dieſen mit unzähligen dunklern Strichen und Linien durchzogen; kurz vor der Außenrandbinde läuft eine gezackte, ziemlich breite Binde, welche heller als der Flügelgrund iſt, und nach innen von einer ſtarken zackigten ſchwarzen Linie begränzt wird. Kurz vor dieſer Binde in der Mitte des Flügels ſtehet

ein kleiner gelblicher Punkt; die Außenrandbinde iſt wie an den Oberflügeln gezackt, blau und ſchwarz geſäumt.

Die Augen ſind rothbraun, die Fühlhörner ſchwarzbraun mit gelben Kolbenſpitzen, Kopf, Rücken und Leib ſind ſchwärzlich, mit gelblichen Haaren bekleidet.

Eine merkwürdige Abart dieſes Falters iſt tab. 163. fig. 7. 8. entworfen, ſie unterſcheidet ſich vorzüglich dadurch, daß die Flecken auf den Oberflügeln ganz zuſammengelaufen ſind, und ſchwarze Längsſtreifen bilden. Die übrigen Verſchiedenheiten laſſen ſich beſſer aus der Abbildung erkennen, als beſchreiben. Die blauen Flecken am Rande der Unterflügel haben einigen Glanz. Es iſt dieſer Schmetterling nur einmal auf dem Landgute des Herrn v. Reuſelaar bey Naarden gefangen. Eine andre Varietät findet man im Kabinet des Herrn Gerning zu Frankfurth am Mayn, welche in Ungarn bey Ofen gefangen ſeyn ſoll.

Die Raupe dieſes Falters lebt im Frühjahre auf allen Obſtbäumen, den Rieſtern (Ulmus campeſtris L.) und andern Bäumen geſellig, richtet durch ihre Menge in den Obſtgärten beträchtliche Verwüſtungen an. Sie hat einen ſchwarzen herzförmigen Kopf, der Leib iſt gleichfalls ſchwarz mit gelben Seiten- und Rückenſtreifen, die dreyfach geſpitzten Dornenähnlichen Auswüchſe

ſind gelb; es ſtehen deren auf den mittelſten Ringen ſieben, auf dem zweyten, dritten und letzten aber nur ſechs oder vier.

Die Verwandlung geſchieht nach Art der übrigen gedornten Raupen; die Puppe, welche am Vordertheil röthlichgrau, oder bräunlich, hinten aber dunkler iſt, erſcheint auch bisweilen ganz vergoldet.

Der Falter verläßt ſeine Hülle nach drey Wochen und iſt in Obſtgärten und auf landſtraßen, beynahe den ganzen Sommer über, ſehr häufig anzutreffen.

11. Papilio Teſtudo.

Hundert vier und ſechzigſte Tafel. Fig. 1. 2. Fig. 3. 4. Var.

Espers Europäiſche Schmetterlinge 1. Th. tab. LXXIII. fig. 1. et fig. 2. Mar. Var. Alis angulatis fulvis, primoribus ſupra maculis dilatatis atris, poſterioribus diſco nigro.

Schneiders ſyſtematiſche Beſchreibung 1. Th. p. 159 n. 85.

Borkhauſen Naturgeſchichte der Schmetterlinge 1. Th. p. 19. u. 205. n. 14.

De Villers Ent. Linn. Tom. II. p. 60. n. 104.

Papillons d'Europe T. I. Pl. 55. n. 3. k-l. Variété de la grande Tortue und Pl. LXXX. n. 3. m-n.

Es kommt dieſer Falter an Geſtalt und Größe dem P. Polychloros ſehr nahe. Seine ſtark gezackte Oberflügel führen eine rothbraune Grundfarbe; der Außenrand iſt in ziemlicher Breite gelbgrau angelegt. Am Vorderrande liegt ein ſehr großer ſchwarzer Fleck, welcher ſich von der Mitte des Flügels bis an den Außenrand erſtreckt, und einen runden Fleck von der Farbe des Flügelgrundes in ſich ſchließt; am Innenrande gegen den Außenrand zu, findet ſich ein zweyter langer, jedoch ſchmaler ſchwarzer Fleck; zwey halbmondförmige ſchwarze Makeln ſtehen nahe am Außenrande zwiſchen den beyden oberwähnten großen ſchwarzen Flecken.

Die

Die Unterflügel sind dunkel schwarzbraun von Farbe; die Gegend des Innenrandes ist mehr röthlich gemischt, der Saum ist gelblich und schwarz abgesetzt.

Die Unterfläche aller vier Flügel ist röthlich schwarzbraun, mit einigen dunkleren Zeichnungen in der Mitte, und etwas blasserem Saum.

Dieser beschriebene Falter wird für das Weibchen gehalten; bey einer angeblichen Varietät des Männchens tab. 164. fig. 3. 4. erscheint die Oberseite der Oberflügel etwas dunkler, als bey dem vorhergehenden; am Vorderrande unweit des Flügelgrundes liegt ein großer schwarzer, beynahe viereckigter Fleck, und ein weit größerer hart am Vorderrande etwas über die Mitte hinaus; der lange schmale schwarze Fleck am Innenrande erscheint bey dieser Varietät in zwey Flecken aufgelöset; ihr fehlen auch die zwey schwarzen halbmondförmigen Flecken am Außenrande; der Außenrand ist nicht wie beym Weibchen blasser als der Flügelgrund, sondern dunkler; dicht vor demselben läuft eine blassere Binde her; dieses letztere gilt auch von den Unterflügen, welche übrigens denen des Weibchens ziemlich ähnlich, nur etwas dunkler gefärbt sind.

Von unten sind alle vier Flügel etwas dunkler als bey dem Weibchen gefärbt; an der Wurzel zeigen die obern drey weißliche Flecke in schwarzem Grunde, und

in der Mitte einen großen weißlichen viereckigten Fleck, welcher von Außen durch einen größern ſchwarzen begränzt wird; die Unterflügel führen eine weißliche Zeichnung auf ſchwarzem Grunde an der Einlenkung. Die verſchiedenen Theile des Leibes führen eine etwas dunklere Grundfarbe als die Flügel.

Die Raupe dieſes Falters iſt noch unentdeckt; ſelbſt ſind mit Gewißheit beyde Geſchlechter deſſelben noch nicht bekannt; denn es iſt noch nichts weniger als ausgemacht, daß die zwey beſchriebenen Falter nur Spielarten einer und derſelben Species ſind. Die Weibchen werden zu Tyrnau in Ungarn, die angebliche Varietät des Männchens aber in der Pfalz gefangen.

12. Papilio Xanthomelas.

Hundert vier und ſechzigſte Tafel. Fig. 5. 6.

Espers Europäiſche Schmetterl. 1. Th. tab. LXIII. fig. 4. Alis angulatis fulvis nigro maculatis, ſubtus fusco nebuloſis, faſcia media pallidiore.

Syſtematiſches Verzeichniß der Wiener Schmetterl. Fam. J. n. 6. p. 175. Dotterweiden-Falter.

Schneiders ſyſtematiſche Beſchreibung, 1. Th. p. 162. n. 88.

Borkhauſen Naturgeſchichte Europäiſcher Schmetterl. 1. Th. p. 18. u. 204. n. 13.

Naturforſcher 1. St. p. 245. (Meinecke)

Papillons d' Europe Pl. I.V. n. 3. a-b. bis La tortue moyenne.

Berliner Magazin II. B. 1. St. p. 86. A. (Hufnagel)

Dieſer Falter iſt dem gemeinen Pap. Polychloros L. an Größe, Geſtalt, Umriß der Flügel und Zeichnung ſo ähnlich, daß er ſich mit Worten von demſelben beynahe nicht unterſcheiden läßt; dennoch iſt er genauen Beobachtungen zufolge, eine eigne Art.

Die Oberfläche aller vier Flügel fällt mehr ins Dunkelrothe als bey dem Pap. Polychloros, die Flecke und Zeichnungen der Ober- ſowohl als der Unterflügel, ſind übrigens in gleicher Anzahl und Lage vorhanden, nur färbt ſich an den obern der Grund zwiſchen den groſſen ſchwarzen Vorderrand-Makeln mehr weißlich, und iſt der Außenrand bey gegenwärtigem Falter etwas breiter ſchwarz angelegt; die blauen Randflecke auf den Hinterflügeln ſind größer als bey dem Pap. Polychloros und nehmen ſich mehr aus.

Die Unterſeite aller Flügel zeigt auch viel Uebereinſtimmendes mit der des mehrerwähnten Falters; allein auch hier nimmt ſich die blaue zackige Randbinde mehr als bey jenem aus.

Der Kopf und der Leib mit ihren Theilen ſind von Farbe etwas dunkler als die Flügel.

Die Raupe dieſes Falters ſoll nach dem Zeugniß des Herrn Meinecke, (ſiehe Naturforſcher loc. cit.) von der Raupe des Pap. Polychloros ganz verſchieden und nicht mit derſelben zu verwechſeln ſeyn; er beſchreibt ſelbige als ſchwarz, mit gelben Längsſtreifen und ſchwarzen Dornen, verwandle ſich in eine ſchwarze blau beſtäubte Puppe, welche nach 14 Tagen den Falter liefere.

fere. Raupe und Puppe ſind noch nicht abgebildet worden.

Dieſer Falter findet ſich hin und wieder in Deutſchland, vielleicht auch eben nicht ſelten; nur mag er oft im Freyen, der zu großen Aehnlichkeit wegen, mit dem Pap. Polychloros verwechſelt und des Haſchens nicht gewürdiget werden.

13. Papilio Urticae.

Hundert fünf und ſechzigſte Tafel. Fig. 1. 2.

Linn. S. N. ed. XII. Tom. I. P. II. p. 777. n. 167. Pap. *Nymph.* alis angulatis fulvis, nigro maculatis, primoribus ſupra punctis tribus nigris *Faun. Suec.* n. 1058.

Müllers Ueberſetzung V. Th. 1. B. p. 609. n. 167.

Fabr. S. E. p. 505. n. 263.

— Spec. Inſ. T. II. p. 92. n. 405.

— Ent. Syſt. T. III. P. I. p. 122. n. 374.

Syſtematiſches Verzeichniß der Wiener ꝛc. Fam. J. n. 8. p 176.

Scopoli Ent. Carn. p. 145. n. 421.

Poda Muſeum Graecenſe p. 71.

Mülleri Zool. Dan. Prodr. p. 112. n. 1297.

Ejusd. Fauna Friedrichd. p. 34. n. 321.

Roſſii Faun. Etr. T. II. p. 152. n. 1020.

De Villers Ent. Linn. T. II. p. 42. n. 74.

Geoffroi Inſ. de Pariſ. T. II. p. 37. n. 4.

Fourcroi Ent. Pariſ. T. II. p. 234. n. 4.

Berliner Magazin II. B. 1. St. p. 60. n. 6. (Hufnagel)

Fuesslins Schweizerſche Inſekten n. 574.

Schneiders ſyſtemat. Beſchr. 1. Th. p. 160. n. 86.

Borkhauſen Naturgeſchichte der Schmetterlinge 1. Th. p. 15. u. 201. n. 8.

Sepp

Sepp Niederländiſche Inſekten, Ueberſetzung von Leske 1. Th. T. V. 1. Cl. tab. II.
Röſels Inſektenbeluſtigung 1. Th. T. V. 1. Cl. tab. IV.
Bergſträßers Nomenclatur 11. T. G. tab. XXIX.
Schaeffer Icones Tom. II. tab. CXLII. fig. 1. 2.
Espers Europäiſche Schmetterlinge, 1. Th. tab. XIII. fig. 2.
Papillons d'Europe Pl. IV. n. 4. La petite Tortue.

Einer der häufigſten, bekannteſten und doch der ſchönſten europäiſchen Falter. Selbiger iſt bisher nur unter einerley Gewand vorgefunden worden, Abarten deſſelben ſind zur Zeit noch nicht bekannt.

Es nähert ſich dieſer Falter ſehr dem Pap. Polychloros L. an Farbe, Zeichnungen und Geſtalt, iſt aber um ein Beträchtliches kleiner, als jener. Eine rothgelbe ſehr lebhafte Grundfarbe nimmt die Oberſeite aller Flügel ein, welche an der Wurzel mit langen ſchwärzlichen, gelbſchillernden Haaren bekleidet ſind; die obern färben ſich hart am Vorderrande, dicht an der Wurzel bräunlich, kurz vor der Mitte ſtehet dicht am Vorderrande ein großer ſchwarzer viereckigter Fleck, welcher aber gedachten Rand nicht ganz berührt; ein zweyter, jedoch größerer ſchwarzer Fleck, lehnt ſich in der Mitte des Flügels hart an dem Vorderrand, gleich einem dritten, welcher über die Mitte hinaus nach der

obern

obern Flügelſpitze zu ſtehet; die Räume zwiſchen dieſen drey ſchwarzen Flecken ſind gelb ausgefüllt; ein nicht gar großer bläulichweißer Fleck, liegt zwiſchen dem letztern ſchwarzen Randfleck und der ſchwarzen der Länge nach blau gefleckten Außenrandbinde hart am Vorderrande; außer dieſen Zeichnungen findet ſich noch in der Mitte des Flügels nahe am Innenrande, ein großer ſchwarzer nach Außen gelb begränzter Fleck, auch zeigen ſich noch zwey kleine runde dicht unter einander ſtehende ſchwarze Flecke in der Mitte des Flügels etwas nach dem Außenrande zu.

Die Unterflügel führen am Vorderrande einen großen ſchwarzen nach Innen zu gelb begränzten Fleck; die ſchwarze Randbinde iſt mit ſieben blauen dreyeckigten Flecken geziert. Der Saum aller Flügel iſt ſchmutzig gelb, durch eine dunkle Linie getheilt; die Flügelzähne ſind braun.

Auf der Unterſeite erſcheinen die Oberflügel ſchmutzig bräunlichgelb, färben ſich aber an der Wurzel und gegen die obere Flügelſpitze dunkler, auch ſcheinen die ſchwarzen Vorderrandflecke und der ſchwarze Unterrandfleck der Oberſeite bräunlich durch; die ſchwarze Außenrandbinde erſcheint hier in ſchwärzliche dreyeckigte Flecke aufgelöſet.

Die

Die Unterflügel ſind von der Wurzel aus bis über die Hälfte dunkel ſchwarzbraun angelegt und mit vielen dunklern Strichen durchzogen; eine ſtarke ſehr gezackte ſchwarze Linie begränzt dies dunkle Feld, auf welches eine zackigte, ziemlich breite, gelbliche, braun beſtäubte Binde folgt, welche durch die dreyeckigten ſchwarzen Randflecke begränzt wird.

Die Fühlhörner ſind dunkelbraun, die Spitze des Kölbchens gelblich; der Rücken und Leib ſind braun.

Die Raupe dieſes Falters lebt geſellig auf allen Neſſelarten, ſie erſcheint zweymal im Jahre, nemlich im May und Juny, und dann wieder im Auguſt und September; die Puppen der erſtern Brut entlaſſen den Falter etwa drey Wochen nach der Verwandlung, die Puppen der zweyten Brut hingegen überwintern meiſtentheils, und der Schmetterling erſcheint daraus in den erſten warmen Frühlingstagen; es tritt jedoch bisweilen der Fall ein, daß der Falter noch vor dem Winter ſeine Hülle verläßt, und als vollendetes Inſekt an dunklen einſamen Orten überwintert. Es erſcheint dieſelbe nicht immer gleich gefärbt, man findet ſie von gelber, grauer und bräunlicher Farbe. Bey allen dieſen Spielarten iſt der herzförmige Kopf ſchwarz; längs des Rückens ziehet ein dunkler Streif, ein gelblicher aber von jeder Seite über die Füße; bey den dunklen Varietäten

täten färbt ſich der Bauch gelblich; die Farbe der kurzen Dornenähnlichen Auswüchſe, davon gewöhnlich die mittelſten Ringe ſieben, der zweyte drey, der letzte aber ſechs führt, richtet ſich nach der Farbe des Leibes; die ſechs Klauenfüße ſind ſchwarz, die übrigen ſind gelb.

Die Verwandlung geſchiehet auf eben die Art, wie bey den übrigen gedornten Raupen; die Puppe weicht in ihrer Geſtalt nicht von den übrigen dieſer Familie ab; ſie iſt am Vordertheil röthlichbraun, hinten dunkler, die Spitzen ſind kurz, oft iſt ſelbige mit goldenen Flecken geziert, bisweilen erſcheint ſie auch ganz vergoldet.

Es fliegt dieſer Falter beynahe den ganzen Sommer über in Gegenden, wo Neſſeln wachſen, ſehr häufig; er iſt in ganz Europa zu Hauſe.

14. Papilio Celtis.

Hundert fünf und ſechzigſte Tafel. Fig. 3. 4. 5.

Fabr. Mant. Inſ. T. II. p. 56. n. 556. Pap. *Nymph.* alis angulato dentatis fuscis; maculis fulvis unicaque alba, poſticis ſubtus griſeis.

— E. S. T. III. P. I. p. 140. n. 430.

Fueslins Archiv der Inſekten-Geſchichte II. Heft. tab. II. fig. 1-3. und III. Heft tab. II. (v. Laicharting.)

De Villers Ent. Linn. T. II. p. 62. n. 113. tab. IV. fig. II. u. 4. p. 417.

Cyrilli Ent. Neap. Spec. I. tab. 5. fig. 9.

Schneiders ſyſtematiſche Beſchreibung ꝛc. 1. Th. p. 20. u. 205. n. 15.

Espers Europäiſche Schmetterl. 1r Th. tab. LXXXVII. fig. 2. 3.

Ernſt Papillons d' Europe III. Supl. Pl. I. n. 5. fig. a-f. bis L'échaneré.

Der Flügel dieſes Falters, welcher gewöhnlich im Umriß derſelben dem Pap. C album etwas nachſtehet, führen ganz die Kennzeichen dieſer Familie, indem ſie gezähnt und gezackt ſind. Auf der Oberſeite ſind alle vier Flügel dunkel ſchwarzbraun gefärbt, welche Farbe jedoch bisweilen gegen den Außen- und Innenrand etwas heller ausfällt; ein weißer viereckigter, von einer ſchwarzen Ader durchſchnittener Fleck, liegt am Vor-

der-

derrande der Oberflügel etwas über die Mitte hinaus; außer dieſem Flecke zeigen die Oberflügel noch fünf gelbrothe Flecke, welche jedoch in einigen Individuen zuſammenhängen; von dieſen Flecken ſtehet am Flügelgrunde ein dreyeckigter, von der Mitte am Oberrande ein viereckigter, in der Mitte des Flügels ein größerer viereckigter und dann noch zwey kleinere, der eine gegen die obere, der andere aber gegen die untere Flügelſpitze hin.

Die Unterflügel ſind in der Mitte mit vier gelbrothen Flecken verſehen, von welchen drey zuſammenhängen, einer aber frey gegen den Vorderrand ſtehet.

Auf der Unterſeite ſind die Vorderflügel beynahe wie oben, nur blaſſer gezeichnet. Die Unterflügel führen auf dieſer Seite bald einen blaß zimmetfarbenen Grund, bald ſind ſelbige bräunlich und grau marmorartig gemiſcht, mit ſchwärzlichen Adern durchzogen; einige Exemplare zeigen in der Mitte dieſer Flügel ein weißes halbes Mönchen.

Die Fühlſpitzen unterſcheiden dieſen Falter von allen bisher bekannt gewordenen europäiſchen Arten, indem ſelbige nicht nur halb ſo lang als die Fühlhörner, auch nicht weniger als in die Höhe gekrümmt, reflexi ſind, (wie Fabricius dies jedoch in den Generibus Inſect.

ſect. p. 157. zum Kennzeichen bey allen Faltern annimmt), ſondern ganz gerade ausſtehend erſcheinen. Der einzige P. Carinenta hat dies mit ihm gemein.

Die von der Wurzel aus gegen die Spitze hin allmählig ſtärker werdende, nicht ſonderlich lange Fühlhörner, führen nebſt dem Kopfe und leibe eine etwas blaſſere Farbe als die Flügel.

Dieſer kleine Falter iſt eine Entdeckung neuer Zeiten, welche die Entomologie dem Herrn ꝛc. v. Laicharting zu Inſpruck verdankt, ſelbiger entdeckte ihn in der gefürſteten Grafſchaft Tyrol, und machte ihn nach allen ſeinen Ständen im Füeslinſchen Archiv bekannt.

Die Raupe, welche bisher nur auf dem im mittägigen Europa wachſenden Zürzelbaum, Celtis auſtralis L. gefunden worden, wird im May auf dieſem Bäumchen angetroffen. In der Jugend erſcheint ſelbige ſchwarz, der erſte Ring iſt gelblich und gleiche Streifen ziehen über den Leib der Länge nach; bey zunehmendem Alter wird die Farbe dieſer Räupchen lichter, bey den Ausgewachſenen erſcheint ſelbige gelblichgrün; der Kopf iſt alsdann gelb, längs dem Rücken und über die Bauchfüße läuft ein weißer Streif und über dieſen ein blaß fleiſchfarbener, neben jedem Luftloch ſtehen zwey ſchwarze Punkte; die Vorder- und Mittelfüße ſind ſchwarz, der letzte Ring mit den Hinterfüßen blaß fleiſch-

farben. Einige Raupen haben einen grünen Kopf, ſelbigen mangelt der fleiſchfarbene Seitenſtreif. Uebrigens iſt dieſe Raupe keineswegs mit Dornenähnlichen Auswüchſen verſehen, (welches doch bisher bey allen entdeckten Raupen der europäiſchen eckflüglichten Faltern der Fall iſt) ſondern mit feinen Sammethärchen bekleidet.

Zur Verwandlung hängt dieſe Raupe ſich an den Hinterfüßen mittelſt einiger gezogenen Fäden ſenkrecht auf; die Puppe, welche gleich nach Ablegung des Raupenbalges grünlich iſt, nach und nach aber dunkler wird, iſt am vordern Theile eyrund, ſtumpf, ohne hervorragende Spitzen, nach vierzehn Tagen erſcheint der Falter aus derſelben.

Dieſer Falter iſt übrigens nicht einzig und allein in der Grafſchaft Tyrol zu Hauſe; De Villers fand ſelbigen im ſüdlichen Frankreich, und Cyrillo im ſüdlichen Italien.

15. Papilio Pullius.

Hundert fünf und ſechzigſte Tafel. Fig. 6. 7.

Drury Inſ. I. tab. 2. fig. 1. Pap. *Rumina* alis dentatis fuscis maculis fulvis, poſticis ſubtus cinereis maculis argenteis.

Drury hat dieſen Schmetterling ganz falſch für den Linneiſchen Pap. rumina gehalten. Seine Größe und Geſtalt hat mit dem Pap. celtis ſehr viele Aehnlichkeit. Die Grundfarbe iſt ein ſchönes Dunkelbraun; die Oberflügel haben ſechs gelbrothe viereckige Flecken von verſchiedener Größe auf der Mitte vertheilt. Die Unterflügel haben zwey hervortretende kleine Spitzen, und über denſelben drey kleine rothe Flecken; alle Flügel ſind gezahnt.

Unten ſind die Oberflügel nach dem Vorderrande zu bis über die Mitte rothgelb, der übrige Theil bis zum Hinterrande iſt röthlichgrau mit mehreren dunkeln Wolken. Nahe am Vorderrande ſtehen auf dem Felde drey ſchwarze Flecken, deren Mitte weiß iſt. Die Unterflügel ſind röthlich aſchgrau, in der Mitte viel dunkler, und am Hinterrande mit einem blaſſern Rande. Mehrere weiße Silberflecken finden ſich auf der Fläche zerſtreuet,

einige ſind rund, andre länglich, dreyeckig u. d. gl. Ohngefähr auf der Mitte ſteht ein weißer Silberſtreif, in welchem einige Flecken zuſammenfließen. Der Leib iſt oben braun, unten bräunlich rothgrau.

Das Vaterland iſt am Cap.

16. Papilio Carinenta.

Hundert fünf und ſechzigſte Tafel. Fig. 8. 9.

Fabr. Spec. Inſ. 2. 104. 455. Pap. N. P. alis falcato dentatis fuſcis, flavo maculatis, anticis apice atris maculis quatuor albis.

— Ent. emend. 3. 139. 428.

Cram. Inſ. 9. tab. 108. fig. EF.

Archiv der Inſ. Geſch. tab. 2. fig. AB.

Ich habe zwar den Namen beybehalten, glaube aber, daß er ein immer wieder abgeſchriebener Druckfehler iſt, und Carmenta heißen ſollte. Er hat in ſeiner Geſtalt viele Aehnlichkeit mit dem Pap. Celtis, hauptſächlich auch in Anſehung der zugeſpitzten langen Palpen. Die Oberflügel ſind ſtark ausgeſchnitten, weshalb der Obertheil ſtark und faſt abgeſtutzt hervortritt, doch möchte ich ſie nicht gern mit dem Syſtem ſichelförmig nennen. Die Farbe iſt auf der innern Hälfte braun, mit zwey langen rothgelben Flecken; die äußere Hälfte iſt ſchwarz, mit vier weißen faſt viereckigen Flecken. Die Unterflügel ſind braun, und haben nach dem Hinterrande zu einen großen gelben Flecken. Der Leib iſt braun.

Unten sind die Oberflügel an der Wurzel gelbroth, in der Mitte braun mit einigen weißen Flecken, an der Spitze bläulicht voll feiner schwarzer Pünktchen wie bepudert. Die Unterflügel sind bläulich, schwarz bepudert, mit einer fahlen gelblichen Binde auf der Mitte, und einen so gefärbten Flecken mehr nach der Wurzel zu am Hinterrande. Der Leib ist gelbroth.

Das Vaterland ist Surinam.

17. Papilio Micalia.

Hundert sechs und sechzigste Tafel. Fig. 1. 2.

Cram. Inſ. tab. 108. CD. Pap. alis dentatis anticis nigris macula magna flava, poſticis fulvis margine maculisque nigris.

Es hat dieſer Schmetterling an den Oberflügeln zwar nicht eigentlich einen vorſpringenden Zahn, ſondern einen ſehr ſtarken Ausſchnitt, wodurch die obere Hälfte des Flügels oder die Spitze breit und ſtumpf vortritt. Die Grundfarbe der Oberflügel iſt ſchwarz, auf der Mitte ſteht ein großer ſchwefelgelber Fleck, den man faſt eine Binde nennen könnte, weil er aus mehrern zuſammengelaufen iſt; von der Wurzel an bis meiſt zu dieſem Fleck hin geht ein gelber Streif herauf; und über dem Fleck iſt eine Reihe kleiner gelber Striche. Die Unterflügel ſind gezahnt, die Ausſchnitte weiß geſäumt; das Feld iſt gelbroth, die Wurzel ſchwarz, auch auſſerhalb iſt eine breite ſchwarze Einfaſſung, auf welcher eine Reihe gelber Queerſtriche ſteht. Hinter der Einfaſſung iſt noch eine Reihe großer eyrunder ſchwarzer Flecken. Der Leib iſt ſchwarz.

Unten ſind die Flügel hell und dunkelbraun marmorirt, mit einem violetten Wiederſchein; die

gelben Flecken der Oberflügel ſind auch hier, aber fahler; der Afterwinkel hat eine braunrothe Einfaſſung. Der Leib iſt gelblich.

Das Vaterland iſt Weſtindien.

18. Papilio Octavia.

Hundert ſechs und ſechzigſte Tafel. Fig. 3. 4.

Fabr. Spec. Inſ. 2. 91. 402. Pap. *Nymph. phal.* alis dentatis fuſcis, diſco angulato fulvo nigro punctato, ſubtus maculis baſeos flavis.

— Mant. 2.

— Ent. emend. 3. 120. 369.

Cram. Inſ. 12. tab. 135. B. C.

An dieſem Schmetterling haben die Oberflügel nur einen kleinen hervorſpringenden Zahn. Die Grundfarbe iſt gelbroth. Der Vorderrand der Oberflügel iſt ſchwarz; von da aus gehen drey ſchwarze Queerbinden bis auf die Mitte des Feldes, an der Wurzel, dicht darüber und auf der Mitte. Am Hinterrande iſt auch eine ſchwarze Queerbinde, die auch gerade über die Wurzel der Unterflügel fortläuft. Die Spitze iſt ſchwarz, mit zwey gelbrothen Punkten; der Außenrand hat eine breite ſchwarze Einfaſſung, auf welcher eine Reihe blauer Punkte ſteht; hinter der Einfaſſung ſtehen noch einige ſchwarze kleine Flecken; die Ausſchnitte, welche die Zähnchen verurſachen, ſind weiß geſäumt. Die Unterflügel haben eine breite ſchwarze Einfaſſung mit dunkleren wellenförmigen Strichen, auch einigen blauen Strichen im Afterwinkel. Der Leib iſt gelbroth, der Hinterleib ſchwarz umringelt.

Unten ſind alle Flügel an der Wurzel ſchwarz, mit großen ſchwefelgelben größtentheils viereckigen Flecken; in der Mitte ſind ſie weiß, ringsherum okergelb eingefaßt, und darauf ſteht auſſerhalb eine Reihe kleiner runder ſchwarzer Flecken. Der Außenrand hat eine breite ſchwarze Einfaſſung, auf welcher zwey Reihen weißer bogigter Striche ſtehen.

Das Vaterland iſt China.

19. Papilio Salmaſis.

Hundert ſechs und ſechszigſte Tafel. Fig. 5. 6.

Fabr. Ent. emend. 3. 132. 408. Pap. *Nymph.* alis dentatis atris coeruleo radiatis, ſubtus fuſcis faſcia alba.

Drury Inſ. 2. tab. 8. fig. 1. 2.

Jon. fig. pict. 5. tab. 63. fig. 1.

Er iſt groß, und der Zahn an den Oberflügeln iſt nicht ſehr ſtark. Die Grundfarbe iſt ſchwarzbraun, an der Spitze mit einem röthlichen Schein. Auf der Mitte der Oberflügel ſtehen nach dem Vorderrande zu zwey faſt dreyeckige Flecken, und darneben bis zum Hinterrande ein großer ſtachlichter blauer Fleck; dicht am Vorderrande ſteht noch neben dem weißen Fleck ein blauer Strich, und an der Spitze zwey weiße Punkte. Auf den Unterflügeln ſteht auf der Mitte eine breite weiße Binde, die nach Außen zu in Blau übergeht, und ſeine Strahlen bis meiſt nach den Rand hinwirft, wo noch eine Reihe blauweißer Punkte paarweiſe ſteht. Die kleinen Ausſchnitte der Flügel ſind weiß geſäumt. Der Leib iſt ſchwarz.

Unten iſt die Zeichnung faſt gleichförmig; die Grundfarbe röthlicher; auf den Oberflügeln iſt eine verlfarbige von Flecken zuſammengeſetzte Binde, und

am

am Außenrande ſtehen auf der innern Hälfte viele kleine Flecken in einer Reihe. Auf den Unterflügeln iſt gleichfalls eine perlfarbige Binde, und am Außenrande eine Reihe weißer länglicher Punkte. Der Leib iſt nußbraun mit weißen Punkten.

Das Vaterland iſt Sierra Leon in Afrika.

20. Papilio Laure.

Hundert ſieben und ſechzigſte Tafel. Fig. 1. 2.

Fabr. S. E. 570. 282. Pap. *Nymph. phal.* alis angulato dentatis fuſcis, faſcia communi dimidiato fulva, poſticis ſubtus argenteis, faſcia nivea.
– Spec. Inſ. 2. 99. 476.
– Mant. 2. 531.
– Ent. emend. 3. 134. 415.
Drury Inſ. 2. tab. 17. fig. 5. 6.

Die Oberflügel haben einen ſtarken Ausſchnitt, deſſen beyde Ecken als Zähnchen vorſtehen. Die Grundfarbe iſt ein ſchönes Okerbraun mit zwey dunkleren wellenförmigen Linien am Außenrande. Auf der Spitze ſteht am Vorderrande ein gelbrother länglich viereckiger Fleck; drey andere, von welchen der eine nur klein iſt, ſtehen faſt auf der Mitte des Feldes, und bilden eine etwas unterbrochene Binde, die vom Vorderrande bis am Hinterrand reicht, wo die Farbe weißer wird. Die Unterflügel laufen am Afterwinkel in einer ausgeſchnittenen Spitze aus. Die Grundfarbe iſt auch okerbraun, ſpielt aber nach gewiſſen Richtungen in Purpurblau. Eine weiße Binde läuft ſchief durch die Mitte des Feldes faſt bis zum Hinterrand. Nach außen zu ſind einige wellenförmige dunklere Linien, und

im

im Afterwinkel zwey in Blau ſpielende kleine Queerbinden, von welcher die eine doppelt iſt.

Unten ſind die Oberflügel grün, in der Mitte gelblich; hie und da ſieht man ſchwärzliche Queerlinien und Punkte, und außerhalb hat die Grundfarbe einigen Glanz, wie polirtes Metall. So ſind auch die Unterflügel, die einen aſchgrauen Rand haben, und eine weiße Binde läuft queer durch die Mitte.

Das Vaterland iſt Jamaica.

21. Papilio Jacinthe.

Hundert ſieben und ſechzigſte Tafel. Fig. 3. 4.

Drury Inſ. 2. tab. 21. fig. 1. 2. Pap. alis dentatis obſcure fuſcis, anticis maculis coeruleis, poſticis teſtaceis.

Dieſer Schmetterling iſt groß, ziemlich ſtark gezahnt. Die Grundfarbe aller Flügel iſt an der Wurzel dunkelbraun, nach außen zu heller mit einem olivengrünen Schein. Die Oberflügel haben nahe am Außenrande ſechs weiße Punkte in einer Reihe etwas weit auseinander, und wenn man den Schmetterling in eine gewiſſe Richtung gegen das Licht hält, ſieht man faſt auf der Mitte vier blaue Flecken, die in einer andern Richtung nicht ſichtbar ſind. Die Unterflügel haben einen weißen Saum; dicht dahinter eine Reihe milchweißer etwas gelblicher Flecken, die paarweiſe ſtehen, und endlich dahinter eine Reihe einzelner weißlicher Punkte.

Unten ſind die Farben mit der Oberſeite gleich, nur etwas fahler; die Grundfarbe iſt olivenbraun, nach der Wurzel zu dunkler. Die Bruſt und der Bauch ſind weißlich. Die ſchwarzen Fühlhörner haben zwey weiße Punkte an der Wurzel, und dahinter ſtehen noch drey.

Das Vaterland iſt Bombay.

22. Papilio Antiopa.

Hundert ſieben und ſechzigſte Tafel. Fig. 5. 6.
Hundert acht und ſechzigſte Tafel. Fig 1. 2. Var.

Lin. S. N. ed. XII. T. I. P. II. p. 776. n. 165. Pap. *Nymph.* alis angulatis nigris limbo albido. *Faun. Suec.* n. 1056.

Müllers Ueberſetzung V. Th. 1. B. p. 609. n. 165.

Fabr. S. E. p. 503. n. 256.

— Spec. Inſ. T. II. p. 89. n. 394.

— Mant. Inſ. T. II. p. 48. n. 476.

— E. S. T. III. P. I. 115. n. 355.

Syſtematiſches Verzeichniß der Wiener ꝛc. Fam. J. n. 4. p. 175.

Scopoli Ent. Carn. p. 148. n. 419.

Podae Muſ. Graec. p. 71.

Mülleri Faun. Friedr. p. 34. n. 319.

Ejusd. Zool. Dan. Prodr. p. 112. n. 1295.

Roſſii Faun. Etr. T. II. p. 150. n. 1016.

De Villers Ent. Linn. T. II. p. 41. n. 72.

Geoffroi Inſ. de Paris T. II. p. 35. n. 1.

Fourcroi Ent. Pariſ. T. II. p. 233. n. 1.

Berliner Magazin II. B. 1. St. p. 58. n. 3. (Hufnagel.)

Naturforſcher VI. St. p. 4. n. 3.

Fueslins Schweizerſche Inſekten n. 572.

Schneiders ſyſtematiſche Beſchreibung 1. Th. p. 156. n. 83.

Borkhauſen Naturgeſchichte der Schmetterlinge 1. Th. p. 11. u. 195. n. 3.

Röſels Inſektenbeluſtigung, 1. Th. T. V. 1te Cl. tab. 1.

Espers Europäiſche Schmetterlinge 1. Th. tab. XII. fig. 2. u. tab. XXIX. fig. 2.

Bergſträßers Nomenklatur II. J. G. tab. XXXIX.

Schaeffer Elementa tab. 94. fig. 1. 2.

Ej. Icones T. I. tab. 70. fig. 1. 2.

Papillons d'Europe T. I. Pl. I. n. 1. Le Morio und Pl. LV. n. 1. i-k.

Einer der größten und ſchönſten europäiſchen Falter. Die Flügel ſind wie bey den übrigen dieſer Familie gezahnt und ausgezackt. Die Oberfläche aller Flügel, welche am Außenrande in beträchtlicher Breite gelb, gelblich oder weißlich eingefaßt ſind, prangt mit einer ſammetartigen, dunkelrothbraunen Grundfarbe; am Vorderrande, etwas über die Mitte hinaus, ſtehen zwey ziemlich große Wiſche von der Farbe des Flügelſaumes, auch iſt der Vorderrand von der Wurzel aus, bis zum erſten dieſer Wiſche gelb geſprenkt; gegen den Außenrand vor der Randbinde liegen acht violetblaue, theils längliche, theils herzförmige Flecke; ſieben ähnliche Flecke liegen vor der Randbinde der Unterflügel, welche weiter keine Zeichnung haben. Der breite Flügelſaum iſt an allen vier Flügeln fein mit braunen Atomen beſtäubt. Von unten ſind alle vier Flügel von

Farbe dunkelgraubraun, mit unzähligen kleinen dunklern Strichen durchzogen, in der Mitte der Oberflügel befindet ſich ein kleiner blaſſer Punkt, ein ähnlicher jedoch größerer, liegt in der Mitte der Unterflügel; die beyden gelben Vorderrandflecke der Oberflügel leuchten ſchwach durch, die blauen Randflecke ſind kaum ſichtbar; der Flügelſaum iſt wie oben.

Einige Falter dieſer Art zeigen einen weißen Außenrandſaum; einige Entomologen muthmaßen, daß ſelbige aus Puppen entſtünden, welche überwintert haben; andere vermeinen, Sonnenſchein habe die gewöhnliche gelbliche Farbe des Saumes in eine weiße verwandelt.

Es ſind einige Spielarten dieſes Falters bekannt; eine merkwürdige findet ſich in den Papillons d'Europe tab. LV. fig. 1. i-k abgebildet; ſie zeichnet ſich durch den breiteren Außenrandſaum, den Mangel der blauen Randflecke auf der Oberſeite der Oberflügel, wie auch durch den mangelnden blaſſen Mittelpunkt auf der Unterſeite aller Flügel aus. Eine andere Varietät (ſiehe tab. 168. fig. 1. 2.) zeichnet ſich beſonders durch die merkliche Größe und die größeren blauen Außenrandflecken aus; auf der Unterſeite dehnt ſich der erſte gelbliche Wiſch am Vorderrande der Oberflügel, durch den Oberflügel ſowohl als durch den Unterflügel in Geſtalt

einer

einer bloßen Binde aus; endlich zeigen auch noch die Unterflügel auf dieſer Seite die blauen Randflecke der obern.

Die ſchwarzbraunen Fühlhörner haben bey allen Abarten ein gelbliches Kölbchen; Kopf und Rücken führen die Farbe der Flügel, die Füße ſind gelb.

Die Raupe dieſes Falters erſcheint zweymal im Jahre, einmal im May und Juny, das andere Mal im Auguſt und September; die Puppen der zweyten Brut überwintern, die der erſtern aber liefern den Falter wenige Wochen nach der Verwandlung. Es lebet dieſe Raupe geſellig auf unterſchiedenen Weidenarten, vornehmlich auf ſolchen, welche mehr am Waſſer ſtehen, man findet ſelbige auch nicht minder auf verſchiedenen Pappelarten.

Der herzförmige Kopf und der ganze Leib iſt ſchwarz von Farbe, die acht mittelſten Ringe führen auf dem Rücken einen viereckigten gelbrothen Fleck; alle Ringe, den erſten ausgenommen, ſind mit einfachen, ziemlich langen Dornenähnlichen Auswüchſen verſehen, deren auf dem zweyten Ringe ſechs, auf dem dritten bis zehnten ſieben, auf dem eilften vier, auf dem zwölften aber nur zwey ſtehen; die acht Bauchfüße ſind von Farbe roth, die übrigen ſchwarz.

Zur Verwandlung hängt ſich dieſe Raupe an den Hinterfüßen, mittelſt einiger geſponnenen Fäden, ſenkrecht auf; ſtreift nach einigen Tagen ihren Balg ab und wird eine lebhafte dunkelbraune, bläulich beſtäubte zackigte Puppe, welche mit zwey Spitzen am Kopf, fünf an der Bruſt und vierzehn in zwey Reihen auf dem Rücken verſehen iſt.

Dieſer Falter iſt beynahe überall in Europa zu Hauſe, die nördlichen Länder haben ſelbigen ſo häufig als die mittäglichen; er fliegt ſo ziemlich den ganzen Sommer über, hält ſich gern in der Nähe der Weidenbäume auf und ſaugt deren ausquillenden Saft begierig ein.

23. Papilio Enotrea.

Hundert acht und ſechzigſte Tafel. Fig. 3. 4.

Cram. Inſ. tab. 236. A, B. Pap. alis dentatis fuſco-nigris diſco griſeis, ſubtus fuſcis, apice puncto albo.

Die Grundfarbe iſt ein grünliches braunſchwarz, an der Wurzel dunkler, nach dem Außenrande zu laufen wellenförmige dunkle linien durch die Flügel. Die Mitte des Feldes iſt Perlfarbe, die ſich allmählig in die Grundfarbe verliert, und noch einige perlfarbige wellenförmige Striche hinter ſich hat. Unten iſt die Farbe grünlichbraun, mit dunkler braunen Streifen auf den Oberflügeln, und einem weißen Punkt nahe an der Spitze am Vorderrande. Die Unterflügel haben nahe am Außenrande eine Reihe dreyeckiger Flecken, auf der Mitte eine Reihe großer eyrunder Flecken, und nach der Wurzel zu noch mehrere, die etwas verworren ſtehen.

Das Vaterland iſt Sierra Leon in Afrika.

24. Papilio Dryope.

Hundert acht und ſechzigſte Tafel. Fig. 5. 6.

Fabr. Spec. Inſ. 2. 107. 469. Pap. *Nymph. phal.* alis dentatis fuſcis rufo maculatis, apice fulvis. ſubtus maculis rufis albo cinctis.

— Mant. 2. 582.

— Ent. emend. 3. 257. 793. *Pap. Satyr.*

Cram. Inſ. 7. tab. 78. EF.

Die Spitze der Oberflügel iſt faſt gerade abgeſtutzt. Die Grundfarbe iſt braun; nach dem Außenrande zu geht dieſe Farbe in rothgelb über, doch iſt der Außenrand ſelbſt ſo wie die Spitze braun. Nach der Wurzel zu ſtehen auf der braunen Grundfarbe dunkle purpurfarbige Queerſtriche. Die Unterflügel ſind eben ſo gefärbt; hinter dem Außenrande iſt noch eine ſchmale verwiſchte braune Binde. Der Leib iſt braun.

Unten ſind die Flügel von der Wurzel an bis zur Mitte herauf grünlichbraun, nach außen zu wird die Farbe viel blaſſer, doch iſt ſie am Rande wieder mit etwas dunklerem braun ſchattiert. Auf der einen Hälfte ſtehen viele große und kleine purpurfarbige weiß eingefaßte Flecken, auf der Mitte ein durchlaufender weißer Strich, und dahinter noch eine Reihe kleiner purpur-

farbiger Flecken, die auf den Unterflügeln nur blasse Punkte sind. Nahe am Außenrande läuft noch eine weiße wellenförmige Linie durch die Flügel, auch haben auf den Unterflügeln die Ausschnitte der Zähnchen eine weiße Einfassung. Der Leib ist grünlichbraun.

Das Vaterland ist Sierra Leon in Afrika.

25. Papilio Ariadne.

Hundert neun und ſechzigſte Tafel. Fig. 1. 2.

Drury Inſ. 3. tab. II. fig. 3. 4. Pap. alis griſeis nigro undulatis, ſubtus fulcis maculis nigris.

Ich merke es zu ſpät, daß ich dieſen Falter nicht hätte Ariadne nennen ſollen; er iſt zwar im Druryſchen Werke für den Linneiſchen Ariadne ausgegeben, aber er iſt weder der Linneiſche noch der Cramerſche. Die Oberflügel ſind ſtark ausgeſchnitten, und es treten zwey ziemlich lange Spitzen hervor. Die Grundfarbe iſt ein dunkles Blaugrau, nach dem Außenrande zu mit Schwarz ſchattiert; auch haben alle Flügel verloſchene ſchwärzliche wellenförmige Queerbinden, und von der Wurzel der Oberflügel aus gehen vier ſchwärzliche Queerflecke bis an die Mitte des Feldes.

Unten ſind die Flügel röthlich dunkelbraun mit einigen etwas dunkleren verloſchenen Zeichnungen und Strahlen. Zwey kleine weiße Flecken ſtehen am Vorderrande der Oberflügel nahe an der Spitze. Der Leib iſt dunkelbraun.

Das

Das Vaterland iſt Sierra Leon.

Wenn die Grundfarbe es nicht hinderte, ſo könnte dieſer Schmetterling immer für den linneiſchen Ariadne gehalten werden, die aber bey dieſem rothgelb ſeyn ſoll.

26. Papilio Hiarbas.

Hundert neun und ſechzigſte Tafel. Fig. 3. 4.

Fabr. Ent. emend. 3. 128. 391.

Drury Inſ. 3. tab. 14. fig. 1. 2. Pap. alis fuſconigris, faſcia communi lactea, ſubtus concoloribus.

Die Grundfarbe iſt ſchwarzbraun. Eine milchweiße Binde fängt nicht weit von der Spitze an, und geht gerade durch die Flügel bis zum Afterwinkel hin; ſie iſt bey ihrem Anfange ſpitz, wird aber nach und nach immer breiter; am Außenrande ſteht eine Reihe weißer Bogenſtriche, die auf den Unterflügeln doppelt iſt. Unten ſind die Flügel eben ſo gezeichnet, die Grundfarbe fällt mehr ins Graue und iſt mit rothbraunen Flecken von verſchiedenen Geſtalten beſetzt.

Das Vaterland iſt **Sierra Leon.**

Es muß dieſer Schmetterling nicht mit den Cramerſchen Hiarbas verwechſelt werden, der zu den Dickköpfen gehört, und unter dem Namen Thyrſis im Syſtem vorkömmt.

27. Papilio Orſis.

Hundert neun und ſechzigſte Tafel. Fig. 5.

Drury Inſ. 3. tab. XVI. fig. 3. Pap. alis dentatis obſcure coeruleis, punctis ſtrigaque transverſali albis.

Die Oberflügel ſind ſtark ausgeſchnitten, woraus zwey hervortretende Spitzen entſtehen; die untern haben gleichfalls eine kleine Schwanzähnliche Spitze. Die Grundfarbe iſt ein ſehr dunkles changirendes Blau. Ein weißer Strich geht queer über den Bruſtſchild weg, bis zur Mitte der Flügel hin; außerhalb ſtehen noch einige kleine weiße Flecken. Die Unterflügel ſind ungefleckt.

Unten ſind die Flügel blaß braunroth mit dunkleren Schattierungen an den Außenrändern. Vom Außenrande der Oberflügel laufen zwey ſchwache bläſſere Strahlen zur Mitte der Flügel hin.

Das Vaterland iſt Braſilien.

28. Papilio Trullus.

Hundert neun und ſechzigſte Tafel. Fig. 6. 7.

Drury Inſ. 3. tab. XXVII. fig. 1. 2. Pap. *Pelarga* alis angulatis fuſcis faſcia rubra et coeruleſcente.

Wenn dieſer Schmetterling nicht ſtark ausgeſchnittene Oberflügel mit einem hervortretenden Zahn hätte, ſo würde er unter die Nobiles gehören, weil der Afterwinkel in eine Spitze ſich verlängert. Die aus dem Druryſchen Werke entlehnte Abbildung will gar nicht mit ſeiner Beſchreibung übereinkommen, die folgendermaßen lautet.

Die Grundfarbe der Flügel iſt nach der Wurzel zu dunkel olivenbraun; die Oberflügel haben zwey gekrümmte Linien und eine blaue einen Viertelzoll lange neben dem Vorderrande, welcher roth iſt; eine weiße Binde umgiebt den ganzen braunen Theil des Flügels, die vom Vorderrande anfängt, und ſich am Afterwinkel der Unterflügel endigt; außerhalb iſt dieſe Binde mit Orange ſchattiert, wo ſich acht kleine ſchwarze runde Flecken befinden, drey auf den Oberflügeln, und vier auf den untern. Auſſerhalb ſind die Flügel dunkel olivenbraun, und an der Spitze ſind drey weiße Punkte, deren einer länger iſt; eine kleine Anzahl blauer Strahlen ſind am Afterwinkel.

Unten

Unten ſind die Flügel dunkelbraunroth mit einigen dunkleren Zeichnungen; die drey kleinen weißen Punkte an der Spitze ſind auch hier, und die fünf ſchwarzen Flecken auf den Unterflügeln ſind hier auch, obgleich nur ſchwach ſichtbar. Der Leib iſt braun. Die Unterſeite des Schmetterlings iſt oft ſehr verſchieden.

Das Vaterland iſt Sierra Leon.

29. Papilio Cortinna.

Hundert ein und achtzigſte Tafel. Fig. 1. 2.

Lin. S. N. 2. 778. 170. Pap. *Ariadne* alis angulatis fulvis ſtrigis nigris undulatis, anticis puncto marginali albo.

Amoen. Acad. 6. 407. 71.

Fabr. S. E. 507. 267. Pap. *Ariadne.*

— Spec. Inſ. 2. 94. 412.

— Ent. emend. 3. 126. 383.

Cram. Inſ. 12. tab. 144. G. H. Merione.

Da ich, nachdem die Tafeln ſchon geſtochen waren, fand, daß dieſer, und die zwey folgenden Schmetterlinge hierher gehören, ſo habe ich ſie noch auf der letzten Tafel dieſes Bandes abbilden laſſen.

Eigentlich ſollte dieſer Schmetterling den Namen Ariadne behalten, da ſchon Linné ihn ſo genannt hat; es würde auch geſchehen ſeyn, wenn ich nicht anfangs den Druryſchen Ariadne, der ſchon oben No. 25. Taf. 169. Fig. 1. 2. abgebildet und beſchrieben iſt, für einerley mit dieſem gehalten hätte. Bey genauerer Vergleichung zweifle ich aber doch hieran; da ich nun obigen Namen nicht zurücknehmen kann, weil er ſchon auf der Tafel ſteht, und der Cramerſche Name Merione auch ſchon einem andern gegeben iſt, ſo muß ich ihn unter einem neuen Namen aufführen.

Die

Die Grundfarbe aller Flügel iſt oberhalb rothgelb, mit vielen wellenförmigen dunkelbraunen Strichen durchzogen; am Vorderrande der Oberflügel ſteht nahe an der Spitze ein weißer Punkt.

Unten iſt die Farbe ein wenig dunkler; die wellenförmigen Striche ſind hier zum Theil braune zackigte Binden; eine hellere Binde dieſer Art ſteht nicht weit vom Außenrande der Unterflügel.

Das Vaterland iſt Java.

30. Papilio Coryta.

Hundert ein und achtzigſte Tafel. Fig. 3. 4.

Cram. Inſ. 8. tab. 86. EF. Pap. alis angulatis fulvis ſtriis undulatis fuſcis, anticis puncto marginali albo, ſubtus fuſcis, faſciis undulatis obſcurioribus.

Es hat dieſer Schmetterling mit dem vorigen ſehr viele Aehnlichkeit; Fabricius ſcheint ſie daher auch für einerley zu halten. Da ich beyde beſitze, ſo finde ich durch Vergleichung, daß ſie wohl als zwey eigene Arten angeſehen werden können, weil ihr Umriß verſchieden iſt. Die Grundfarbe aller Flügel iſt oberhalb ein mit braun vermiſchtes Rothgelb; die Fläche iſt mit feinen bräunlichen wellenförmigen Strichen durchzogen, ſie ſind viel feiner und in weit geringerer Anzahl, als beym vorigen. Nahe an der Spitze ſteht am Vorderrande ein weißer Punkt.

Unten ſind alle Flügel braun, mit drey dunkleren wellenförmigen Binden; der weiße Randpunkt iſt auch hier.

Das Vaterland iſt Oſtindien.

31. Papilio Chione.

Hundert ein und achtzigſte Tafel. Fig. 5. 6.

Cram. Inſ. 8. tab. 90. fig. E F. Pap. alis angulatis nigris, flavo maculatis, macula marginali anguloque ani fulvis.

Die Grundfarbe aller Flügel iſt ſchwarz. Von er Wurzel der Oberflügel an bis meiſt zum Afterwinel der Unterflügel ſtehen drey parallele gelbe Binden, ie am Anfange aus zuſammengefloſſenen nach außen zu ber abgeſonderten gelben Flecken beſtehen. Nahe an er Spitze ſteht am Außenrande ein braunrother Fleck, nd ein anderer größerer am Afterwinkel.

Unten ſind die Flügel durch weiß, röthlichgrau und braun wolkigt. Die Oberflügel ſind in der Mitte ſchwarz, mit einigen etwas verwiſchten weißen Flecken. Der Leib iſt oben ſchwarz, unten weiß.

Das Vaterland iſt Surinam.

34. Papilio Pythia.

Fabr. Ent. emend. 3. 116. 357. Pap. *Nymph.* alis angulato dentatis fuſcis, anticis macula albida, ſubtus griſeis poſticis ſtriga punctorum nigrorum.

Er iſt von mittlerer Größe; alle Flügel ſind ſehr eckig und gezahnt, oben braun; die Oberflügel haben unter der Spitze einen großen weißlichen Flecken. Unten ſind alle Flügel grau, und haben einen Strich, der vorne aus ſechs weißen, hinten aus ſchwarzen Punkten beſteht.

Das Vaterland iſt Guinea.

Zweyte Horde. Zackflügler mit Augen.

35. Papilio Sabina.

Hundert ſiebzigſte Tafel. Fig. 1. 2. 3. 4.

Durch ein Verſehen kommt dieſer Schmetterling hier noch einmal vor, da er ſchon auf der 58ten Tafel Fig. 1. 2. abgebildet, und im 4ten Bande pag. 30. beſchrieben iſt. Er wurde damals nach den Syſtemen unter die Ritter geſetzt, wo er doch offenbar nicht hin gehört. Ich habe dies auch ſchon damals angemerkt, es iſt mir aber nachher wieder aus den Gedanken gekommen. Fabricius hat ihn in ſeinem verbeſſerten Syſtem auch von den Rittern weggenommen, und ihn unter die Nymphen gebracht; da er dies aber mit ſehr vielen Rittern ſo gemacht hat, wodurch ſeine Familie der Nymphen ſo ſehr zahlreich wird, ſo ſcheint mir auch dort der Ort noch nicht beſtimmt genug zu ſeyn; aber hier unter den Zackflüglern ſteht er gewiß am ſchicklichſten Orte. Vom Männchen Fig. 3. 4. habe ich damals die Oberſeite nicht mit abbilden laſſen. Durch die Vergleichung mit dem Weibchen wird man einige Verſchiedenheiten wahrnehmen.

36. Papilio Laothoë.

Hundert ſiebzigſte Tafel. Fig. 5. 6.

Fabr. Spec. Inſ. 2. 81. 357. Pap. *Nymph. gemmat* alis angulato dentatis, poſticis ſupra fuſcis puncto albo, ſubtus ocellis ſex coeruleis.

— Mant. 2. 432.

— Ent. emend. 3. 102. 316. P. N.

Cram. Inſ. II. tab. 132. A B.

Drury Inſ. 3. tab. 27. fig. 1. 2. Pap. *Pelarga.*

Die Oberflügel haben einen ſtarken Ausſchnitt, weshalb die Spitze breit und abgeſtutzt vortritt. Ihre Grundfarbe iſt auf der untern Hälfte okergelb, auf der äußern dunkelbraun, die äußerſte Spitze ſchattiert wieder ins gelbe. Die Unterflügel ſind gezahnt, dunkelbraun, nahe am Afterwinkel ſteht ein weißer Punkt. Der Leib iſt oben braun.

Unten ſind die Oberflügel eben ſo wie oben, nur iſt die Farbe ein wenig ſchmaler; an der Spitze ſtehen zwey weiße Punkte. Die Unterflügel ſind auf der Hinterhälfte hell und dunkelgrün gefleckt, mit einem weißen Punkt nicht weit von der Wurzel, und zwey bogigten weißen Flecken am Hinterrande. Die äußere Hälfte iſt braunroth, auſſerhalb gelblich ſchattirt, und hier ſtehen ſechs kleine blaue Augen mit

einer

einer weißen Pupille in einer Reihe. Der Außenrand hat eine breite ſchwarzbraune Einfaſſung, worauf eine gelbliche wellenförmige Linie ſteht; der Saum iſt okergelb. Der Leib und die Füße ſind unten weiß.

Das Vaterland iſt Surinam.

37. Papilio Merione.

Hundert ein und ſiebzigſte Tafel. Fig. 1. 2.

Fabr. Ent. emend. 3. 125. 382. Pap. *Nymph.* alis dentatis fulvis, margine fuſco, poſticis ſubtus fuſcis maculis ſtrigisque albis coeruleisque.

Cram. Inſ. 15. tab. 180. EF. P. *Ariadne.*

Warum Fabricius hier wieder die Namen verwechſelt, und den Cramerſchen Ariadne nun Merione, den Cramerſchen Merione aber Ariadne genannt, iſt mir unbegreiflich. Es iſt dieſer Schmetterling dem vorigen ſo ähnlich, daß ich zweifelhaft bin, ob er wirklich als eine eigene Art angeſehen werden könne. Die Oberflügel haben gleichfalls den Ausſchnitt, der die Spitze breit und ſtumpf vortreten läßt. Die Farbe der Flügel iſt oberhalb einfarbig rothgelb, am Außenrande mit braun ſchattiert. Der Leib iſt oberhalb gleichfarbig.

Unten ſind die Oberflügel okergelb, am Außenrande mit braunroth ſchattiert; an der Spitze ſteht ein kleines blaues Auge, und darüber ein blauer wellenförmiger Strich; drey braunrothe Queerſtriche ſtehen auf dem Felde. Die Unterflügel ſind an der Wurzel dunkelbraun, in der Mitte okergelb, roſtfarbig ſchattiert,

tiert, außerhalb braun ſchattiert. An der Wurzel ſteht ein weißer Punkt, und auf der Mitte am Hinterrande zwey bogigte weiße Flecken, eben wie beym vorigen. Auf der Mitte ſtehen vier blaue Augen. Mehr nach außen zu ſteht eine braune wellenförmige Linie, an welcher eine blaue dicht anſchließt. Der Leib und die Füße ſind weiß.

Das Vaterland iſt Surinam.

38. Papilio Terea.

Hundert ein und ſiebzigſte Tafel. Fig. 3. 4. 5.

Fabr. Spec. Inſ. 2. 72. 322. P. N. G. alis angulato dentatis ſupra fuſcis, faſcia fulva anticisque ſtriga punctorum alborum, poſticis ocellorum.
— Ent. emend. 3. 92. 288.
Cram. Inſ. 12. tab. 138. EF.
Drury Inſ. 2. tab. 18. fig. 3. 4.

Die gezahnten Oberflügel treten in zwey Spitzen vor. Alle Flügel ſind an der Wurzel blaßbraun, in der Mitte gelbroth, außerhalb dunkelbraun. Auf den Oberflügeln ſtehen nicht weit von der Wurzel vier braune Striche. Durch die rothgelbe Mitte läuft ein purpurfarbiger Strich; außerhalb laufen durch die braune Grundfarbe mehrere dunklere wellenförmige Striche; auch ſteht daſelbſt eine Reihe weißer Punkte. Durch die Mitte der Unterflügel wird der purpurfarbige Strich fortgeſetzt; mehr nach außen zu iſt eine Reihe von ſieben faſt aneinander hangenden roſtfarbigen Ocellen, deren Kreis und Pupille ſchwarz ſind. Außerhalb laufen auch hier dunklere wellenförmige Linien durch die Flügel, die im Afterwinkel weiß werden.

Unten iſt die Grundfarbe weißlich okergelb, an der Spitze etwas dunkler. Drey bräunliche, noch etwas dunk-

dunkler eingefaßte Queerbinden ſtehen auf der innern Hälfte der Oberflügel; außerhalb eine Reihe weißer Punkte, und vor derſelben eine braune wellenförmige Linie; der Rand ſelbſt hat auch einen braunen Saum. Durch die Mitte läuft ein bräunlicher Strich; hinter derſelben nach der Wurzel zu ſtehen mehr abgebrochene; auch der dunkle wellenförmige Strich nahe am Außenrande ſetzt ſich hier fort, und hinter demſelben ſtehen einige etwas verloſchne braune Augen, die beym andern Geſchlechte, Fig. 5. viel größer und deutlicher ſind. Der Afterwinkel iſt etwas verlängert und zugeſpitzt, wie es die Familie Nobiles hat.

Das Vaterland iſt Sierra Leon in Afrika.

39. Papilio Leodice.

Hundert ein und ſiebzigſte Tafel. Fig. 6. 7.

Fabr. Spec. Inſ. 2. 73. 323. P. N. G. alis angulatis ſupra nigris faſcia utrinque vireſcente, ſtriga punctorum ocellatorum.

— Entomol. emend. 3. 93. 289.

Cram. Inſ. 12. tab. 138. fig. GH.

Die Oberflügel haben einen ſtarken Ausſchnitt, weshalb die Spitze breit und abgeſtutzt vortritt. Die Grundfarbe iſt ſchwarzbraun; an der Wurzel ſtehen neben dem Vorderrand einige rothgelbe weiß eingefaßte bindenähnliche Flecken; auf der Mitte ſteht eine grünlichgelbe Binde, die auch auf den Unterflügeln fortgeſetzt iſt; ſie hat hinten einen ſtarken Einſchnitt, berührt den Vorderrand nicht, und auf derſelben ſtehen einige ſchwarze augigte Punkte; an der Spitze ſieht man einige weiße und einen rothgelben Punkt. Auf den Unterflügeln iſt die Grundfarbe gleichfalls ſchwarzbraun; die grünlichgelbe Binde nimmt die ganze mittlere Fläche ein, auf derſelben ſteht eine Reihe ſchwarzer Punkte. Außerhalb laufen neben dem Rand einige ſchwarze wellenförmige linien. Der Afterwinkel verlängert ſich in eine kleine Spitze, auf welcher zwey weiße Striche ſtehen. Der Leib iſt braun.

Unten

Unten ſind die Flügel gelbbraun mit dunkleren Schattierungen, die zum Theil noch dunklere Einfaſſungen haben; ein brauner, ſchwarz eingefaßter Strich fängt von der Mitte der Oberflügel an, und geht bogigt über die Unterflügel fort bis zum Afterwinkel hin; zwiſchen ihm und dem dunklern Außenrande ſteht eine grünliche Binde, und auf derſelben eine Reihe weißer Punkte mit einem ſchwarzen Kern.

Das Vaterland iſt Guinea.

40. Papilio Polynice.

Hundert ein und ſiebzigſte Tafel. Fig. 8. 9.

Fabr. Spec. Inſ. 2. 69. 310. P. N. G. alis angulato dentatis fulvis apice nigris, ſubtus fuſcis, ſtrigis coeruleis ocellisque anticarum ſex poſticarum quinque.
— Ent. emend. 3. 89. 277.
Cram. Inſ. 17. tab. 195. D. E.

Die Flügel dieſes Schmetterlings ſind ſtark gezahnt, am Rande der Oberflügel treten hauptſächlich zwey Spitzen ſtärker hervor. Die Grundfarbe iſt rothgelb, und der Außenrand hat eine breite ſchwarze Einfaſſung. Die Ausſchnitte des Randes ſind weiß geſäumt. Die Unterflügel ſind eben ſo gefärbt; nach dem Außenrande zu ſtehen drey kleine ſchwarze runde Flecken. Der Rand hat einen ſtark hervortretenden Zahn wie ein kleiner Schwanz, und auch der Afterwinkel verlängert ſich in eine abgerundete Spitze; die Zähnchen zwiſchen derſelben und der längeren Spitze haben einen gelbrothen Flecken, und im Afterwinkel ſind einige bläuliche Punkte oder Striche. Der Leib iſt gelbroth.

Unten iſt die Grundfarbe faſt ſchwarz, mit vielen wellenförmigen blauen Linien durchzogen, die an der Wurzel, in der Mitte, und am Außenrande faſt eine Art von Binde bilden. Hinter der am Außenrande

ſteht

ſteht eine Reihe Ozellen, mit einem weißen Kern, auf den Oberflügeln ſechs, auf den untern fünf. Die Zähne des Außenrandes haben einen braunrothen Anflug. Der Leib iſt braun.

Das Vaterland iſt Sumatra in Oſtindien.

41. Papilio Almana.

Hundert zwey und ſiebzigſte Tafel. Fig. 1. 2.

Linn. S. N. 2. 769. 132. P. N. G. alis angulatis fulvis nigro maculatis, poſticis ocello majori, pupilla gemina, omnibus ſubtus brunneis.

Muſ. Lud. Ulr. 272.

Fabr. S. E. 490. 204.

— Spec. Inſ. 2. 69. 311.

— Mant. 2. 362.

— Ent. emend. 3. 89. 278.

Cram. Inſ. 5. tab. 58. FG.

Aubent. tab. 94. fig. 3. 4.

Edwards Av. tab. 84.

Seligm. Av. tab. 36.

Es gehört dieſer Schmetterling mit zu den gemeinſten, welche aus China zu uns gebracht werden. Die Oberflügel ſind ſtark ausgeſchnitten, welches zwey hervortretende Spitzen verurſacht, wovon die obere die längſte iſt. Die Grundfarbe iſt gelbroth. Der Außenrand hat eine breite braune Einfaſſung, durch welche eine ſchwarze wellenförmige Linie läuft; auch der Vorderrand iſt braun, von demſelben gehen vier braune dunkler eingefaßte Binden bis meiſt auf die Mitte des Feldes; die untere beſteht blos aus einer doppelten ſchwarzen Linie; die oberſte endigt ſich in eine mit ihr zuſam-

zuſammenfließende Ozelle, die eine blaue Pupille hat. Faſt auf der Mitte des Feldes ſteht ein größeres Auge, das einen doppelten ſchwarzen Kreis, ein blaues Feld und einen großen weißen Mittelpunkt hat. Die Unterflügel haben eine mehr mit braun gemiſchte gelbrothe Grundfarbe, und ſind innerhalb ſtark behaart. Der Außenrand iſt nicht ſo dunkel ſchattiert, und hat eine doppelte wellenförmige ſchwarze Linie. Auf der Mitte des Feldes nach dem Hinterrande zu ſteht ein ſehr groſſes Auge, deſſen äußerer Kreis iſt ſchwarz, darauf folgt ein okergelber, das Feld iſt purpurfarbig; meiſt in der Mitte, nur ein wenig höher, ſtehen zwey weiße Punkte neben einander in einiger Entfernung, und unten ſteht dicht am gelben Kreiſe ein großer ſchwarzer Fleck, deſſen Spitze bis an den Mittelpunkt reicht. Der Leib iſt braun.

Unten iſt die Grundfarbe greisbraun mit dunkleren Schattierungen. Vom Hinterrande an läuft queer durch die Mitte der Unterflügel bis zur Spitze des Afterwinkels hin eine gelbe außerhalb braun eingefaßte Linie, die bisweilen ſich bis auf die Mitte der Oberflügel fortſetzt. Der Afterwinkel verlängert ſich in eine ziemlich lange Spitze; von derſelben geht auch noch eine ganz verloſchene blaſſe wellenförmige Linie aus, in einiger Ent-

fernung hinter dem Außenrande fort, und der Zwiſchenraum zwiſchen ihr und dem Queerſtrich iſt etwas dunkelbraun.

Das Vaterland iſt Aſien.

42. Papilio Aſterie.

Hundert zwey und ſiebzigſte Tafel. Fig. 3. 4.

Lin. S. N. 2. 769. 133. P. N. G. alis dentatis luteo variis, poſticis ocello majori, pupilla gemina, ſubtus pallidis, ocellis ſubtribus.
Fabr. S. E. 490. 205.
— Spec. Inſ. 2. 69. 312.
— Mant. 2. 363.
Cram. Inſ. tab. 58. DE.
Kleemann Beytr. tab. 5. fig. 3. 4.
Aubent. tab. 94. fig. 1. 2.

Die Oberſeite dieſes Schmetterlings iſt dem vorigen ſo völlig gleich, daß man ihn durchaus für eben denſelben halten müßte, wenn nicht die Unterſeite ſo ganz verſchieden wäre. Der Zahn an den Oberflügeln pflegt aber doch nicht ſo ſtark zu ſeyn, die Grundfarbe iſt an den Wurzeln der Flügel dunkler, und eine doppelte ſchwarze wellenförmige linie läuft durch die braune Einfaſſung der Oberflügel.

Unten iſt die Grundfarbe blaß okergelb oder erdfarbig, die Oberflügel haben einen dunkelbraunen Saum, und dahinter zwey eben ſolche wellenförmige linien; faſt auf der Mitte ſteht etwas nach dem Hinterrande zu ein Auge, mit einer ſchwarzen Pupille und

weißen Mittelpunkt; neben demſelben aber nach dem Vorderrande zu ſtehen zwey verloſchene kleinere Augen, die ſich berühren. Die auf der Oberſeite am Vorderrande befindlichen vier braunen Binden ähnlichen Flecken beſtehen hier nur aus ſo vielen dunkelbraunen zackigten linien, die am Ende zuſammenſtoßen; die oberſte aber ſetzt ſich in einen weißlichen braun eingefaßten Strich fort, der ſowohl durch die Oberflügel, als auch durch die Unterflügel bis zum Afterwinkel fortläuft. Zwiſchen denſelben und den zwey braunen wellenförmigen linien am Außenrande iſt auf den Unterflügeln die Grundfarbe hie und da etwas braun ſchattiert, und daſelbſt ſtehen nahe am Hinterrande zwey in einander gefloſſene Augen mit einem dunkeln Kern und weißen Punkt; das am Ende iſt kleiner; ein drittes Auge ſteht in eben der Reihe nach dem Afterwinkel zu, deſſen Feld, wie dies auch bisweilen bey dem großen der beyden gegenüberſtehenden Augen gefunden wird, purpurfarbig iſt, aber nach dem Außenrande zu und nicht auf den Mittelpunkt einen ſchwarzen Fleck hat; der Mittelpunkt iſt weiß. Der Afterwinkel iſt zugeſpitzt, und die darin zuſammenkommenden wellenförmigen linien endigen ſich ſchwarz.

Ich beſitze eine kleinere Art, die unterhalb beyde Zeichnungen ſowohl vom Pap. Almana als Aſterie vereinigt

einigt darſtellt, nur ſind alle dieſe Zeichnungen etwas verloſchen.

Ob nicht beyde Schmetterlinge die verſchiedenen Geſchlechter einerley Art ſeyn mögen?

Das Vaterland iſt Oſtindien, und die Raupe ſoll daſelbſt auf dem Acantho ſpinoſo leben.

43. Papilio Jatrophae.

Hundert zwey und ſiebzigſte Tafel. Fig. 5. 6.

Lin. S. N. 2. 779. 172. P. N. G. alis angulatis pallidis; lineis undulatis, primoribus puncto unico poſticis duobus.
Muſ. Lud. Ulr. 189.
Amoen. Acad. 6. 408. 73.
Fabr. S. E. 493. 218.
— Spec. Inſ. 2. 75. 332.
— Mant. 2. 389.
— Ent. emend. 3. 98. 301.
Cram. Inſ. 17. tab. 202. E.
Gronov. Zooph. 2. 197. 750.
Merianin Sur. Inſ. tab. 4.

Die Grundfarbe iſt eigentlich milchweiß, an den Rändern und der Wurzel mit braun ſchattiert. Der Zahn an den Oberflügeln iſt nur ſehr ſchwach, und bey einigen Exemplaren kaum wahrzunehmen. Viele dunkle bogigte ſich anſchließende Linien laufen durch die Flügel durch, deren Zwiſchenräume da wo die Grundfarbe dunkel iſt, und alſo nach der Spitze zu, faſt das Anſehen von weißen Mondflecken bekommen. Der Außenrand hat eine breite gelbe Einfaſſung; dieſe Farbe iſt bald ſehr lebhaft, bald aber auch ſo verloſchen, daß ſie von der Grundfarbe wenig verſchieden iſt. Und ſo ſind auch

zwey

zwey bis drey am Vorderrande nach der Wurzel zu ſtehende Bänder, die eine braune zackigte Einfaſſung haben. Nach dem Hinterrande zu ſteht etwas über der Mitte ein runder ſchwarzer Punkt, der aber keinen Kreis um ſich hat, um ein Auge heißen zu können. Auf den Unterflügeln ſtehen dergleichen zwey, die einen gelblichen außerhalb braun eingefaßten Kreis haben, bisweilen ſieht man hieran doch auch ſchwache Spuren um den Punkt der Oberflügel. Am Außenrande der Unterflügel tritt eine Spitze wie ein kleiner Schwanz heraus.

Unten iſt die Zeichnung grade ſo wie oben, nur pflegen die Farben etwas lebhafter und kräftiger zu ſeyn.

Die Raupe dieſes Schmetterlings lebt in Amerika auf der Manchot Pflanze, von deren Wurzel das Caſſava Brod gemacht wird. Sie iſt braun und haarig, und verwandelt ſich im Monath Junius.

44. Papilio Bankia.

Hundert drey und ſiebenzigſte Tafel. Fig. 1. 2.

Fabr. S. E. 499. 243. P. N. G. alis angulatis ſupra fuſcis, anticis diſco flaveſcente, ocello atro, pupilla gemina.

— Spec. Inſ. 2. 84. 371.

— Mant. 2. 448.

— Ent. emend. 3. 106. 327.

Cram. Inſ. 3. tab. 26. AB. Pap. *Ismene.*

Es wäre beſſer geweſen, wenn Fabrius den Cramerſchen ſchon bekannten Namen beybehalten hätte. Dieſer Schmetterling und die drey folgenden ſind ſich auf der Oberſeite ſo gleich, daß gar keine Verſchiedenheit zu finden iſt, daher ich auch nicht eine beſondere Abbildung von jedem für nothig halte; die Unterſeite aber iſt ſo ganz verſchieden, daß man wohl ſieht, es müſſen lauter eigene Arten ſeyn. Die Oberflügel haben einen ſtark vortretenden Zahn, und die Unterflügel eine einem kleinen Schwanz ähnliche Spitze. Die Grundfarbe iſt ein einfarbiges Umbrabraun, ohne Schattirung. An der Spitze der Oberflügel ſteht ein großer ſchwarzer etwas verwiſchter Fleck, der hinten eine breite ockergelbe gleichfalls etwas verwiſchte Einfaſſung hat, und dadurch augenartig wird; nach dem Außenrande zu ſtehen auf demſelben zwey runde weiße Punkte oder

Fle-

Flecken. Auf den Unterflügeln ſtehen zwey bis drey weiße Punkte in einiger Entfernung vom Außenrande weit von einander.

Unten iſt die Farbe weißlich grau mit verloſchenen Braun marmorirt, voller kleiner geſprenkelter ſchwarzer Punkte, und einigen undeutlichen zum Theil viereckigen ſchwarzen Flecken. Eine Reihe undeutlicher weiſſer Punkte mit einer braunen Einfaſſung ſteht der Reihe nach etwas hinter den Außenrand; dieſe fehlen aber auch bisweilen, entweder ganz oder zum Theil; oft ſind ſie ſo verlöſcht und undeutlich, daß ſie ſchwer zu finden ſind. Der Leib iſt oben und unten mit den Flügeln gleichfarbig.

Das Vaterland iſt Neuholland.

45. Papilio Leda.

Hundert drey und ſiebenzigſte Tafel. Fig. 3.

Linn. S. N. 2. 773. 151. P. N. G. alis angulatis fuſcis, anticis ſupra ocello geminato, ſubtus griſeo reticulatis, poſticis ocellis ſex.
Fabr. S. 2. 500. 246.
— Spec. Inſ. 2. 85. 376.
— Mant. 2. 454.
— Ent. emend. 3. 108. 333.
Cram. Inſ. 25. tab. 292. A.
Drury Inſ. 1. tab. 15. f. 5. 6.
Seb. Muſ. 4. tab. 42. f. 5. 6.
Edw. Av. 297.

Die Oberſeite dieſes Schmetterlings iſt mit dem vorigen im weſentlichen ganz gleich, daher ich eine beſondere Abbildung für unnöthig hielt. Indeſſen unterſcheidet er ſich doch vom vorigen und von den folgenden dadurch, daß auf den Unterflügeln nicht weit vom innren Winkel nicht ein bloßer weißer Punkt, ſondern ein wirkliches Auge iſt; der Umkreis deſſelben iſt gelblich, der Kern ſchwarz, der Mittelpunkt weiß. Bey einigen iſt dieſes Auge kleiner, bey andern größer, deutlich und ſcharf.

Unten iſt dieſer Schmetterling vom vorigen ganz verſchieden. Die Grundfarbe iſt weißlich; aber ſie iſt

mit

mit unzähligen in einander laufenden kleinen feinen ſchwärzlichen Strichen dicht beſetzt. An der Spitze der Oberflügel ſtehen zwey kleine Augen, bisweilen auch nur eines; ein größeres ſteht in einiger Entfernung davon etwas niedriger; und mehr nach den Hinterrand hin minder etwas höher ſteht wieder ein kleineres, das aber auch oft fehlt. Auf den Unterflügeln ſteht erſt am Hinterrande ein großes ſchönes Auge, das größte von allen; es iſt ſchwarz mit einem gelben Kreis und weißen Mittelpunkt, wie denn alle Augen auf dieſen Flügeln eben ſo ſind; alsdann folgt ein kleines, dann wieder ein größeres; darauf folgen dann wieder drey Augen in einer Reihe neben einander, wovon das mittelſte das größte iſt, aber doch nicht völlig ſo groß, wie das hinterſte; das letzte von dieſen dreyen ſteht im Afterwinkel und hat gemeiniglich eine doppelte Pupille.

Bey dieſer Art iſt der Zahn an den Oberflügeln bey weiten nicht ſo ſtark, wie bey den übrigen ihm verwandten Arten, und auch das Schwänzchen der Hinterflügel iſt kürzer.

Das Vaterland iſt **Sierra leona.**

46. Papilio Phedima.

Hundert drey und ſiebenzigſte Tafel. Fig. 4.

Cram. Inſ. tab. 292. B. P. angulatis fuſcis, anticis ſupra ocello geminato, ſubtus omnibus marmoratis.

Dieſer Schmetterling iſt auf der Oberſeite dem vorigen ganz gleich; auf den Unterflügeln ſteht aber kein Auge, ſondern nur zwey weiße Punkte.

Unten ſind die Flügel ganz einförmig marmorirt mit einer ſeltſamen Miſchung von Farben, greis, okergelb, röthlich, braun und ſchwärzlich. Bisweilen ſteht hinter dem Außenrand eine Reihe weißer Punkte, aber nicht allezeit.

Das Vaterland iſt Oſtindien.

47. Papilio Arcenſia.

Hundert drey und ſiebzigſte Tafel. Fig. 5.

Cram. Inſ. tab. 292. C. P. N. G. alis angulatis fuſcis, anticis ſupra ocello geminato; ſubtus griſeis faſcia lata obſcuriori.

Auch dieſer Schmetterling iſt oberhalb dem vorigen völlig gleich.

Unten ſind die Flügel innerhalb dunkelbraun, außerhalb heller. Die Oberflügel ſind zwey Drittel dunkler, mit greis ſchattiert; die dunkelſte Stelle iſt am äußerſten Rande, wo der hellere Theil anfängt; die dunklere Farbe iſt ſcharf abgeſchnitten; die hellere Farbe iſt ein röthliches Grau; an der Grenze des hellern und dunklern iſt die Farbe am meiſten röthlich. Auf den Unterflügeln iſt es eben ſo, nur daß der dunklere Theil nur die innre Hälfte der Flügel einnimmt, und an der Grenze iſt auch hier die Schattierung am dunkelſten.

Das Vaterland iſt die Küſte Coromandel.

48. Papilio Conſtantia.

Hundert drey und ſiebzigſte Tafel. Fig. 6. 7.

Cram. Inſ. tab. 133. AB. Pap. N. G. alis fuſcis, anticis faſcia flava, ſubtus griſeo reticulatis, poſticis ocellis ſex.

Dieſer Schmetterling hat unten wieder die größte Aehnlichkeit mit dem oben beſchriebenen P. Leda. Oberhalb ſind die Flügel einfarbig dunkelbraun; die obern haben nach der Spitze zu eine breite gelbe Binde, die etwas dunkler eingefaßt iſt. Auf der Binde ſteht näher nach der Spitze zu ein großer dreyeckiger weißer, ſchwarz eingefaßter Fleck, und an jeder Seite deſſelben eine kleine blinde Ocelle mit einer braunen Einfaſſung. Auf den Unterflügeln ſtehen meiſt am Ende drey ſchwarze ocellenähnliche Punkte mit einem weißen Mittelpunkt. Dicht hinter dem Rand läuft eine geſchlängelte ſchwarze Linie. **Die Unterflügel haben eine ziemlich lange Schwanzähnliche Spitze; der Ausſchnitt an den Oberflügeln iſt nicht ſehr merklich.**

Unten ſind die Flügel braun, mit helleren und dunkleren Streifen ſchattiert, auch dicht mit kleinen braunen Strichen beſetzt. Die Oberflügel haben an der Spitze eine kleine ſchwarze Ocelle mit gelbem Kreiſe

und

und weißen Mittelpunkt; an jeder Seite darneben ſteht ein weißer Punkt. Auf den Unterflügeln ſtehen ſechs Ocellen eben ſo, wie bey P. Leda; die am Hinterrande iſt die größte, dann die kleinſte, dann eine etwas größere, dann zwey von gleicher Größe und nur wenig kleiner als die am Ende, und endlich eine doppelte in einander gefloſſene in dem Afterwinkel.

Das Vaterland ſind die Molucciſchen Inſeln.

49. Papilio Laomedia.

Hundert vier und ſiebzigſte Tafel. Fig. 1. 2.

Linn. S. N. 2. 772. 144. P. N. G. alis dentatis cineraſcentibus ſupra anticis ocellis ſex poſticis quinque, quibusdam coecis.

Lin. Amoen. Acad. 6. 407. 72. Pap. Atlides.

Fabr. S. E. 494. 219.

— Spec. Inſ. 2. 75. 333.

— Ent. emend. 3. 98. 302.

Drury Inſ. 1. tab. 8. fig. 3.

Cram. Inſ. tab. 8. fig. E G.

Sulz. Geſch. d. Inſ. tab. 16. fig. 10.

Die Grundfarbe iſt ein röthliches Grau mit vielen durchlaufenden wellenförmigen und gezackten dunkleren Linien; die Spitze iſt etwas dunkler grau ſchattiert. Auf den Oberflügeln ſteht etwas über der Mitte eine Reihe von ſechs Ocellen; ſie haben einen weißlichen Kreis, die beyden mittelſten ſind die kleinſten und blind; die zweyte nach dem Hinterrande zu iſt die größte; ſie ſind halb ſchwarz und halb okergelb. Eben ſo ſind auch die fünf Ocellen auf den Unterflügeln, von welchen die erſte und vierte die größten, die übrigen aber blind ſind; eine ganz verloſchne blinde Ozelle, die faſt die größte ſeyn würde, ſteht dicht am innern Rande.

Unten

Unten ſind die Flügel hellgreis mit ganz verloſchnen dunkleren geſchlängelten Zügen; ein brauner Strich geht queer durch die Mitte der Flügel. Etwas über der Mitte ſtehen auf jedem Flügel zwey verloſchne Ocellen weit auseinander; ſie ſind auch halb ſchwarz, halb gelb; der Kreis iſt kaum ſichtbar.

Das Vaterland iſt Oſtindien.

50. Papilio Hedonia.

Hundert vier und ſiebzigſte Tafel. Fig. 3. 4. mas. Fig. 4. 5. foemina.

Lin. S. N. 2. 774. 153. P. N. G. alis dentatis concoloribus griſeis, ſingulis ocellis ſex ferrugineis.
Muſ. Lud. Ulr. 279.
Fabr. S. E. 494. 221.
— Spec. Inſ. 2. 75. 335.
— Mant. 2. 392.
— Ent. emend. 3. 98. 304.
Cram. Inſ. 6. tab. 69. CD. tab. 374. EF.
Seb. Muſ. 4. tab. 14. fig. 5. 6.
Petiv. Gazoph. tab. 39. fig. 4.

Die Grundfarbe iſt ein dunkles Braun, das nach dem Außenrande zu mit okergelb ſchattiert iſt. Nicht weit vom Außenrande ſtehen ſechs Ocellen in einer Reihe, ſie ſind okergelb mit einem ſchwarzen Kern, der aber nicht in der Mitte, ſondern etwas nach dem Außenrande zu ſteht; die beyden mittelſten ſind nur klein, und haben einen ſchwarzen Punkt in der Mitte. Der Außenrand iſt ziemlich ſtark gezackt, ſchwarz geſäumt, doch haben die Ausſchnitte noch einen feinen weißen Saum; hinter demſelben läuft noch eine dunklere wellenförmige Linie. Auf den Unterflügeln ſtehen gleichfalls ſechs Ocellen, die etwas größer ſind; ſie ſind auch okergelb, theils mit einem ſchwarzen Punkt, theils mit

einer

einer schwarzen Pupille; beyde stehen auch nicht in der Mitte. Der Außenrand ist gleichfalls dunkler braun, mit einer gleichen geschlängelten Linie dahinter. Der Leib ist schwarz.

Unten sind die Flügel eben so gezeichnet, wie oben. Die Farbe ist etwas heller; und das Feld von den Ocellen an bis zur Wurzel hat einige hellere ganz verloschne geschlängelte Binden. Auf der Mitte der Unterflügel ist ein dunklerer Queerstrich, auf welchem am Hinterrande zwey weiße Flecken neben einander stehen. Die Ocellen sind wie oben, nur etwas matter.

Das Vaterland ist Ostindien.

Das Weibchen Fig. 5. 6. ist etwas größer und lebhafter von Farbe, als das Männchen, und man sieht bey demselben auch auf den Oberflügeln hellere und dunklere Streifen.

51. Papilio Ida.

Hundert fünf und ſiebzigſte Tafel. Fig. 1. 2. mas. Fig. 3. 4. foem.

Cram. Inſ. tab. 42. CD. tab. 374. CD. Pap. alis angulato dentatis fuſcis apice fulvis, poſticis linea ocellari, ſubtus fuſconigris ocellis fuſcis.

Die Oberflügel ſind ſtark ausgeſchnitten; die innere Hälfte iſt braun, die äußere rothgelb, mit einer dreyeckigen braunen Binde, die vom Vorderrande bis etwas über die Mitte hinreicht. Die Unterflügel ſind gezahnt, und der Afterwinkel nicht abgerundet; ſie ſind gleichfalls an der Wurzel braun, und auſſerhalb rothgelb; auf der Mitte ſteht eine Reihe kleiner blinder Ocellen. Der Leib iſt braun.

Unten iſt die Grundfarbe aller Flügel ſchwarzbraun, mit verloſchenen blaugrauen Binden. Auf beyden Flügeln ſteht eine Reihe kleiner brauner Augenähnlichen Flecken mit einem ſchwarzen Punkt; ſie ſind nur ſehr klein, und da ſie keinen Kreis haben, auch nicht wahre Augen zu nennen.

Das Weibchen Fig. 3. 4. iſt größer, und hat ziemlich verſchiedene Farben. Die Grundfarbe iſt gelbbraun mit durchzogenen dunkleren wellenförmigen Linien, die nach dem Vorderrande der Oberflügel zu

breiter werden, und ſich zu Binden erweitern; auch ſteht am Vorderrande oberhalb ein weißer Punkt. Die Unterflügel haben eine Reihe größerer blinder Ocellen, mit einem ſchwarzen, einige mit einem weißen Punkt; es ſind aber auch keine wahre Augen. Unten iſt die Grundfarbe grünlichgrau mit vielen dunkelbraunen Binden auf den Oberflügeln; die Unterflügel haben eine breite braune Binde, die hinten durch eine ſchwarze Linie gerade und ſcharf abgeſchnitten iſt. Auf allen Flügeln ſteht eine Reihe braunrother ſchwarzumzogener Ocellen mit einem gelben Mittelpunkt. Auf den Oberflügeln iſt wieder der weiße Punkt am Vorderrande.

Das Vaterland iſt **Batavia und Ceylon.**

52. Papilio Archesia.

Hundert fünf und siebzigste Tafel. Fig. 5. 6.

Fabr. Spec. Ins. 2. Append. 504. Pap. alis dentatis fuscis, fascia communi fulva, anticarum dimidiata coerulea.

— Mant. 2. 480.

— Ent. emend. 7. 119. 363.

Die Grundfarbe ist braun mit einer durchlaufenden gelbrothen Binde, die nach dem Vorderrande der Oberflügel zu in blau übergeht. Nahe am Außenrande steht noch eine Reihe bläulicher Flecken, und dahinter an der Spitze einige weiße; auch sind auf der Binde selbst drey weiße Flecken; auf den Unterflügeln aber stehen blaue Punkte auf der Binde, und am Außenrande eine Reihe verloschner brauner mondförmiger Flecken; der Saum ist gelb. Die Oberflügel sind stark ausgeschnitten mit zwey hervortretenden Spitzen.

Unten sind die Flügel grünlichgrau, mit braunen und bläulichweißen verflossenen Flecken marmorirt, auch einigen dunkleren Streifen nach der Wurzel zu. Eine Reihe kleiner blinder Ocellen läuft durch alle Flügel.

Das Vaterland ist Java.

53. Papilio Iphita.

Hundert ſechs und ſiebzigſte Tafel. Fig. 1. 2.

Fabr. Spec. Inſ. 2. 86. 379. P. N. G. alis angulato dentatis fuſcis, obſcurius faſciatis, omnibus ſubtus ocellis quinque.

— Mant. 2. 457.

— Ent. emend. 3. 109. 337.

Cram. Inſ. 18. tab. 209. CD.

Die Grundfarbe aller Flügel iſt ein einfarbiges Braun, mit mehreren dunkelbraunen durchlaufenden Binden. Am Vorderrande der Oberflügel ſtehen unterhalb noch vier braune Queerſtriche über einander, und nach der Spitze zu ein weißer Punkt. Auf den Unterflügeln ſtehen zwey Augenähnliche Punkte; der Afterwinkel iſt nicht abgerundet und weiß bepudert.

Unten ſind die Flügel braun mit verloſchenen dunklern Streifen und einigen ſchwarzen Linien auf den Oberflügeln; die äußerſte läuft auch grade durch die Unterflügel bis zum innern Rande. Eine Reihe ocellenähnlicher Punkte ſteht auf allen Flügeln etwas nach außen zu.

Das Vaterland iſt China.

54. Papilio Cloanthe.

Hundert ſechs und ſiebzigſte Tafel. Fig. 3. 4.

Cram. Inſ. tab. 338. AB. Pap. alis angulatis fulvis faſciis ocellisque obſcure coeruleſcentibus.

Die Grundfarbe aller Flügel iſt ein reines röthlichgelb; auf den Oberflügeln ſtehen nach der Wurzel zu einige ſchwarzblaue abgebrochene Binden, und eine Reihe ſchwarzblauer augenähnlicher Flecken, die nach dem Vorderrande zu zuſammengelaufen ſind. Auf den Unterflügeln ſteht gleichfalls eine Reihe größerer augenähnlicher ſchwarzblauer Flecken, und vor derſelben eine gleichfarbige wellenförmige Linie. Der Saum der Flügel iſt weiß.

Unten iſt die Farbe faſt eben ſo; ein wenig bräunlicher und auf der Mitte der Unterflügel gelblicher. Ueberall ſind ſie braun geſprenkelt, auch ſtehen hie und da braune gezackte Queerlinien; die Reihe der Augen iſt auch hier, nur ſind ſie kleiner. Der Leib iſt oben und unten mit den Flügeln gleichfarbig.

Das Vaterland iſt Africa.

55. Papilio Erigone.

Hundert sechs und siebenzigste Tafel. Fig. 5. 6.

Cram. Ins. tab. 62. EF. P. alis fuscis, anticis fascia maculari alba, omnibus striga ocellorum.

Die Grundfarbe aller Flügel ist braun. Auf der Mitte der Oberflügel steht eine gebogene weiße Fleckenbinde, darüber eine Reihe gelbrother Ocellen mit einer blauen Pupille, und darüber am Außenrande zwey weiße Striche über einander; nach der Wurzel zu stehen am Vorderrande zwey weiße und zwey rothgelbe Queerstriche wechselsweise. Die Unterflügel haben eine Reihe rothgelber Ocellen mit einer blauen Pupille.

Unten sind die Oberflügel bräunlich, nach außen zu blasser und gelb schattiert; die Reihe Ocellen ist auch hier, aber etwas verloschen; dahinter stehen bis zur Wurzel hin vier weiße Binden. Die Unterflügel sind auf der innern Hälfte violet, auf der äußern gelb, mit vielen dunkleren wellenförmigen Strichen, und einer Reihe schwarzer Punkte, deren einige bisweilen einen kleinen Kreis um sich haben.

Das Vaterland ist Ostindien.

56. Papilio Flirtea.

Fabr. Ent. emend. 3. 90. 281. Pap. *N.* alis ſubangulatis fuſcis fulvo maculatis, ocellis duobus poſticis ſubtus ferrugineis, ocellis ſubtribus.

Jon. fig. pict. 4. tab. 20. fig. 1.

Er hat ganz die Geſtalt und Größe des P. Lemonias; die Oberflügel ſind braun, mit drey rothgelben Flecken und hinten ein gleichfarbiger Strich, auf deſſen Erweiterung zwey Ocellen ſtehen, deren hintere größer, ſchwarz, mit einer weißen Pupille iſt. Unten ſind ſie eben ſo gefärbt, nur an der Wurzel rothgelb. Die Unterflügel ſind an der Wurzel braun; nach außen ſtehen zwey Ocellen, und am Rande einige Striche. Unten ſind ſie roſtfarbig, mit drey blauen Augen.

Das Vaterland iſt Indien.

57. Papilio Zelima.

Fabr. Ent. emend. 3. 92. 287. P. N. alis angulatis flavis, fuſco ſubfaſciatis poſticis utrinque ocellis ſex, ſubtus ſtriga alba.

Die Oberflügel ſind gelb, mit zwey kleinen Ringen an der Wurzel, und einigen braunen Binden außerhalb; vor der Spitze ſtehen ſechs kleine roſtfarbige Augen mit einer blauen Pupille; die zweyte iſt größer. Im Saume ſtehen weiße Punkte. Die Unterflügel ſind gelb, mit braunen Strichen am Rande; hinter dem Rande ſtehen ſechs roſtfarbige Ocellen mit einer braunen Pupille.

Unten ſind die Oberflügel braun mit dunkleren Binden und verloſchenen Ocellen. Die Unterflügel ſind braun mit einem weißen queerdurch laufenden Strich in der Mitte. Nahe am Außenrande ſtehen ſechs Ocellen.

Das Vaterland iſt Neuholland.

58. Papilio Ameſtris.

Hundert ſieben und ſiebzigſte Tafel. Fig. 1. 2.

Fabr. Entomol. emend. 3. 117. 360. Pap. alis angulato dentatis nigris, lunulis rufis cyaneisque, ſubtus obſcuris.

Drury Inſ. 3. tab. 20. fig. 3. 4.

Jon. fig. pict. tab. 12. fig. 2.

Es hat dieſer Schmetterling die Geſtalt des Pap. Atalanta. Die Grundfarbe der Flügel iſt ſchwarzbraun. Neben dem Vorderrande ſtehen unten zwey rothe und darüber zwey blaue bindenähnliche Flecke; neben dem oberſten ſtehen auf dem Felde vier mondförmige rothe Flecken in einer Reihe, und hinter ihnen einige gebogene zuſammengelaufene Striche; an der Spitze zwey weiße Punkte. Auf der Mitte der Unterflügel ſteht eine rothe aus mondförmigen Flecken zuſammengeſetzte Binde; jeder Fleck hat am innern Rande einen ſchwarzen Punkt. Außerhalb ſtehen zwey Reihen blauer gebogener Striche.

Unten ſind die Flügel braun, mit dunkleren wellenförmigen Zeichnungen, und durch die Mitte

läuft

äuft eine Reihe augenähnlicher dunkler Flecken mit inem weißen Mittelpunkt.

Das Vaterland iſt Afrika.

59. Pa-

59. Papilio Lemonias.

Hundert ſieben und ſiebzigſte Tafel. Fig. 3. 4.

Fabr. S. E. 490. 207. Pap. alis dentatis fuſcis flavo punctatis, omnibus ocello unico.
— Spec. Inſ. 2. 70. 314.
— Mant. 2. 365.
— Ent. emend. 3. 90. 282.
Lin. Muſ. Lud. Ulr. 277.
Lin. S. N. 2. 769. 134. Pap. Aonis?
Cram. Inſ. 3. tab. 35. D. E. F.
Sulz. Geſch. d. Inſ. tab. 16. fig. 7. 11.

Bey dieſem Schmetterling ſind einige Zweifel, ob der linneiſche Pap. Aonis (nicht Ononis, wie in Fabricii Schriften ſteht,) der Lemonias ſey. Die Beſchreibung paßt ſo ziemlich; er ſelbſt citirt ſein Muſ. Lud. Ulr. in welchem ſich aber kein Schmetterling dieſes Namens befindet, wohl aber ein Lemonias, deſſen Diagnoſis zwar nicht gleichlautend mit der des P. Aonis im Syſtem iſt, aber doch faſt kein anderer dafür angenommen werden kann. Die Grundfarbe der Flügel iſt braun mit hellbräunlichen Flecken. Nahe am Hinterrande ſteht ein großes Auge, deſſen Kreis orange, die Mitte ſchwarz, der Kern blau iſt; bisweilen ſteht auch noch nahe an der Spitze ein verloſchnes kleineres Auge. Die Unterflügel haben gleichfalls ein großes Auge, etwas

nach dem Hinterrande zu, das dem auf den Oberflügeln gleich iſt. Zwey dunklere wellenförmige Linien ſind am Außenrande. Bisweilen ſteht am Auge noch ein ganz kleines, das mit dem Großen zuſammenfließt.

Unten iſt der Grund bey einigen Pfirſchblütroth, mit ganz verloſchnen Zeichnungen und einem runden Fleck mit roſtfarbiger verloſchner Einfaſſung auf den Oberflügeln, da, wo oberhalb das große Auge ſteht. Bey andern iſt die Grundfarbe erdfarbig, mit röthlichen graubraunen wellenförmigen Zeichnungen, das Auge iſt alsdann viel lebhafter, aber es fehlt ihm die blaue Pupille.

Das Vaterland iſt Oſtindien.

60. Papilio Orithya.

Hundert ſieben und ſiebzigſte Tafel. Fig. 5. 6. 7.

Lin. S. N. 2. 770. 137. Pap. *Nymph.* gem. alis dentatis fuſcis, omnibus ſupra ocellis duobus, anticis ſubtus unico.

Muſ. Lud. Ulr. 278.

Fabr. S. E. 490. 208.

— Spec. Inſ. 2. 70. 315.

— Ent. emend. 3. 91. 284.

Cram. Inſ. 2. tab. 19. CD. tab. 21. CD. P. Lavinia. tab. 32. EF. tab. 290. AB.

Sulz. Geſch. tab. 17. fig. 1. 2.

Röſ. Inſ. 4. tab. 6. fig. 2.

Seligm. Av. tab. 51.

Edw. Av. 26. tab. 26.

Seb. Muſ. 4. tab. 5. fig. 13. 14. tab. 14. fig. 15. 16. tab. 22. fig. 5. 6.

Bey dieſem Schmetterlinge kommen einige Schwierigkeiten vor, weil man ſo viele Verſchiedenheiten findet, von welchen man nicht mit Sicherheit weiß, ob ſie eigne Arten oder nur Varietäten ſind. Fabricius hat ſie alle unter dieſe einzige Art begriffen, welches ich nicht wohl thun kann, weil einige auch darunter ſind, die keine gezackte ſondern glatte Oberflügel haben, und alſo wohl eine eigne Art zu ſeyn ſcheinen.

Die

Die Grundfarbe der Oberflügel iſt braun; nach der Spitze zu ſteht eine bräunlichweiße Binde, die am Vorderrande geſpalten iſt, die aber nicht bis zum Hinterrande reicht; wo ſie aufhört, ſteht ein großes ſchwarzes Auge mit einem rothgelben Kreiſe und blau gepunkten Mittelpunkt; nach dem Vorderrande zu ſteht in der Reihe noch ein kleineres Auge, und von einem zum andern geht ein gelbrother Strich. Nach der Wurzel zu ſtehen am Vorderrande zwey kurze gelbrothe Binden übereinander. Die Unterflügel ſind an der Wurzel braun, nach außen zu blau mit einem grünlichen Schein. Nicht weit vom Außenrande ſtehen zwey große Augen; ihr äußerſter Kreis iſt ſchwarz, dann folgt ein dunkelrother; das mittlere Feld iſt blaßroth, der Mittelpunkt blau, unten dunkler ſchattiert. Der Außenrand hat eine bräunlichweiße Einfaſſung, und auf derſelben drey braune wellenförmige Linien.

Unten ſind die Flügel bräunlichweiß, mit dunklern wellenförmigen Linien; die Augen auf den Oberflügeln ſind auch hier, aber verloſchen, und ohne blaue Pupille. Auf den Unterflügeln ſteht eine Reihe blinder Augen, von welchen zwey etwas größer, die übrigen ganz klein, alle verloſchen ſind. Auf den Oberflügeln ſtehen drey orangefarbige Bänder übereinander nach der Wurzel zu nicht weit vom Vorderrande, die eine dunkle zackigte Einfaſſung haben.

Eine Varietät habe ich bey Fig. 7. abgebildet; dieſe kömmt am öfterſten aus Oſtindien, und iſt vielleicht das Männchen. Dieſer iſt kleiner, die Grundfarbe der Oberflügel ſammetartig ſchwarz, alle Farben ſind viel lebhafter, das Blau auf den Unterflügeln viel reiner, ohne grünen Wiederſchein, und geht am Hinterrande bis zur Wurzel hinauf. Die Augen hingegen ſind viel kleiner, und die auf den Oberflügeln ſind nicht durch einen rothgelben Strich mit einander verbunden. Unten ſind die Farben blaſſer, und die Augen ganz verloſchen.

Noch eine Varietät hat **Cramer** tab. 290. AB. abgebildet, die ich auch einigemal aus China bekommen; dieſe iſt noch viel kleiner, die Zeichnungen ſind ſehr rein und deutlich; die blaue Farbe auf den Unterflügeln iſt hier ganz grün, glänzend, und breitet ſich auch auf den Oberflügeln bis zum erſten Auge aus; die rothgelben Bänder an der Wurzel fehlen, oder blicken doch kaum ein wenig hervor. Unten iſt die Farbe ganz weiß, die Zeichnungen aber ſehr rein und deutlich; die Augen auf den Unterflügeln fehlen ganz.

Es kömmt dieſer Schmetterling häufig aus Oſtindien.

61. Papilio Oenone.

Hundert acht und ſiebenzigſte Tafel. Fig. 1. 2. 3. 4.

Linn. S. N. 2. 770. 135. Pap. alis denticulatis, primoribus albido maculatis ſubocellatis, poſticis baſi cyaneis, ocellis duobus.

Muſ. Lud. Ulr. 274. 275.

Fabr. S. E. 490. 206.

— Spec. Inſ. 2. 70. 313.

— En. emend. 3. 90. 280.

Cram Inſ. 3. tab. 35. A B C.

Kleemann Inſ. 1. tab. 3. fig. 1. 2.

Seb. Muſ. 4. tab. 14. fig. 15. 16. tab. 30. fig. 17. 18.

Petiv. Gazoph. tab. 4. fig. 3.

Edwards Av. tab. 37.

Die Grundfarbe iſt gelb; die Oberflügel ſind am Vorderrande ſchwarz, mit einem kleinen ſchwarzen Punkt in der Mitte, der gemeiniglich mit dem Rande zuſammenfließt, oft aber auch fehlt. Die Spitze und der Außenrand ſind ſchwarz; an der Spitze ſteht eine weißliche Binde, und dahinter ein weißlicher Fleck. Der Hinterrand iſt am breiteſten ſchwarz eingefaßt, und neben demſelben ſteht ein ſchwarzer Fleck, bald abgeſondert, bald mit dem Rande zuſammengefloſſen, bald iſt er auch augenähnlich, mit einer weißlichen Pupille. Die Unterflügel ſind an der Wurzel ſchwarz, mit einem gro-

Binden, Flecke, Striche und Punkte verwickelt durch einander ſteht. An der Spitze der Oberflügel iſt ein kleines Auge. Auf den Unterflügeln ſtehen zwey Augen neben einander; das nach dem Afterwinkel zu iſt aber zweymal größer, als das nach dem Außenrande zu.

Das Weibchen Taf. 179. Fig. 1. 2. iſt in ſeinen Farben viel ſanfter, und in den Zeichnungen einfacher. Die Oberflügel ſind nur an der Spitze ſchwarz, mit wenigen weißen Punkten. Unten haben die Oberflügel an der Spitze zwey Augen, und noch einige blinde; die Augen auf den Unterflügeln ſind von gleicher Größe, nur hat das nach dem Hinterrande zu einen breiten weißen Kreis.

Das Vaterland iſt **Virginien**; die Raupe ſoll grün, ſchwarz geringelt ſeyn; ſie lebt auf dem wilden Balſam, und wird im Julius und Auguſt gefunden. Im fünften oder ſechsten Jahre zeigt ſie ſich ſehr häufig, in andern Jahren aber ſehr ſelten.

63. Papilio Jo.

Hundert neun und ſiebzigſte Tafel. Fig. 3. 4.

Linn. S. N. ed. XII. Tom. I. P. II. p. 769. n. 131. Pap. *Nymph.* alis dentatis fulvis, nigro maculatis, ſingulis ſupra ocello coeruleo. *Faun. Suec.* n. 1048.

Müllers Ueberſ. V. Th. I. B. p. 600. n. 131.

Fabr. S. E. p. 489. n. 203.

— Spec. Inſ. 2. p. 68. n. 309.

— Mant. 2. p. 34. n. 360.

— Ent. Syſt. T. III. P. I. p. 88. n. 276.

Syſtematiſches Verzeichniß der Wienerc. Fam. J. n. 3. p. 175.

Scopoli Ent. Carn. 4. 147. n. 423.

Poda Muſ. Graec. p. 66.

Mülleri Faun. Friedr. p. 33. n. 313.

Ej. Zool. Dan. Prodr. p. 112. n. 1294.

De Villers Ent. Linn. T. II. p. 21. n. 30.

Geoffroi Inſ. de Paris T. II. p. 36. n. 2.

Fourcroi Ent. Pariſ. T. II. p. 234. n. 2.

Berliner Magazin II. B. 1. St. p. 66. n. 17. (Hufnagel)

Fuesslins Schweizerſche Inſekten n. 557.

Schneiders ſyſtem. Beſchr. 1. Th. p. 157. n. 84.

Borkhauſen Naturgeſch. der Schmetterlinge, 1. Th. p. 13. u. 198. n. 5.

Sepps Niederl. Inſekten, Ueberſ. v. Leske 1. Th. 1. Cl. d. T. V. tab. VII.

Röſels Inſekten-Beluſtigung 1. Th. 1. Cl. d. T. V. tab. III.

Bergſträßers Nomenclatur II. J. G. tab. XXI.

Schaeffer Icones T. I. tab. XCIV. fig. 1. 2.

Espers Europäiſche Schmetterlinge, 1. Th. tab. V. fig. 2.

Papillons d'Europe Pl. II. n. 2. Le Paon de jour.

Ein ſehr ſchöner obwohl eben nicht ſeltener Falter unſerer Fluren, welcher an Größe und Geſtalt dem P. Polychloros gleich kömmt. Die Oberſeite aller Flügel prangt mit einem dunklen, ſammetartigen Rothbraun; der Vorderrand der obern färbt ſich von der Wurzel aus bis gegen die Mitte hin gelblich; eine große augenförmige rothbraun und ſchwarz gemiſchte Makel, ſtehet am Vorderrande, unweit der obern Flügelſpitze, ſelbige iſt am Vorderrand und nach der Wurzel zu in beträchtlicher Breite gelb eingefaßt; nach dem Außenrande zu aber mit einer Reihe weißer, und hinter dieſer dicht vor dem Saum mit einer Bogenreihe von fünf bis ſechs blauen ſchwarz eingefaßten Fleckchen begränzt; zwey weiße Flecke ſtehen unter der großen augenförmigen Makel, nach dem Innenwinkel zu, dicht unter einander. Ein großer ſchwarzer hart am Vorderrande anliegender Fleck lehnt ſich dicht an die große augenförmige Makel,

und

und ſchließt ſelbige von der Vorderſeite ein, ein kleinerer ſchwarzer Fleck ſtehet hart am Vorderrande mehr nach der Wurzel zu, und zwiſchen beyden liegt ein gelber Wiſch. Die Unterflügel führen gleich den obern am Vorderrande gegen den Außenrand hin, einen großen ſchwarzen, in beträchtlicher Breite ſchmutzig gelb geſäumten und mit einigen blauen Makeln gezierten Augen-Fleck; an der Wurzel ſind die Flügel mit langen gelblichen Haaren bekleidet. Der Saum aller Flügel iſt in beträchtlicher Breite blaß graugelb angelegt.

Von unten zeichnen ſich die Flügel nicht durch ſo ſchöne Farben als von oben, aus; ſie führen ſämtlich eine grau-ſchwarze Grundfarbe, welche mit vielen dunklern Zügen, Strichen und Fleckchen beſäet iſt; die vordern zeigen am Außenrand einige kleine gelbliche Punkte, ein etwas größerer findet ſich in der Mitte der untern.

Die Fühlhörner ſind ſchwarzbraun, die Spitze des Kölbchens gelb, der Kopf und Rücken ſind von Farbe rothbraun, der Hinterleib graubraun, die Füße gelb.

Die Raupe dieſes Falters, wird zweymal im Jahre, nemlich im May und Juny und dann wieder im Auguſt und September angetroffen; ſie lebt geſellig, auf der größern Neſſel Urtica diſica L. und dem Hopfen Humulus Lupulus L. Der herzförmige Kopf, führt ſo wie der ganze Leib, eine glänzend ſchwarze Grund-

farbe,

farbe, letzterer iſt mit vielen kleinen weißen Pünktchen geziert und mit langen ſpitzigen, ſchwarzen Dornenähnlichen Auswüchſen bekleidet, davon der zweyte und letzte Ring zwey, der dritte und eilfte vier, die übrige aber ſechſe führen; die Bauch- und Hinterfüße ſind gelbbraun, die Klauen-Füße aber ſchwarz. In der Art ſich zu verwandeln, weicht dieſe Raupe, von den vorher beſchriebenen nicht ab, die Puppe iſt auch denen der übrigen mit Dornen bewachſenen Raupen gleich geſtaltet, ihre Farbe iſt bald grau bald bräunlich, öfters iſt ſelbige mit goldenen oder ſilbernen Flecken geziert.

Der Falter ſchlieft nach drey Wochen aus, wenn die Raupe von der erſtern Brut geweſen; erſt aber im folgenden Frühjahr, wenn die Raupen von der letztern waren.

Beynahe in allen Gegenden Europens iſt dieſer ſchöne Falter einheimiſch, auch in hieſigen wird er nicht eben ſelten in den Sommer-Monathen, in Gegenden wo Neſſeln wachſen angetroffen, doch erſcheint er nicht in jedem Jahre in gleicher Menge.

64. Papilio Atalanta.

Hundert achtzigſte Tafel. Fig. 1 - 6.

Linnei Syſt. Nat. ed. XII. T. I. P. II. pag. 779. n. 175. Pap. Nymph. gemm. Alis dentatis nigris albo maculatis, faſcia purpurea, primoribus utrinque, poſticis marginali *Fauna Suecica* nr. 1060.

Müllers Ueberſetzung ꝛc. V. Th. 1. B. p. 611. nr. 175. der Scheckflügel.

Fabricii Syſtema Entomol. pag. 504. nr. 258. *Species Inſect.* T. II. pag. 90. nr. 397. *Mantiſſa Inſect.* T. II. pag. 49. nr. 479. *Entomol. Syſtemat.* T. III. P. I. pag. 118. nr. 362.

Syſtematiſches Verzeichniß der Wiener Schmetterl. fam. 3. nr. 1. pag. 174.

Scopoli Entomol. Carniol. pag. 148. nr. 424.

Poda Muſeum Graecenſe, pag. 72.

Mülleri fauna friedrich. pag. 35. nr. 320.

Ejusd. Zool. Danic. Prodr. pag. 112. nr. 1300.

Roſſii fauna Etruſca T. II. pag. 151. nr. 1017.

de Villers Entomol. Linnean. T. II. pag. 45. nr. 76.

Geoffroi Inſectes de Paris T. II. pag. 40. nr. 6.

Fourcroi Entomol. Pariſ. T. II. pag. 236. nr. 6.

Berliner Magazin II. B. 1. St. pag. 58. nr. 4.

Fueslins Schweizerſche Inſekten nr. 576.

Schneiders Syſtemat. Beſchr. 1. Th. pag. 154. nr. 82.

Borkhauſen Naturgeſch. der Schmetterlinge, 1. Th. pag. 12. und 196. nr. 4.

Sepp Niederländſche Inſekten, Ueberſetzung von Leske 1. Th. der Tagvögel 1. Cl. tab. 1.

Roeſels Inſekten Beluſtigung 1. Th. T. Vög. 1. Cl. tab. VI.

Schaeffer Icones Tom. II. tab. 148. fig. 1. 2.

Bergſträßers Nomenklatur 11. T. G. tab. XX.

Espers Europäiſche Schmetterl. 1. Th. tab. XIV. fig. 1. und LXXXVI. fig. 4. Var.

Papillons d'Europe Pl. VI. nr. 6. a - i und Supl. III. Pl. I. nr. 6. k. l. Var.

Petiveri Opera &c. T. II. Pap. Brit. tab. 2. fig. 11.

Einer der ſchönſten obwohl der häufigſten Falter unſerer Fluren. Seine Flügel ſind zwar nur ſchwach gezähnt, die vordern bilden aber dennoch diejenige Ecke welche dieſe Familie charakteriſirt deutlich. Von oben führen alle vier Flügel eine ſchöne ſammetartige ſchwarze Grundfarbe; der Vorderrand der obern färbt ſich an der Wurzel bräunlich. Vor der Mitte liegt dicht am Vorderrande eine lebhaft mennigrothe Binde, welche ſich in ſchräger Richtung nach dem untern Flügel-Winkel neigt, den Innenrand jedoch nicht berührt, dieſe Binde wird durch die dunkle Flügel Adern durchſchnitten, und iſt bisweilen in ihrem untern Theile mit einem kleinen weißen Punkt bezeichnet; über die Mitte des

Flügels

Flügels hinaus liegt am Vorderrande ein großer weißer, nach hinten geneigter, durch die Flügel Adern durchschnittener Fleck, und hinter diesem, eine nach innen gebogene Bogenreihe von fünf weißen meist runden Flekken, von welchen der vierte, vom Vorderrande gerechnet, der größte, der zweyte aber der kleinste ist; am Außenrande dicht vor dem weiß und schwarz gefleckten Saum, befindet sich eine bläuliche unterbrochene Binde, welche sich vom Vorderrande bis in die Mitte des Flügels erstreckt. Die Unterflügel führen am Außenrande eine matte mennigrothe Binde, welche weder den Innen- noch den Vorderrand berührt, und mit vier schwarzen Punkten bezeichnet ist; im innern Flügel-Winkel stehen zwey kleine blaue, schwarz gesäumte Flecke dicht neben einander; der Saum ist wie an den Oberflügeln.

Auf der untern Seite sind die Oberflügel beynahe wie auf der obern gezeichnet, nur finden sich einige blaue Zeichnungen sowohl an der Wurzel, als zwischen der mennigrothen Binde und dem großen weißen Vorderrand-Flecke, welches nie auf der Oberseite der Fall ist; die mennigrothe Binde ist gegen den Vorderrand ins Weißliche, gegen den Innenrand aber ins Gelbliche vertrieben; die obere Flügelspitze ist gelblich und grau marmorartig gemischt.

Die Zeichnung der Unterflügel auf der untern Seite läßt sich schwer bestimmen; eigentlich ist selbige ein sanf-

tes marmorartiges Gemiſch von Weiß, Grau, Braun, Grünlich und Bläulich; dunkle Striche und wellenförmige Streifen ziehen überall durch, in der Mitte liegen einige dunkle Züge, welche einigermaßen mit Zahlen verglichen werden können; am Vorderrande nimmt ſich ein großer gelblicher Fleck, am Außenrande aber eine röthlich-weiße, mit grünlichen dunkel geſäumten Flekken gezierte Binde aus.

Merkwürdige Varietäten dieſes Falters ſind ſelten; eine wirklich merkwürdige bildete **Esper** und Ernſt. loc. citat. ab, ſie wurde im Tyroliſchen gefangen (ſiehe tab. 180. fig. 5. 6.) Sie unterſcheidet ſich vorzüglich durch die ſchrägere Lage der mennigrothen Binde auf den Oberflügeln, durch den kleinern weißen Vorderrandfleck, durch die geradere weiße Fleckenreihe am Außenrande und durch den Mangel der ſchwarzen Punkte in der rothen Rand-Binde der Unterflügel. Die Unterſeite der Unterflügel weicht noch mehr ab, ſie erſcheint röthlich grau, gelblich und ſchwarz gemiſcht, ihr mangelt der gelbe Vorderrand-Fleck und die röthlich-weiße Außenrand-Binde.

Der Kopf und der Leib dieſes Falters führen die Farbe der Flügel, die Fühlhörner ſind weiß, ſchwarz geringelt, die Spitze des Kölbchens iſt gelblich.

Die Raupe, welche zweymal im Jahre, nemlich im May und Juny, und im Auguſt gefunden wird, lebt geſellig

geſellig, auf den verſchiedenen Neſſel-Arten, wie auch auf der Schwalben-Wurzel Aſclepias Vinceroxicum L.; in der Jugend lebt ſie meiſt in den zuſammen gezogenen Blättern ihrer Nahrungspflanze; ſie erſcheint in ziemlich verſchiedenem Colorit, denn man findet ſelbige gelb, grau und röthlich-braun, die dunklere Spielarten fallen nach unten zu ins Gelbliche, beſondere Zeichnungen zeigt keine Spielart. Sie iſt übrigens wie die meiſten Raupen dieſer Familie, mit Dornen ähnlichen Auswüchſen verſehen, wovon der 2te und 3te Ring vier bis ſechs, die übrigen ſieben, der letztere aber wieder ſechſe führt. Zur Verwandlung hängt ſie ſich ſenkrecht an den Hinterfüßen auf.

Die Puppe, welche von Farbe entweder grau oder braun iſt, hat vergoldete Kopfrücken und Leibſpitzen; die der erſtern Brut, liefern den Falter nach drey Wochen, die der letztern hingegen erſt im folgenden Frühjahr.

Dieſer Falter iſt überall, beynahe den ganzen Sommer über ſehr häufig; vorzüglich iſt er in Neſſelreichen Gegenden in Menge anzutreffen.

Der indianiſche Atalanta tab. 180. fig. 1. 2. iſt in ſeinen Farben viel heller. Die Oberflügel ſind an der Wurzel braunroth, an der Spitze ſchwarz mit wenigen weißen Flecken; auf der Mitte ſteht eine breite, zackigte

ſchwarzgefleckte, rothgelbe Binde. Die Unterflügel ſind braunroth, mit einem breiten gelbrothen Außenrande, auf welchem zwey Reihen ſchwarzer Flecken ſtehen. Unten weichen die Zeichnungen noch mehr vom europäiſchen Atalanta ab, nur läßt ſich dies nicht gut durch Worte ausdrücken, ſondern muß aus Vergleichung der Abbildungen erkannt werden.

65. Pa-

Verzeichniß

der im

siebenten Theile beschriebenen und abgebildeten

Schmetterlinge.

1. Pap. Trib. Genutius. Taf. 154. Fig. 1. 2. S. 7
2. — — Philene. — 154. — 3. 4. — 9
3. — — Artenice — 154. — 5. 6. — 11
4. — — Chryſippus — 155. — 1. 2. — 13
5. — — Diocippus — 155. — 3. 4. — 15
6. — — Alcippus — 155. — 5. 6. — 16
7. — — Hegeſippus — 155. — 7. 8. — 17
8. — — Plexippus — 156. — 1. 2. — 19
9. — — Erippus — 156. — 3. 4. — 21
10. — — Berenice — 157. — 1. 2. — 22
11. — — Ereſimus — 157. — 3. 4. — 24
12. — — Inaria — 157. — 5. 6. — 26
13. — — Gilippus — 158. — 1. 2. — 28
14. — — Miſippus — 158. — 3. 4. — 30
15. — — Manilia — 158. — 5. 6. — 32

Verzeichniß.

16. Pap. Trib. Proſerpina. Taf. 158. Fig. 7. 8. S. 34
17. — — Porphyria — 159. — 1. 2. — 36
18. — — Eriphile — 159. — 3. 4. — 37
19. — — Penthesilea — 159. — 5. 6. — 39
20. Pap. Praefect. Charonia — 160. — 1. 2. — 42
21. — — Angelica — 160. — 3. 4. — 44
22. — — Egia — 160. — 5. 6. — 45
23. — — Vau album — 161. — 1. 2. — 47
24. — — Ç. album — 161. — 3–6. — 50
25. — — C. aureum — 162. — 1. 2. — 55
26. — — L. album — 162. — 3–6. — 56
27. — — F. album — 163. — 1. 2. — 59
28. — — Progne — 163. — 3. 4. — 61
29. — — Polychloros — 163. — 5–8. — 63
30. — — Teſtudo — 164. — 1–4. — 68
31. — — Xanthomelas — 164. — 5. 6. — 71
32. — — Urticae — 165. — 1. 2. — 74
33. — — Celtis — 165. — 3–5. — 79
34. — — Pulſius — 165. — 6. 7. — 83
35. — — Carinenta — 165. — 8. 9. — 85
36. — — Micalia — 166. — 1. 2. — 87
37. — — Octavia — 166. — 3. 4. — 89
38. — — Salmaſis — 166. — 5. 6. — 91
39. — — Laure — 167. — 1. 2. — 93
40. — — Jacinthe — 167. — 3. 4. — 95
41. — — Antiopa — 167. — 5. 6. — 96
168. — 1. 2.

42.	Pap. Praefect.	Enotrea	Taf. 168.	Fig. 3. 4.	S. 101
43.	— —	Dryope	— 168.	— 5. 6.	— 102
44.	— —	Ariadne	— 169.	— 1. 2.	— 104
45.	— —	Hierbas	— 169.	— 3. 4.	— 106
46.	— —	Orsis	— 169.	— 5.	— 107
47.	— —	Trullus	— 169.	— 6. 7.	— 108
48.	— —	Cortinna	— 181.	— 1. 2.	— 110
49.	— —	Coryta	— 181.	— 3. 4.	— 112
50.	— —	Chione	— 181.	— 5. 6.	— 113
51.	— —	Lamina			— 114
52.	— —	Cacta			— 115
53.	— —	Pythia			— 116
54.	— —	Sabina	— 170.	— 1. 4.	— 117
55.	— —	Laothoë	— 170.	— 5.	— 118
56.	— —	Merione	— 171.	— 1. 2.	— 120
57.	— —	Terea	— 171.	— 3. 4. 5.	— 122
58.	— —	Leodice	— 171.	— 6. 7.	— 124
59.	— —	Polynice	— 171.	— 8. 9.	— 126
60.	— —	Almana	— 172.	— 1. 2.	— 128
61.	— —	Asterie	— 172.	— 3. 4.	— 131
62.	— —	Jatrophae	— 172.	— 5. 6.	— 134
63.	— —	Bankia	— 173.	— 1. 2.	— 136
64.	— —	Leela	— 173.	— 3.	— 138
65.	— —	Phedima	— 173.	— 4.	— 140
66.	— —	Arcensia	— 173.	— 5.	— 141
67.	— —	Constantia	— 173.	— 6. 7.	— 142
68.	— —	Laomedia	— 174.	— 1. 2.	— 144

69.	Pap.	Praefect.	Hedonia	Taf. 174.	Fig.	3. 6.	S. 147
70.	—	—	Ida	— 175.	—	1. 4.	— 148
71.	—	—	Archeſia	— 175.	—	5. 6.	— 150
72.	—	—	Iphita	— 176.	—	1. 2.	— 151
73.	—	—	Cloante	— 176.	—	3. 4.	— 152
74.	—	—	Erigone	— 176.	—	5. 6.	— 153
75.	—	—	Flirtea				— 154
76.	—	—	Zelima				— 155
77.	—	—	Ameſtris	— 177.	—	1. 2.	— 156
78.	—	—	Lemonias	— 177.	—	3. 4.	— 158
79.	—	—	Orithya	— 177.	—	5. 7.	— 160
80.	—	—	Oenone	— 178.	—	1. 4.	— 163
81.	—	—	Huntera	— 178.	—	5. 6.	— 165
				— 179.	—	1. 2.	
82.	—	—	Jo	— 179.	—	3. 4.	— 167
83.	—	—	Atalanta	— 180.	—	1. 6.	— 171
84.	—	—	Solandria				— 177
85.	—	—	Zingha				— 178

65. Papilio Solandria.

Fabr. Ent. emend. 3. 106. 328. P. N. alis angulatis fuſcis, anticis ocello ſesqui altero, poſticis ſupra duobus, ſubtus quatuor.

Die Oberflügel ſind braun, mit einem gelben Strich in der Spitze und eine braune Ocelle, die eine doppelte weiße Pupille hat, deren vordere größer iſt. Die Unterflügel ſind auch eckig, und faſt geſchwänzt, braun, mit zwey dicht an einander ſchließenden zweyen Ocellen, die eine gelbe Mitte und weiße Pupille haben.

Unten ſind die Oberflügel grau, mit zwey Ocellen, deren vordere größer iſt. Die Unterflügel ſind grau und braun ſcheckig mit vier Ocellen, deren erſte und letzte größer ſind.

Das Vaterland iſt Otaheita.

66. Papilio Zingha.

Fabr. Ent. emend. 3. 117. 358. P. N. alis angulatis dentatis fuscis apice nigris, strigis coeruleis macularique fulva.

Er muß nicht mit dem Cramerschen Zingha verwechselt werden, als welcher der P. Berenice des Fabricius ist. Es hat dieser Schmetterling die Größe und Gestalt des P. Atalanta. Alle Flügel sind an der Wurzel braun, außerhalb schwarz, und darauf steht eine blaue Binde, alsdann eine rothgelbe Fleckenbinde mit einem schwarzen Punkte; diese endigt sich auf den Oberflügeln in zwey weiße Punkte; endlich so sind auch noch zwey blaue Striche, die auf den Oberflügeln aus Flekken bestehen, auf den Unterflügeln wellenförmig sind. Außerdem steht auch noch an der Mitte des Vorderrandes der Oberflügel ein rothgelber in der Mitte blauer Fleck.

Unten sind alle Flügel braun und aschgrau gewässert, mit einer fast verloschenen rostfarbigen Binde, die aus augenähnlichen Punkten besteht.

Das Vaterland ist Sierra Leon.

Ende des siebenten Bandes.